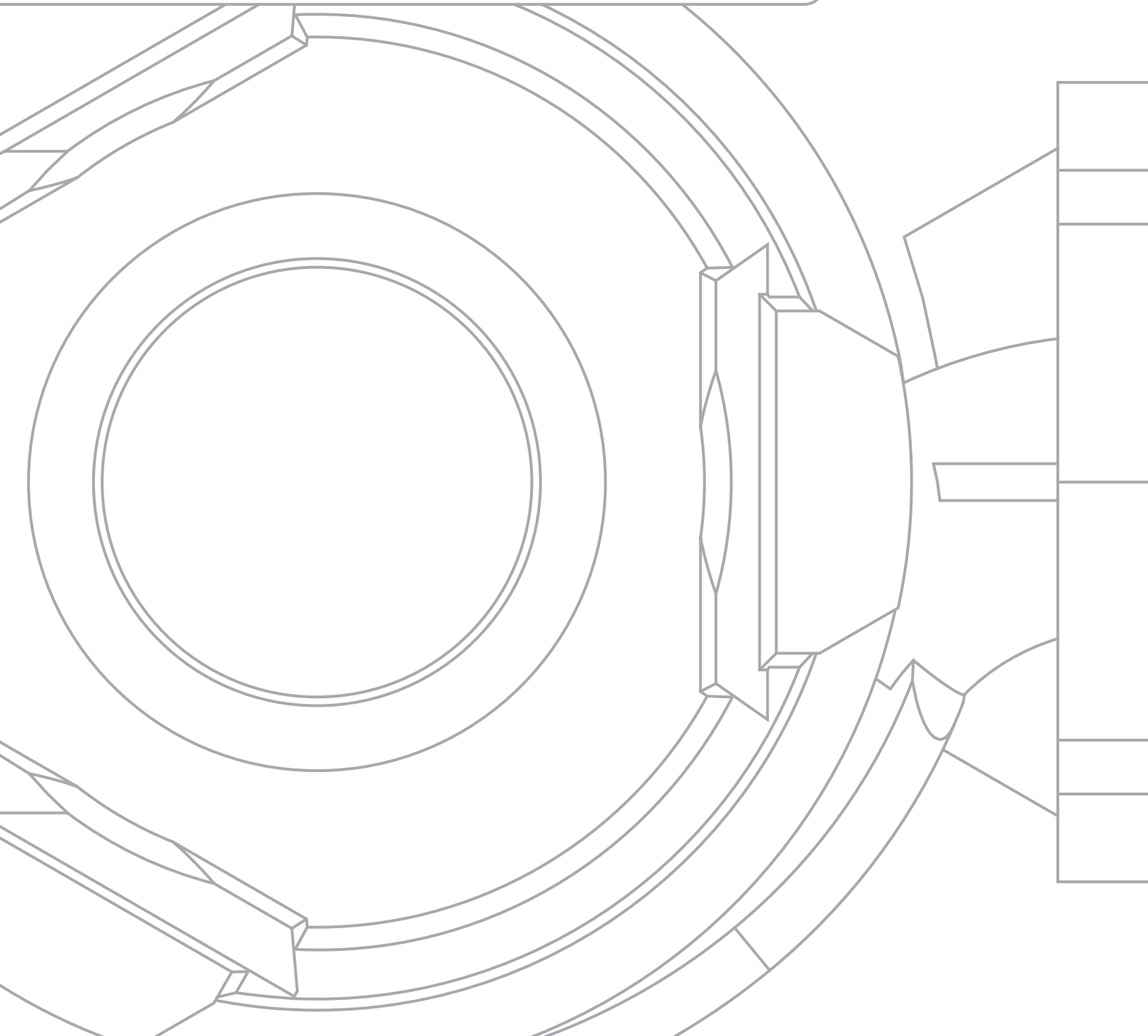
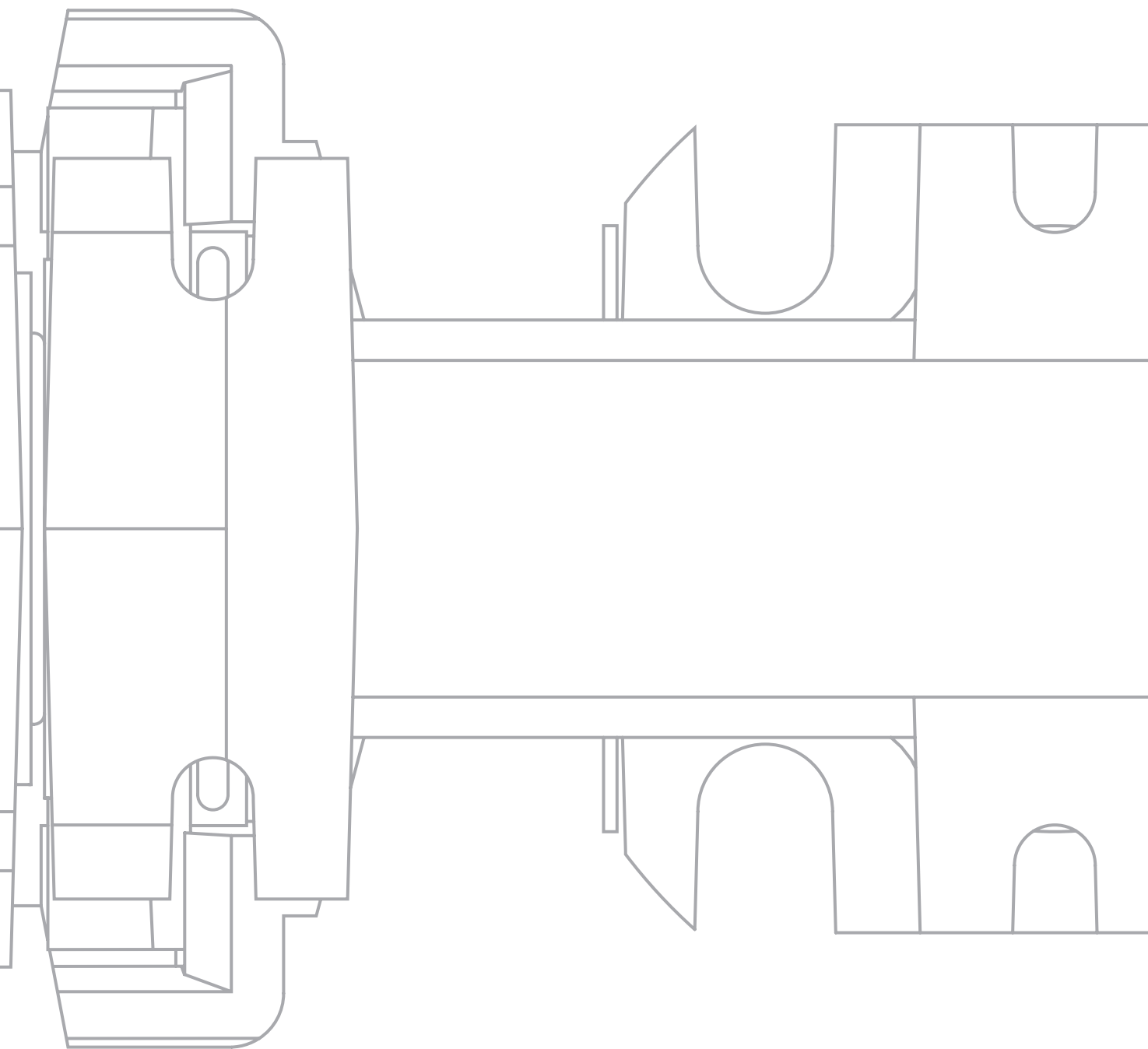


Geschäftsbericht 2015



Titelbild:
Amarex N – Tauchmotorpumpe zur Förderung von Schmutzwässern aller Art



DER KONZERN AUF EINEN BLICK

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISSE

		2015	2014	2013	2012	2011
Auftragseingang	Mio. €	2.261,2	2.321,2	2.241,2	2.257,4	2.132,3
Umsatz	Mio. €	2.334,8	2.181,7	2.247,3	2.268,2	2.091,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	105,2	89,2*	136,2	150,4**	133,4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	93,4	72,8*	119,4	132,8**	120,5
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	52,2	46,3*	79,9	90,3**	83,3
Cashflow	Mio. €	137,5	124,4*	142,3	156,9**	137,0

BILANZ

		2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	Mio. €	2.291,1	2.277,9*	2.151,5	2.188,0**	1.974,1
Anlagevermögen	Mio. €	633,1	622,6	591,2	602,0	560,5
Investitionen	Mio. €	82,8	85,1	57,1	91,4	93,5
Abschreibungen	Mio. €	72,8	66,2	60,2	58,6	51,0
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	1.573,6	1.568,5	1.520,6	1.546,2	1.389,2
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschender Anteile)	Mio. €	870,2	819,7*	844,5	832,2**	869,1
Eigenkapitalquote (inkl. nicht beherrschender Anteile)	%	38,0	36,0*	39,3	38,0**	44,0

RENTABILITÄT

		2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzrendite	%	4,0	3,3	5,3	5,9**	5,8
Eigenkapitalrendite	%	11,1	8,8*	14,2	15,6**	14,2
Gesamtkapitalrendite	%	4,9	4,3	6,6	7,5**	7,4

MITARBEITER

		2015	2014	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		16.196	16.309	16.546	16.207	15.674
Personalaufwand	Mio. €	819,3	784,8*	787,6	758,3**	698,0

AKTIE

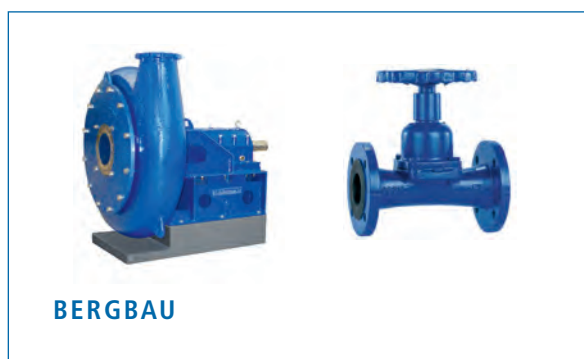
		2015	2014	2013	2012	2011
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	659,2	735,7	804,3	769,4	741,0
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	22,30	21,97*	37,38	42,48**	40,95
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	22,56	22,23*	37,64	42,74**	41,21
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	5,50	8,50	12,00	12,00	12,00
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	5,76	8,76	12,26	12,26	12,26

* Anpassung aufgrund IAS 8

** Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

PRODUKT- UND LEISTUNGSPROGRAMM

Pumpen und Armaturen von KSB dienen in erster Linie dem Transport und Absperren von Flüssigkeiten aller Art. Für ihren effizienten Betrieb und die hohe Zuverlässigkeit sorgen Spezialisten in 170 Service-Centern mit Inspektion, Wartung, Reparatur und Beratungsleistungen. Die wichtigsten Einsatzbereiche unserer Produkte sind:



PERSPEKTIVE 2018

Hocheffiziente Pumpen und zuverlässige Armaturen von KSB kommen weltweit zum Einsatz, wo es um den Transport oder das Absperren flüssiger Medien geht. Zusammen mit einem schnellen Service sind sie Garantien für den technischen und wirtschaftlichen Erfolg der Kunden.

Mit der Ausrichtung auf fünf Fokusmärkte hat sich KSB im Berichtsjahr eine neue Erfolgsperspektive gegeben. Ergänzende strategische Maßnahmen weisen bis 2018 den Weg zu einem nachhaltig profitablen Wachstum.

1

MANAGEMENT UND THEMEN 2015

- 4 Vorstand
- 5 Vorwort
- 7 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Jahresübersicht 2015
- 16 Mitarbeiter
- 19 Unternehmerische Verantwortung

2

PERSPEKTIVE 2018

- 24 Perspektive 2018
- 26 Fokusmärkte

3

KONZERNLAGEBERICHT

- 38 Grundlagen des Konzerns
 - 38 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 39 Steuerungssystem
 - 40 Forschung und Entwicklung
- 42 Wirtschaftsbericht
 - 42 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 44 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 - 48 Finanz- und Vermögenslage
- 52 Nachtragsbericht
- 52 Abhängigkeitsbericht
- 53 Prognosebericht
- 56 Chancen- und Risikobericht
- 68 Übernahmerelevante Angaben
- 69 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
- 70 Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

4

KONZERNABSCHLUSS

- 74 Bilanz
- 75 Gesamtergebnisrechnung
- 76 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Kapitalflussrechnung
- 79 Anhang
 - 163 Anteilsbesitzliste
 - 167 Aufsichtsrat
 - 168 Vorstand
 - 169 Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

5

WEITERE INFORMATIONEN

- 172 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 173 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 175 Glossar
- 176 Impressum

UMSCHLAG

Der Konzern auf einen Blick
 Produkt- und Leistungsprogramm
 Globale Präsenz
 Finanzkalender

ZEICHENERKLÄRUNG

-  [Glossar](#)

1

MANAGEMENT UND THEMEN 2015

- 4 Vorstand
- 5 Vorwort
- 7 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Jahresübersicht 2015
- 16 Mitarbeiter
- 19 Unternehmerische Verantwortung

VORSTAND



Dipl.-Kfm. Werner Stegmüller

ist seit dem 1. Januar 2014 Mitglied des Vorstands. Er betreut das Finanz- & Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Recht & Compliance, Patente & Marken, Interne Revision sowie das Segment Service.

Den Themen Strategie und Regionen widmen sich beide Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Dr.-Ing. Peter Buthmann

gehört seit dem 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Ihm sind Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf und Personal sowie die Segmente Pumpen und Armaturen zugeordnet. Darüber hinaus nimmt er die Funktion des Arbeitsdirektors wahr.

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

die Umsatz- und Ergebniszahlen des Jahres 2015 weisen nach oben. Im zurückliegenden Jahr haben wir intensiv daran gearbeitet, uns wirtschaftlich zu verbessern. Den Umsatz steigerten wir im Konzern um 7,0 % auf 2.334,8 Mio. €, das Ergebnis vor Steuern erhöhten wir um 28,2 % auf 93,4 Mio. €. Hieran hatten allerdings auch veränderte Währungsrelationen ihren Anteil.

Lassen wir uns von steigenden Zahlen aber nicht täuschen! Wenn wir in die nahe Zukunft blicken, sehen wir einige Hürden vor uns: Die Märkte haben sich in unserer Branche gravierend verändert, die Konkurrenz ist härter geworden. Hinzu kommt die Schwäche gleich mehrerer Abnehmerbranchen. Sie hat 2015 zu einem leichten Rückgang unseres Auftragseingangs um 2,6 % auf 2.261,2 Mio. € geführt. Dies werden wir im Umsatz des laufenden Jahres spüren. Umso mehr werden wir jetzt darauf hinwirken, unsere Wettbewerbsfähigkeit und die Rentabilität zu stärken.

Dazu passen wir die Strukturen in Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung sehr zügig an neue Marktbedingungen an und erhöhen unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten. Außerdem ist es erforderlich, eine Kostenbasis zu schaffen, die uns eine erweiterte Handlungsfähigkeit gibt; dies ist gerade in ökonomisch schwierigen Phasen essenziell.

An der Lösung dieser Aufgaben werden wir in diesem und dem folgenden Jahr konzentriert arbeiten. Dazu haben wir konzeptionelle und strukturelle Vorarbeit geleistet:

1. WIR HABEN UNSERE KONZERNSTRATEGIE ANGEPASST UND FOKUSMÄRKTE FESTGELEGT

Im Rahmen unseres Strategiereviews definierten wir 2015 drei globale und zwei regionale Fokusbereiche. Auf diese werden wir in den kommenden Jahren vorzugsweise unsere Ressourcen in Entwicklung, Produktion und Vertrieb ausrichten: Global bedienen wir die Industrie, die Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie die Energiewirtschaft. Regionale Schwerpunkte unseres Geschäfts sind das Baugewerbe in Europa und im Mittleren Osten sowie der Bergbau in Amerika.

Bei dieser Ausrichtung sind wir uns der aktuellen Schwierigkeiten in der Energiewirtschaft und im Bergbau sehr bewusst:

- Unsere Aktivitäten bei Kraftwerkspumpen verlagern wir daher schrittweise nach China und Indien, also dorthin, wo sich dieser Markt noch mit einer hohen Dynamik entwickelt. In Europa konzentrieren wir uns auf Projekte zur Modernisierung und Effizienzsteigerung der Kraftwerke.
- Der derzeit rückläufigen Nachfrage im Bergbau begegnen wir mit einer 2015 eingegangenen deutsch-finnischen Partnerschaft. Sie verbindet uns mit einem global tätigen Anbieter von Bergbaumaschinen und -systemen, der unsere Feststoffpumpen bereits über sein branchenspezifisches Vertriebsnetz anbietet. Dies erhöht die Verkaufschancen für unsere Feststoffpumpen signifikant.

2. WIR VERRINGERN DIE KOMPLEXITÄT DES PRODUKTPROGRAMMS UND DIE ZAHL DER GESELLSCHAFTEN

Verglichen mit einfachen Strukturen bedeutet Komplexität Mehraufwand. Dies gilt sowohl für ein sehr variantenreiches Produktprogramm wie auch für einen Konzernaufbau mit derzeit noch mehr als 90 Gesellschaften.

- Die Komplexität unseres Produktprogramms haben wir, wie angekündigt, 2015 weiter verringert und werden den Prozess der Baureihenreduktion im laufenden Jahr fortsetzen. Unsere Aktivitäten in Forschung, Entwicklung und Produktpflege können wir somit gezielter auf margenstarke Produkte mit hohen Stückzahlen ausrichten.
- Außerdem haben wir eine Verringerung der Zahl unserer Gesellschaften eingeleitet. Dazu gehörten die Zusammenführung von KSB-Unternehmen in Finnland, Norwegen und Spanien sowie der Verkauf zweier operativer Gesellschaften in Griechenland. Ähnliche Maßnahmen, auch außerhalb Europas, sind in Vorbereitung. Auf diesem Wege sparen wir Managementkapazität und verringern Kosten.

3. WIR HABEN EIN MASSNAHMENPAKET INITIIERT, DAS UNSERE KOSTENSTRUKTUREN VERBESSERT

Speziell in Deutschland haben wir 2015 weitreichende Schritte unternommen, um Kosten zu verringern. Zu diesen zählten neben anderen Maßnahmen die Schließung des Werks in Homburg sowie die Neuausrichtung unserer Pegnitzer Gießerei auf hochwertige Komponenten.

2016 und 2017 setzen wir die Anstrengungen für mehr Wettbewerbsfähigkeit nun im globalen Rahmen fort. Hierzu haben wir ein Effizienzsteigerungsprogramm gestartet, das zum Ziel hat, unsere Material-, Personal- und Sachkosten um jeweils 10 % zu senken. Die positiven Effekte dieses Programms werden sich in vollem Umfang 2018 in unserem Ergebnis zeigen.

Für das laufende sowie das kommende Jahr haben wir uns auch darüber hinaus eine Menge vorgenommen, um KSB erfolgreich auszurichten. Dabei werden wir sehr verantwortungsvoll mit dem Kapital umgehen, das Sie uns, als Aktionäre des Unternehmens, zur Verfügung stellen. Nach einer eher enttäuschenden Entwicklung unserer Börsenkurse 2015 sind wir zuversichtlich, dass sich diese Anstrengungen bald wieder in steigenden Aktienwerten abbilden. So wollen wir nicht nur für Kunden und Mitarbeiter, sondern auch für Finanzanleger ein attraktives Unternehmen sein.

In diesem Sinne danken wir Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns darauf, Ihnen bald von neuen Fortschritten und Erfolgen berichten zu können.



Dr. Peter Buthmann



Werner Stegmüller

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erneut mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher, zu ausgewählten Punkten auch ohne den Vorstand.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands gaben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum ab. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren sowie Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu beraten.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die im Bericht des Aufsichtsrats offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM UND IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Überarbeitung strategischer Zielsetzungen sowie die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation und des internationalen Produktionskonzeptes. Die Analyse des Geschäftsverlaufs in den Segmenten und Regionen bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso umfangreiche Investitionsvorhaben an verschiedenen Standorten. Kontinuierlich setzten wir uns überdies mit der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens sowie den Perspektiven ausgewählter Marktbereiche auseinander. Unter Berücksichtigung einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigten wir uns zudem mit der Effizienz unserer eigenen Tätigkeit.

2015 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungslage, die aktuelle wirtschaftliche Situation, die Strategie sowie Investitions-, Desinvestitions- und Akquisitionenprojekte. Eingehend beschäftigten wir uns mit den weltweiten Service-Aktivitäten und

ihrem fortgesetzten Ausbau. In wenigen Fällen evidenter struktureller Schwierigkeiten entschlossen wir uns, den Vorschlägen des Vorstands auf Veräußerung der betroffenen Einheiten zuzustimmen.

Auf welchen Wegen KSB das für die nächsten Jahre geplante Wachstum realisieren kann, ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig ausführlich darstellen, einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen. Notwendige Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und ihre Umsetzung begleitet. Der Aufsichtsrat gab in diesem Zusammenhang erhebliche Mittel frei, um die Werke konzernweit auf einem hohen technischen Niveau zu halten. Zwecks möglichst kundennaher Fertigung stimmten wir dem Antrag des Vorstands zu, unsere indischen Produktionskapazitäten auszubauen. Mehrfach befassten wir uns mit dem Status der fortgeführten Erweiterungsarbeiten bei unserer US-Tochtergesellschaft GIW Industries, Inc., welche gut vorankommen. Nach Abschluss erster Teilschritte zur Modernisierung der Gießerei im deutschen Werk Pegnitz gingen die neuen Anlagen im Herbst letzten Jahres planmäßig in Betrieb. Für den Erhalt eines bedeutenden chinesischen Auftrags über die Lieferung von Pumpen war es notwendig, wie schon berichtet, lokale Fertigungseinrichtungen auszubauen. Seit Abschluss dieser Arbeiten lassen wir uns über den Status der Auftragsabwicklung vom Vorstand fortlaufend informieren. Von der erfolgreichen Durchführung des anspruchsvollen Projekts erwarten wir eine nachhaltige Stärkung der Marktposition von KSB. In einigen Ländern waren der Beginn oder die Ausweitung von Geschäftsaktivitäten mit dem Erwerb von Immobilien verbunden; dabei erörterten wir jeweils die langfristige Wirkung solcher Maßnahmen.

Angesichts des fortschreitenden Wandels im Energiesektor befassten wir uns weiterhin mit den Auswirkungen dieser einschneidenden Marktbewegungen auf unser Geschäft. Im Fokus stand die Optimierung der Fertigungskapazitäten innerhalb unseres internationalen Produktionsverbands. Hierzu vom Vorstand vorgestellten Überlegungen unterzogen wir einer kritischen Prüfung, sowohl hinsichtlich konzeptioneller Aspekte als auch erster Umsetzungsschritte.

Wiederholt Gegenstand der Tagesordnung war die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der Verringerung des internen Verwaltungsaufwands, etwa durch die Schaffung zentraler Dienstleistungseinheiten und die Reduktion der Anzahl von Konzerngesellschaften. Ein Austausch über die mittlerweile abgeschlossenen Arbeiten zur hochautomatisierten Generierung steuerungsrelevanter Kennzahlen in den Bereichen Controlling und Finanzen rundete diese Aktivitäten ab. Der regelmäßig vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen zur Stärkung unserer wertebasierten Unternehmenskultur bildete einen weiteren zentralen Gegenstand unserer Betrachtungen. Das vom Vorstand in diesem Zusammenhang letztes Jahr vorgestellte neue System zur Personalbeurteilung und -entwicklung erwies sich nach erster Erprobung als geeigneter Ansatz, um die Performance von Mitarbeitern und Unternehmen kontinuierlich zu steigern.

Im Zuge der September-Sitzung erörterte der Aufsichtsrat ausführlich produktionstechnische, logistische und vertriebliche Lösungen, um das Wachstum des Unternehmens im außereuropäischen Raum zu fördern. Digitale Lösungen im Kontext von „Industrie 4.0“ wurden anhand konkreter Beispiele vorgestellt. Wegen deren Orientierung an neuesten Marktentwicklungen und der strikten Ausrichtung auf den Kundennutzen erwarten wir davon signifikante Impulse für die Erreichung unserer strategischen Ziele. Bei der Besichtigung der modernen technischen Anlagen am Standort Frankenthal machten wir uns ein Bild von der praktischen Umsetzung der zuvor präsentierten Ansätze. Weiter legten wir die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 fest; danach verbleibt es beim derzeitigen Stand von null Prozent, da wir innerhalb dieses Zeitrahmens keine realistische Möglichkeit für weibliche Nachbesetzungen erkennen können. Ferner informierten wir uns über ausgewählte Produkt- und Funktionsbereiche des Konzerns. In der Dezember-Sitzung lag ein Schwerpunkt auf der Behandlung des vom Vorstand vorgestellten Programms, um die Effizienz in allen Konzernbereichen zu erhöhen. Mit diesem anspruchsvollen Vorhaben sollen die Prozesse und Kostenstrukturen in den nächsten beiden Jahren spürbar verbessert werden, parallel zu den kundenorientierten strategischen Aktivitäten. Daneben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und die Planungen für das Folgejahr im Mittelpunkt der Beratungen.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat 2015 mit fünf Ausschüssen. Sie bereiten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus treffen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung, zuletzt am 6. Mai 2015, bereitet der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge des Aufsichtsrats vor. Dafür trat er im Berichtsjahr einmal zusammen. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt.

Der **Ausschuss Unternehmensentwicklung** befasst sich mit der strategischen Entwicklung des Unternehmens, mit dessen jährlicher Planung und Finanzierung sowie mit Technologie-Themen. In vier Sitzungen im Berichtsjahr behandelte er besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie wiederholt größere Investitionen, etwa in Frankreich und Indien. Die Diskussion der Entwicklung bestimmter Produktbereiche stand ebenso auf der Tagesordnung wie die Begleitung von Akquisitionen und ausgewählten Projekten. Breiten Raum beanspruchte beispielsweise die Beschäftigung mit dem strategischen Ausbau des Armaturengeschäftes; trotz unverkennbarer Erfolge in den letzten Jahren sieht das Gremium hier noch beachtliche Potenziale, die es auszuschöpfen gilt. An den Ausschusssitzungen nahmen neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

und ihre Vorsitzenden
sowie Anzahl der
Sitzungen im Berichtsjahr

AUSSCHUSS UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG

Dr. Martin Auer, Vorsitzender
Sitzungen: 4

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Klaus Kühborth
Dr. Thomas Seeberg
Sitzungen: 1

PERSONALAUSSCHUSS

Dr. Thomas Seeberg, Vorsitzender
Sitzungen: 4

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Dr. Jörg Matthias Großmann,
Vorsitzender
Sitzungen: 4

VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS

Dr. Thomas Seeberg, Vorsitzender
Sitzungen: 0

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der jeweiligen Anstellungsverträge sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung trifft das Aufsichtsratsplenum, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Im Berichtsjahr diskutierte das Gremium außerdem Personalentwicklungsfragen, um Handlungsbedarfe für die Besetzung von Vorstands- und unmittelbar nachgeordneten Führungspositionen frühzeitig zu erkennen und aufzugreifen. Auf Vorschlag des Gremiums verlängerte der Aufsichtsrat am 27. Oktober 2015 die Bestellung des langjährigen Vorstandsmitglieds und Arbeitsdirektors Dr. Peter Buthmann um ein weiteres Jahr, d.h. bis zum 30. Juni 2017. Die Überschreitung der für Vorstandsmitglieder festgelegten Regel-Altersgrenze um wenige Monate hat der Aufsichtsrat hierbei befürwortet. Ferner unterbreitete der Ausschuss dem Plenum Vorschläge zur Beschlussfassung über die neuen rechtlichen Anforderungen zur Teilhabe von Frauen an Führungspositionen. Die Ausschussmitglieder beteiligten sich auch 2015 an regelmäßigen Veranstaltungen mit Mitarbeitern verschiedener Führungsebenen, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern.

An den vier Sitzungen des **Prüfungsausschusses** nahmen stets ein Vorstandsmitglied sowie mehrfach der Abschlussprüfer und die Leiter relevanter Fachbereiche teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss 2014 nebst den entsprechenden Prüfungsberichten des Abschlussprüfers. Das Gremium bereitete auch die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Darüber hinaus legte es Schwerpunkte für die externe Abschlussprüfung 2015 fest. Ferner diskutierte der Ausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht für das Berichtsjahr. Im Zuge der Ausschreibung des Abschlussprüfungsmandats analysierte der Ausschuss die eingehenden Angebote und unterbreitete dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die letztjährige Hauptversammlung. Hernach beauftragte er diesen entsprechend

mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 7.2.1) eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Das Gremium befasste sich zudem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des Risikomanagementsystems – unter Berücksichtigung relevanter Berichte der Innenrevision – sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems, einschließlich der Compliance.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im abgelaufenen Geschäftsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der KSB Aktiengesellschaft berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB. Am 2. Dezember 2015 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Die KSB Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex bis auf wenige Ausnahmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2015

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 17. März 2016 sowie im Aufsichtsratsplenium am 23. März 2016 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 nebst dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Be-

stätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Wesentlichen die Validität der Bewertungsprämissen ausgewählter Geschäfts- oder Firmenwerte, die Vollständigkeit der Anhangsangaben (insbesondere bei Pensionen, Finanzinstrumenten und Beziehungen zu nahe- stehenden Unternehmen und Personen) sowie die ordnungsmäßige Erstellung des Abhängigkeitsberichts. Über seine Feststellungen erstattete der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft, insbesondere die angesichts des deutlich gesunkenen Jahresergebnisses verringerte Dividende, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2015 hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die erneute Verlängerung der Bestellung von Herrn Dr. Peter Buthmann zum Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor wurde vorstehend bereits erwähnt. Herr Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking legte sein Amt als Aufsichtsratsmitglied zum Ablauf der letztjährigen Hauptversammlung nieder. Als seinen Nachfolger wählte diese Herrn Prof. Dr. Dieter-H. Hellmann sowie erneut Herrn Dr. Martin Auer zu Aufsichtsratsmitgliedern. Die Herren Prof. Dr. Hellmann und Dr. Jost Wiechmann schieden durch Amtsniederlegung Ende August bzw. Dezember 2015 aus dem Aufsichtsrat aus. An ihrer Stelle wurden Herr Günther Koch sowie Frau Gabriele Sommer, jeweils durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein, ab 8. September 2015 bzw. 1. Januar 2016 zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Herr Klaus Kühborth legte sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender – unter Beibehaltung seiner Aufsichtsratsmitgliedschaft – zum Ablauf des 10. September 2015 nieder; zum Nachfolger in dieser Funktion wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Thomas Seeberg. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie Herrn Kühborth für die umsichtige Führung des Gremiums in den letzten Jahren.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre erneut konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankenthal, den 23. März 2016

Der Aufsichtsrat

JAHRESÜBERSICHT 2015

Q1



MEILENSTEIN

Die deutsche Fachzeitschrift „MM MaschinenMarkt“ prämiiert die Etanorm-Baureihe mit einem Innovationspreis in der Kategorie „Pumpen und Armaturen“. Mit der „Mutter aller Normpumpen“ hat KSB international Maßstäbe gesetzt.

LOGISTIK

Das neue Zentrallager für Standardprodukte in Worms nimmt den Betrieb auf. Es dient als Umschlags- und Lagerort für Produkte verschiedener europäischer KSB-Werke, verkürzt Lieferzeiten und senkt Logistikkosten.



FRANKREICH

Ein Dreijahresvertrag zwischen KSB und einem französischen Großunternehmen der Wasserwirtschaft tritt in Kraft. Er betrifft die Lieferung von Pumpen und Rührwerken. Darüber hinaus sichert sich der Kunde vertraglich die Leistungen der 29 Service-Werkstätten in Frankreich.



AUSZEICHNUNG

KSB erhält den Umweltpreis für die Lösung „Pumpe als Turbine anstelle eines Druckminder-Ventils“, den die Pump Industry Awards und der Verband der britischen Pumpenhersteller 2015 auslobten. Rückwärts laufende Pumpen können Wasserenergie zur Stromerzeugung nutzen und zugleich Drücke mindern.

TÜRKEI

Mitarbeiter und Geschäftsführung feiern in Ankara die Grundsteinlegung des neuen mechatronischen Kompetenzzentrums. Es bringt die Fertigung von Heizungsumwälzpumpen mit moderner Elektro- und Automationstechnik zusammen. In dem türkischen Werk beginnt 2016 auch die Produktion von Pumpen aus dem Smedegaard-Programm.

LUXEMBURG

Die letzten Kisten eines Armaturen-Großauftrags für das chinesische Kernkraftwerk „Taishan“ verlassen das Werk der luxemburgischen SISTO Armaturen S.A. in Echternach. Insgesamt bestellte der Kunde fast 5.800 Ventile und Klappen, die SISTO binnen fünf Jahren ausgeliefert hat.



WELTNEUHEIT

Mit ihrer Ultraschallsensorik vereinen die neuen BOA-Control IMS die Funktionen Absperrern, Regulieren und Messen in einem Ventil. Ein Computer kann die ermittelten Werte mobil speichern und permanent übertragen.

INNOVATION

Auf der Frankfurter Industriemesse Achema präsentiert KSB erstmals den „KSB Sonolyzer“, eine Smartphone- und Tablet-App zum mobilen Energieeffizienz-Test für Pumpen. Aus dem Geräuschspektrum des Motors filtert die Anwendung in 20 Sekunden die genaue Drehzahl des Aggregats heraus, ermittelt das Drehmoment und erkennt, ob die Pumpe teillastig und damit ineffizient arbeitet.

Q2

Q3

KSB-AKTIE

Die KSB AG begeht ihr 120-jähriges Jubiläum an der Frankfurter Wertpapierbörse. Aus diesem Anlass eröffnen die Vorstandsmitglieder Dr. Peter Buthmann und Werner Stegmüller am 30. Juli den Handel mit dem Läuten der Börsenglocke.



ENERGIEPUMPEN

KSB erhält einen Millionenauftrag zur Lieferung von Kesselspeise- und Vorpumpen für das neue Kohlekraftwerk Tanda im indischen Uttar Pradesh. Diese werden die Mitarbeiter unseres indischen Werks in Pune komplett bereitstellen.



JUBILÄUM

Die KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH feiert 25-jähriges Bestehen. 70 Mitarbeiter fertigen am Standort Pattensen Diesel- und Elektropumpen sowie Feuerlösch- und Schaltanlagen.

SERVICE

Die KSB-Servicetochter Standard Alloys Inc. eröffnet ein 1.400 Quadratmeter großes Werk in Deer Park im Südosten von Texas. Es ist das vierte Reparaturzentrum der Gesellschaft sowie eines von elf Servicezentren, die KSB 2015 neu aufbaut.

GROSSAUFTRAG

KSB erhält einen Auftrag in zweistelliger Millionenhöhe für 200 Pumpen aus Bremen, Frankenthal, Pegnitz und Pune. Sie sind für drei neue Gas- und Dampf-Kraftwerke in Ägypten bestimmt.

BERGBAU

GIW Industries, Inc. schließt mit dem finnischen Unternehmen Outotec Oyj eine Vertriebs- und Servicepartnerschaft. Die Kooperation sieht vor, dass Outotec künftig KSB-Pumpen für den Abbau von Erzgestein weltweit vertreiben und warten wird.

EINWEIHUNG

Die neue Gießerei der GIW Industries, Inc. wird offiziell eröffnet. Im 4.650 Quadratmeter großen Neubau stellen die Mitarbeiter hauptsächlich Hartguss her. Die Inbetriebnahme ist Teil eines Modernisierungsprojekts am Standort Grovetown, in das KSB insgesamt 66 Millionen Euro investiert.



BALLASTWASSER-SYSTEM

Auf erfolgreich absolvierte Tests an Land folgt der Einbau des innovativen Ballastwasser-Systems von KSB auf einem Containerschiff. Somit können die vorgeschriebenen Tests auf See starten.

KOOPERATION

Die KSB AG und die chinesische Shanghai Electric Group Co., Ltd. vereinbaren eine strategische Zusammenarbeit im konventionellen Energiemarkt. Beide Firmen wollen bei internationalen Projekten kooperieren und ein neues Geschäftsmodell mit Schwerpunkt auf der Nachrüstung von Kraftwerken (Retrofit ) entwickeln.

TRIODIS

Die ersten Absperrklappen der Triodis-Baureihe verlassen die neu errichtete Produktionshalle im französischen La Roche-Chalais. Die Armatur ist für Einsätze bei hohen Drücken und sehr tiefen Temperaturen konstruiert.

Q4

MITARBEITER

Der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen beruht wesentlich auf den Fähigkeiten der Mitarbeiter. Ihr Einsatz, ihr Leistungsvermögen und ihre Kenntnisse bilden das Fundament aller geschäftlichen Prozesse. Bei KSB engagieren sich rund 16.000 Menschen tagtäglich, um Kunden in aller Welt innovative Produkte und herausragende Leistungen zu bieten. Damit wir immer die besten Mitarbeiter gewinnen, fördern und halten, möchten wir ein attraktiver Arbeitgeber sein, der ein Klima des Lernens, der Innovation und der Veränderung fördert.

TALENTE FINDEN

Als Arbeitgeber achten wir bei der Auswahl unserer zukünftigen Mitarbeiter darauf, dass ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen zu unserer Unternehmenskultur passen. Für diese stehen die Werte Vertrauen, Verantwortung, Professionalität, Wertschätzung und Redlichkeit.

Zur Ansprache potenzieller Bewerber nutzen wir neben den klassischen Kommunikationsmitteln die Karriere-Seiten der Social-Media-Kanäle LinkedIn und Xing. So stellen wir den Kontakt zu Jobanwärtern her, bauen Netzwerke auf und können vakante Stellen in der Regel schnell besetzen.

NACHWUCHS AUSBILDEN

Vorausschauende Unternehmen setzen darauf, vielversprechende junge Menschen frühzeitig für sich zu gewinnen. Um unseren akademischen Nachwuchs zu sichern, haben wir im Berichtsjahr gleich zwei neue Programme initiiert: Das erste richtet sich an Hochschulabsolventen aus aller Welt, die in 18 Monaten als Trainees an wechselnden Standorten im Konzern internationale berufliche Erfahrungen sammeln. Außerdem absolvieren sie individuelle Trainings und Seminare, um sich auf ihre späteren Zielpositionen im Unternehmen vorzubereiten. Den Trainees stehen dabei Führungskräfte aus dem Topmanagement zur Seite. Das zweite Programm richtet sich an sogenannte Young Professionals, die bereits erste Erfahrungen als Projektleiter, Führungskräfte oder Experten mitbringen. Sie übernehmen anspruchsvolle Aufgaben in einem bereichs- oder länderübergreifenden Projekt bei KSB.

Darüber hinaus absolvierten 45 junge Menschen ein duales Studium zum Bachelor of Arts (Betriebswirtschaft) und Bachelor of Engineering (Maschinenbau).

Für ein Unternehmen des Maschinenbaus ist es außerdem wichtig, junge Facharbeiter und Industriekaufleute auszubilden. Dabei steht praxisbezogenes Lernen im Fokus. An den Standorten Frankenthal, Halle sowie Pegnitz vermittelten wir im Berichtsjahr 189 Jugendlichen Fachwissen in 18 Ausbildungsberufen und begleiteten sie auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Abschluss.

Wie gut dies gelingt, zeigen die Leistungen der jungen Mitarbeiter vor den IHK-Prüfungskommissionen sowie Auszeichnungen, die KSB als vorbildliches Ausbildungsunternehmen kennzeichnen.

Genauso wichtig wie die berufliche Kompetenz sind die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein. Letzteres haben unsere Auszubildenden 2015 auch wieder im sozialen Bereich unter Beweis gestellt. Sie engagierten sich in Tieraufnahmestationen, bei Spendenläufen und bei der Versorgung von Flüchtlingen.

In unsere deutsche Berufsausbildung haben wir im Berichtsjahr 7,24 Mio. € investiert. Darin enthalten ist auch die maschinelle Ausstattung dreier Lehrwerkstätten.

KOMPETENZEN WEITERENTWICKELN

Um das Wissen, die Fertigkeiten sowie die Innovationskraft unserer Mitarbeiter auf Dauer zu erhalten und zu steigern, setzen wir auch auf Fortbildung. Weltweit führten wir Seminare durch, um die Kompetenz der Beschäftigten zu vertiefen und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern. Auf viele solcher Maßnahmen folgt ein individueller Aktionsplan, der darauf abzielt, das Erlernete schneller umzusetzen.

Besondere Schwerpunkte haben wir 2015 auf die Weiterbildung unserer Vertriebsmitarbeiter gesetzt. Dabei standen Schulungen im Vordergrund, die Anforderungen eines neuen, auf die Anwender unserer Produkte ausgerichteten Vertriebskanals

Mitarbeiter



Lebenslanges Lernen: Mit vielfältigen Trainingsangeboten vertiefen wir die Kenntnisse unserer Mitarbeiter und machen sie fit für neue Aufgaben.

thematisierten. In Russland bildeten wir außerdem Experten für spezielle Einsatzbereiche unserer Produkte aus, wie die Kraftwerkstechnik und die Petrochemie. Ihr neues Wissen nutzten die Teilnehmer anschließend, um ihrerseits Kollegen an ihren jeweiligen Arbeitsorten weiterzubilden.

Auch unsere Führungskräfte setzen sich kontinuierlich mit ihrer Rolle und der Leistung ihrer Mitarbeiter auseinander. Das unterstützen wir mit individuellen Entwicklungsmaßnahmen und themenspezifischen Trainings, durch die sie ihr Führungsverhalten reflektieren und verändern können. Bei unserem größten US-amerikanischen Unternehmen GIW Industries, Inc. absolvierten 2015 rund 70 Führungskräfte ein entsprechendes Trainingsprogramm.

Führung beinhaltet immer auch eine Sorgfaltspflicht gegenüber den Mitarbeitern. Um durch Stress verursachte gesundheitliche Beeinträchtigungen zu verringern, haben wir im Berichtsjahr ein neues E-Learning-Programm in deutscher und englischer Sprache eingeführt. Es informiert die Nutzer, wie sich die eigene psychische Gesundheit sowie die der Mitarbeiter fördern lässt.

LEISTUNG STEIGERN

Wer Kunden begeistern will, muss Spitzenleistungen anbieten. Das setzt voraus, dass alle Mitarbeiter die an sie gerichteten Erwartungen kennen. Hierzu gehören klare Kommunikation und Feedback-Kultur.

Unter dem Motto „Mut zum Gespräch – Chance zur Verbesserung“ haben bis Ende Juni 2015 weltweit rund 1.200 Belegschaftsmitglieder an einer kompetenzbasierten Beurteilungsrunde teilgenommen. Ziel war es, den Mitarbeitern eine strukturierte, offene Rückmeldung über Leistung und Verhalten zu geben sowie gemeinsam Entwicklungsziele und Maßnahmen zu vereinbaren. Aufgrund der positiven Erfahrung und Wirkung beziehen wir 2016 weitere Mitarbeitergruppen in den Prozess ein.

PERSONALZAHLEN GESUNKEN

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 waren im Konzern 16.196 Mitarbeiter beschäftigt, dies sind 113 weniger als zum vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt. Rückläufig war mit minus 169 Personen die Anzahl der Beschäftigten unserer deutschen Gesellschaften. Dies resultierte aus Maßnahmen, mit denen sich vor allem die KSB AG an neue Marktbedingungen anpasste. Gegenläufig war die Zunahme der französischen Belegschaft, die sich hauptsächlich durch die Integration einer Serviceeinheit um 126 Mitarbeiter erhöhte.

MIT PROFESSIONALITÄT PUNKTEN

Unser gesamtes Handeln ist darauf ausgerichtet, den Kunden attraktive Produkte und Dienstleistungen sowie eine kompetente Beratung anzubieten. Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich dafür jeden Tag. Es ist ihr Verdienst, wenn wir Kunden an uns binden oder neu für unser Unternehmen gewinnen.

Der Vorstand dankt der Belegschaft für diese Leistung und ihren Einsatz bei der Umsetzung der neuen Initiativen, die uns im Wettbewerb stärken. Darüber hinaus gilt ein besonderer Dank den Betriebsräten, Vertretern der leitenden Angestellten und Jugendvertretern für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Unternehmen, die langfristig erfolgreich sein wollen, müssen auch im Sinne künftiger Generationen verantwortungsvoll handeln. Wir bei KSB berücksichtigen diesen Grundsatz stets in unseren geschäftlichen Aktivitäten. Als produzierendes Unternehmen hat für uns der Schutz von Mensch und Umwelt einen besonderen Stellenwert. Darüber hinaus engagieren wir uns für gesellschaftliche Belange.

Bei unserer Geschäftstätigkeit lassen wir uns nicht nur von ökonomischen, sondern auch von ökologischen und sozialen Kriterien leiten. So haben wir uns 2010 mit dem Beitritt zum Global Compact [der Vereinten Nationen verpflichtet](#), unsere Geschäftstätigkeit an zehn universellen Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsumgebung, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten.

Inzwischen haben sich mehr als 13.000 Unternehmen und Organisationen an der Initiative der Vereinten Nationen beteiligt, darunter viele unserer Kunden und Geschäftspartner. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie sich ebenso wie wir zu den zehn Prinzipien des Global Compact bekennen und die definierten Regeln einhalten.

In unseren Geschäftsbeziehungen legen wir großen Wert auf das integre Verhalten unserer Mitarbeiter. Diese schulen wir regelmäßig, um sie bei ihrer regel- und gesetzeskonformen Arbeit zu unterstützen. Unsere bestehenden Richtlinien haben wir 2015 durch eine konzernweit gültige Geschäftspartner-Risikoanalyse ergänzt. Sie kommt zum Einsatz, sobald ein Dritter Leistungen für oder im Namen von KSB erbringt. Dazu zählen beispielsweise Handelsvertreter, Berater, Lieferanten und Subunternehmer. Die Analyse ermöglicht es, bestimmte Risiken bereits im Vorfeld geschäftlicher Beziehungen zu erkennen.

KSB verbindet den ökonomischen Erfolg traditionell mit dem Einsatz für das Gemeinwohl, was finanzielle Zuwendungen an gesellschaftlich relevante Organisationen einschließt. Um dabei eine Bündelung unserer Aktivitäten und eine hohe Transparenz zu erreichen, haben wir im Berichtsjahr unsere Spendenrichtlinie überarbeitet. Diese Richtschnur regelt verbindlich, für welche Zwecke und unter welchen Voraussetzungen wir uns finanziell oder mit Sachspenden engagieren.

BILDUNG SCHAFFT ZUKUNFT

Durch unser gemeinnütziges Engagement wollen wir zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Ein Schwerpunkt unserer sozialen Aktivitäten liegt auf der Bildung.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigen innovative Unternehmen auch in Zukunft qualifizierte Fachkräfte. Deshalb liegt uns die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger Menschen besonders am Herzen. So engagiert sich KSB als Gründungsmitglied der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ in einer Bildungsinitiative. Seit 2005 haben wir 22 Bildungspartnerschaften mit Kindergärten und Schulen vereinbart. Ziel ist es, Kinder frühzeitig für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Wir stellen dazu Lernmittel für Experimente und praktische Übungen zur Verfügung und bilden Lehrer aus, diese entsprechend einzusetzen. Darüber hinaus unterstützen wir ein Erzählprojekt, das die frühkindliche Sprachentwicklung fördert.

KSB pflegt auch einen intensiven Kontakt zu Hochschulen. Wissenschaftliche Nachwuchskräfte besuchen unsere Standorte, um Einblicke in die Praxis eines Maschinenbauunternehmens zu erhalten. Studenten können bei uns ihre Abschlussarbeiten anfertigen und als Praktikanten und Werkstudenten tätig sein.

Zum dritten Mal richtete KSB in der Frankenthaler Konzernzentrale den Regionalwettbewerb von „Schüler experimentieren – Jugend forscht“ aus, der größten europäischen Veranstaltung dieser Art. In der Region Oberfranken unterstützten wir diesen Wettbewerb erneut als Kooperationspartner.

In Indien haben wir eine Schule mit einem naturwissenschaftlichen Labor ausgestattet. Dort engagieren wir uns auch für ein Weiterbildungsprojekt für Frauen aus ländlichen Gebieten, damit diese ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können.

Die Einreise von etwa einer Million Migranten im Jahr 2015 stellt Deutschland vor große Herausforderungen. Die Integration dieser Menschen kann nur gelingen, wenn diese schnell die Sprache ihres Gastlandes erwerben. Auch bei den Jüngsten helfen gute Deutschkenntnisse, im neuen sozialen Umfeld

Kontakte zu knüpfen. Deshalb stand dieses wichtige Thema im Mittelpunkt unserer Weihnachtsspendenaktion. Mit 40.000 Euro unterstützten wir an unseren drei größten deutschen Produktionsstandorten verschiedene Organisationen und Projekte, die sich für Flüchtlingskinder engagieren. So fördern wir Sprachkurse und Sportpatenschaften, damit junge Menschen schneller ihren Weg in die Gesellschaft finden.

Besonders stolz sind wir auf das Engagement unserer Auszubildenden. Am Standort Halle hat der KSB-Nachwuchs in Eigenregie Willkommenspäckchen für Flüchtlinge gepackt, um sie nach ihrer Ankunft mit dem Nötigsten auszustatten.

FÜR EIN FUNKTIONIERENDES MITEINANDER

In Indien förderten wir zehn Projekte unweit unserer dortigen Standorte. Für eine Hilfsorganisation, die sich um die medizinische Versorgung, die Ausbildung und die Rehabilitation misshandelter Frauen und ihrer Kinder kümmert, spendeten wir Fahrzeuge. Diese ermöglichen beispielsweise Transporte in Krankenhäuser. Eine Einrichtung für gehandikapte Kinder statteten wir mit einem behindertengerechten Klassenzimmer aus. In einem ländlichen Dorf bauten wir Toilettenanlagen, um die hygienischen Bedingungen zu verbessern. Jährlich finanzieren wir in Indien auch die Unterhaltskosten von Kindern in mehreren sozialen Einrichtungen.

Unsere Mitarbeiter engagieren sich weltweit in sozialen Projekten. So sammelten unsere Beschäftigten in Malaysia Kleidung, Spielzeug und Bücher für bedürftige Bewohner eines abgelegenen Dorfes. KSB-Angestellte aus Singapur begleiteten einen Tag lang behinderte Kinder, um gemeinsam einen Feiertag zu begehen. In Großbritannien spendete KSB die Einnahmen des Recyclings von IT-Equipment und Mobiltelefonen für eine Wohltätigkeitsorganisation, die sich für Kinder einsetzt.

Für ein ganz besonderes Projekt engagieren sich unsere Mitarbeiter in Australien. Regelmäßig bereiten sie ehrenamtlich im „Frühstücksbus“ eine kostenlose Mahlzeit für Obdachlose

und sozial Benachteiligte zu. An diesem gemeinnützigen Projekt nehmen mehrere lokale Unternehmen teil.

SICHER UND GESUND BEI DER ARBEIT

Als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen achten wir auf die Gesundheit und die Sicherheit unserer Mitarbeiter. Deshalb ergreifen wir Maßnahmen, um Unfällen und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen. Um die Risiken zu minimieren, setzen wir konsequent auf Prävention. Im Jahr 2015 führten wir in Deutschland ein E-Learning zur Arbeitssicherheit im Büro durch. Mehr als 1.700 Teilnehmer lernten dabei potenzielle Gefahrenquellen und das richtige Verhalten im Notfall kennen. Darüber hinaus eigneten sie sich das Wissen über Schutzmaßnahmen an, etwa zur Brandverhütung.

Um die Sicherheit unserer gewerblichen Mitarbeiter zu gewährleisten, veranstalten wir regelmäßig entsprechende Schulungen. Damit wollen wir Unfälle verhüten, die mit dem Arbeitsablauf zusammenhängen. In produzierenden Unternehmen kommen hin und wieder auch mögliche Gefahrstoffe zum Einsatz. Hier ist es unser Ziel, Unfälle bereits im Vorfeld zu vermeiden. In Brasilien haben wir ein Expertenteam gebildet, um die Gefahren im Umgang mit brennbaren Produkten und Materialien in der Fertigung zu verringern.

KSB legt großen Wert auf ein funktionierendes Gesundheitsmanagement. Denn nur wer körperlich und mental fit ist, kann für unsere Kunden die beste Leistung erbringen. Neben der arbeitsmedizinischen Vorsorge haben wir auch 2015 im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements wieder Informationsveranstaltungen, beispielsweise zur Früherkennung von Diabetes, und Vorsorgeuntersuchungen in Deutschland angeboten. Mitarbeiter ab 50 Jahren konnten sich gründlich untersuchen lassen. Der Arzt schätzte beispielsweise das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ein und beriet, wie es sich verringern lässt. Um Hautkrebs rechtzeitig zu erkennen, fanden an drei Standorten 240 dermatologische Untersuchungen eines Facharztes statt. Dieses Hautscreening wollen wir wegen der großen Nachfrage 2016 wiederholen. An der Gripeschutzimpfung beteiligten sich rund 400 Mitarbeiter. Etwa 150 KSB-Nutzer zählt ein PC-gestütztes Gesundheits-

programm für Büroarbeitsplätze. Die Teilnehmer unterbrechen mehrmals täglich kurz ihre Arbeit, um verschiedene Übungen für den Rücken und die Augen zu machen.

In Österreich finden regelmäßig Befragungsaktionen in der Belegschaft statt. Über einen standardisierten Fragebogen lassen sich Risiken für die körperliche und psychische Gesundheit ermitteln. Daraus resultieren Maßnahmen, um Langzeiterkrankungen wie dem Burnout-Syndrom vorzubeugen.

Eine unserer US-amerikanischen Gesellschaften führte 2015 eine ergonomische Analyse aller Arbeitsplätze durch. Ziel war es, Verletzungen durch Fehlhaltungen zu erkennen und zu korrigieren.

EINSPARPOTENZIALE ERMITTELT

Alle unsere Produktionsprozesse richten wir danach aus, möglichst umweltschonend zu fertigen. So verringern wir kontinuierlich den Verbrauch von Rohstoffen und Energie. Im Berichtsjahr haben wir an allen größeren europäischen Standorten sogenannte Energieaudits durchgeführt, um Einsparpotenziale zu erkennen. Die Ergebnisse dieser Analysen zeigten, wie sich durch geeignete Sanierungsmaßnahmen und ein verändertes Nutzerverhalten unser Energieverbrauch senken lässt.

In Pegnitz haben wir 2015 die Heizzentrale modernisiert und in diesem Zuge ein Blockheizkraftwerk eingebaut. Dadurch sparen wir einen Teil der bisher benötigten Energie zur Wärmeversorgung ein und stellen für den Bedarf unseres dortigen Werks elektrische Energie bereit. Jährlich können wir unseren Stromeinkauf so um etwa 2,4 Millionen Kilowattstunden reduzieren.

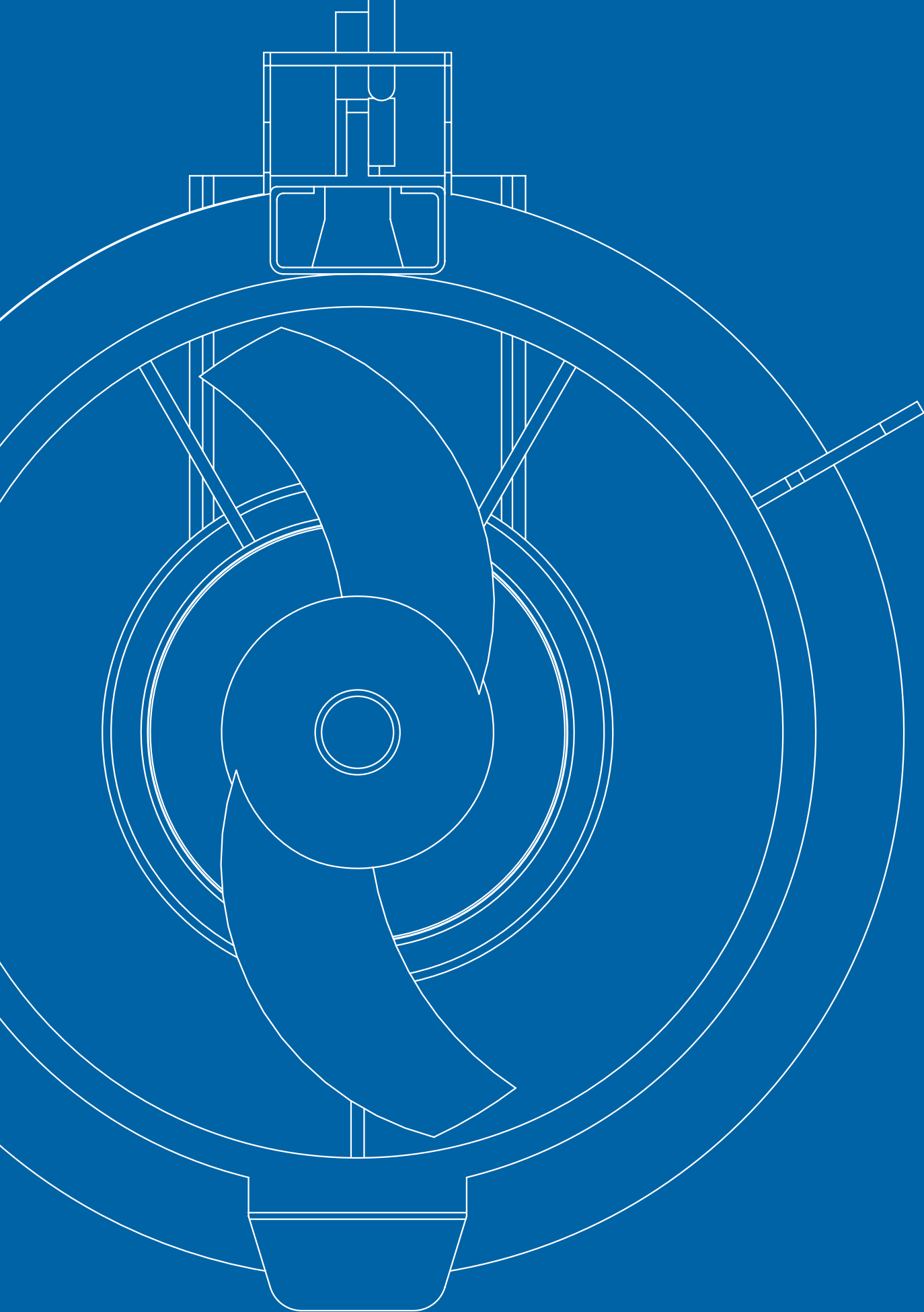
Den Energieverbrauch unserer Standorte senken wir, indem wir weltweit auf Hocheffizienzleuchten setzen. Im Berichtsjahr tauschten wir beispielsweise in Argentinien, Indien, Südkorea und den USA konventionelle Leuchtmittel gegen energieeffizientere Modelle aus. Darüber hinaus installierten wir sensorgesteuerte Beleuchtungen.

Unsere Mitarbeiter arbeiten konzernweit eng zusammen und müssen sich daher häufig in Besprechungen abstimmen. Wo immer es möglich ist, vermeiden wir Geschäftsreisen und nutzen unser internationales Videokonferenz-Netzwerk. Kontinuierlich bauen wir es aus, um umweltfreundlich zu kommunizieren. Im Jahr 2015 richteten wir sieben neue Videokonferenzräume ein, sodass wir heute 67 dieser Kommunikationseinrichtungen in 23 Ländern betreiben. Dazu kommen 140 Mitarbeiter, die ein individuelles Videosystem auf ihren Rechnern nutzen. Im vergangenen Jahr gab es bei KSB insgesamt rund 15.000 Bildschirmkonferenzen.

Weltweit setzen wir auf verbindliche Zertifizierungen, um einheitliche Umweltstandards zu schaffen. Im Jahr 2015 haben wir Standorte in Deutschland, Spanien und den Vereinigten Arabischen Emiraten nach der international anerkannten Norm ISO 14001 [\[2\]](#) zertifizieren lassen.

Produzierende Unternehmen verursachen Abfall. Damit wir die Belastungen für die Umwelt möglichst gering halten, versuchen wir den Einsatz gefährlicher Stoffe auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Darüber hinaus arbeiten wir daran, alle verwendeten Materialien wiederzuverwerten und wenig bis gar keinen Abfall mehr zu produzieren. In Spanien haben wir 2015 ein Projekt gestartet, mit dem wir den Verbrauch von Lösungsmitteln bis 2018 jährlich um 15 Prozent reduzieren.

Bei der Modernisierung bestehender Anlagen achten wir darauf, modernste Umwelttechnologien einzusetzen. Gleiches gilt für den Austausch von Maschinen und Geräten, die wir durch energieeffizientere Fabrikate ersetzen.



AMALINE
Propellerpumpe mit Tauchmotor
für die Abwasserreinigung

2

PERSPEKTIVE 2018

- 24 Perspektive 2018
- 26 Fokusmärkte

PERSPEKTIVE


KSB soll nachhaltig profitabel wachsen. Mit diesem Ziel haben wir unsere Konzernstrategie neu ausgerichtet. Dabei haben wir unsere Fokusmärkte definiert sowie Maßnahmen, die ein dynamisches Wachstum fördern. In fünf ausgewählten Märkten wollen wir KSB eine führende Position (Top 3) als Pumpenanbieter sichern oder aber bis 2018 realisieren. Zugleich bauen wir unser Geschäft mit Armaturen und Serviceleistungen weiter aus.



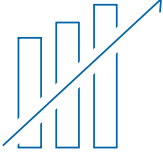
3+2

20

KSB hat seine Geschäftsaktivitäten auf drei globale Märkte ausgerichtet (Industrie, Energieversorgung, Wasser- und Abwasserwirtschaft) sowie auf zwei regionale Märkte (Bergbau und Baugewerbe).

360° 

Leistungsstark in jeder Hinsicht. Als Fluid-Handling-Partner unterstützen wir unsere Kunden mit Produkten und Dienstleistungen in allen Phasen von Planung, Bau, Betrieb und Service einer Anlage. Unsere 360°-Kompetenz basiert auf ganzheitlichem Denken und Handeln.

6-8% 

In diesem Zielkorridor für unsere Umsatzrendite realisieren wir ein nachhaltig profitables Wachstum.

10/10/10


Um unsere Umsatzrendite zu steigern, senken wir die Material-, Personal- und Sachkosten weltweit um jeweils 10%. Damit verringern sich unsere Ausgaben bis 2018 um 200 Mio. €.

18

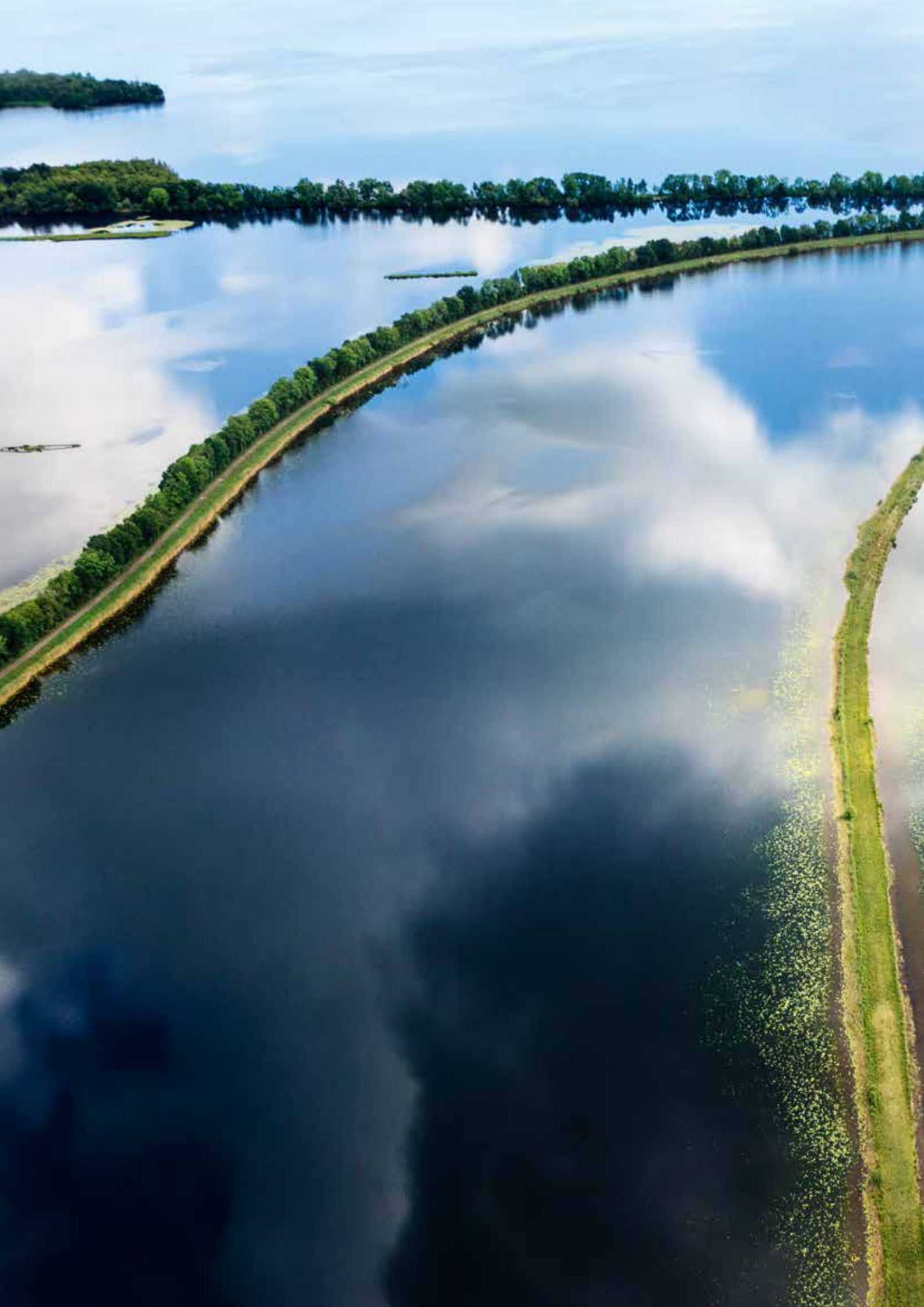
32%


Diesen Anteil des Aftermarket-Geschäfts am gesamten Auftragseingangs- und Umsatzvolumen streben wir bis 2018 an.





Der Wandel in der **ENERGIEVERSORGUNG** hat neue Herausforderungen gebracht. Neben der Ausrüstung von Kraftwerken in Asien prägen weltweit Modernisierungs- und Servicemaßnahmen das KSB-Geschäft in diesem Markt.



An aerial photograph of a large, calm blue lake. The water is a deep, clear blue, reflecting the sky. A narrow, green grassy strip with a dirt path runs along the right side of the lake, curving around a peninsula. The background shows more of the lake and distant green islands under a bright, slightly cloudy sky.

Die Weltbevölkerung wächst. Wie gut **WASSER-VERSORGUNG** und **ABWASSERENTSORGUNG** funktionieren, ist eine Frage mit steigender Brisanz. KSB verstärkt gezielt das Engagement in Asien, Amerika und der Region Mittlerer Osten/Afrika.



Die **INDUSTRIE** ist für KSB der global bedeutendste Markt. Die Kunden verlangen gleichermaßen leistungsstarke wie energieeffiziente Produkte. Hinzu kommt die Integration in automatisierte Prozesse bis hin zu den Modellen von „Industrie 4.0“.





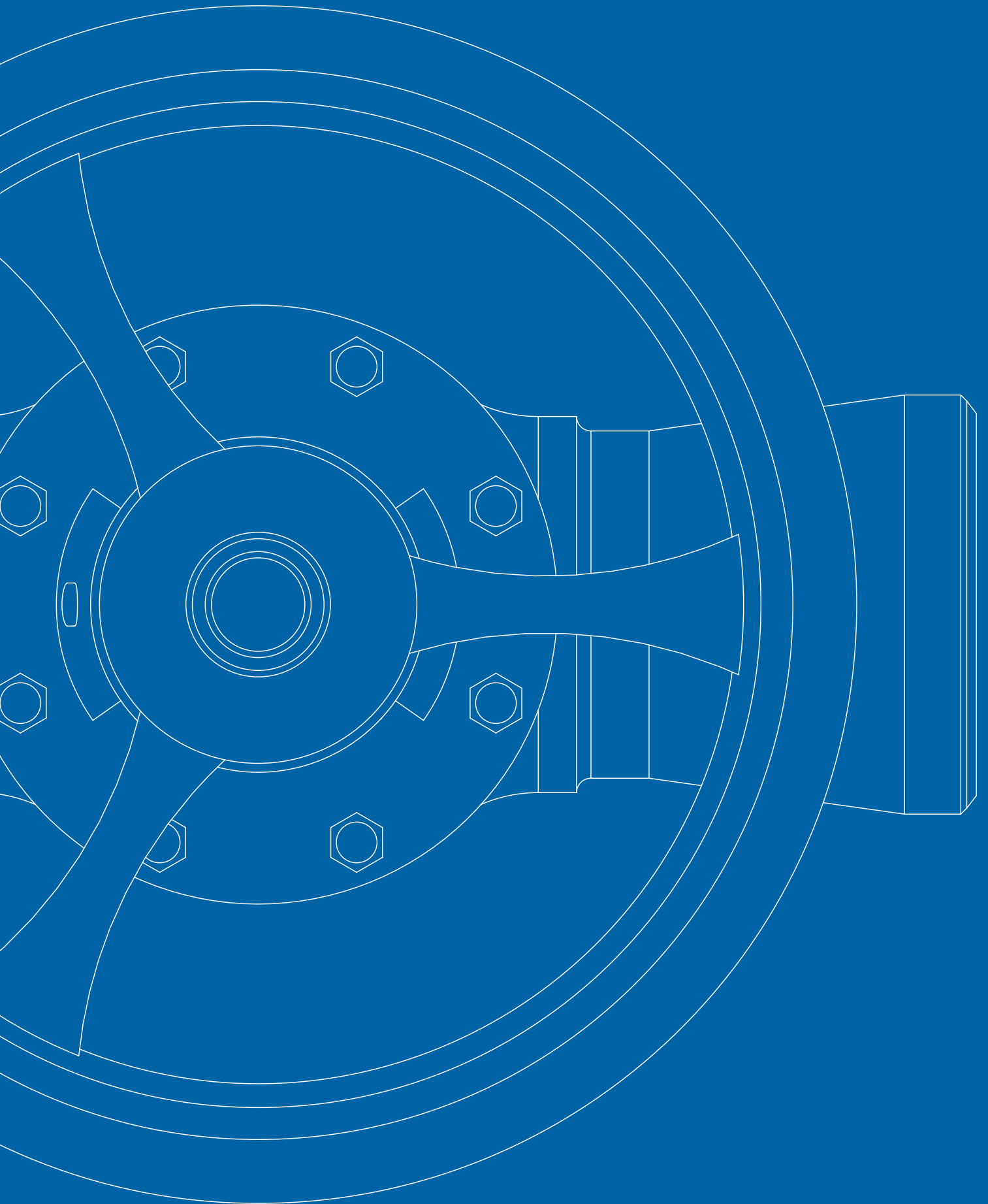
Im **BERGBAU** sind robuste Feststoffpumpen und ein prompter Service gefragt. Kundenwunsch Nummer 1 ist ein störungsfreier Betrieb, der wichtigste Markt für KSB: Amerika.





In der Gebäudetechnik sind intelligente KSB-Produkte vor allem in Europa sowie im Mittleren Osten im Einsatz. Das Programm an automatisierten Pumpen und Armaturen für das **BAU-GEWERBE** erleichtert die Schaffung vernetzter Systeme.





AKG-S

Hochdruckabsperrschieber für nicht-aggressive Medien

3

KONZERNLAGEBERICHT

- 38 Grundlagen des Konzerns
 - 38 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 39 Steuerungssystem
 - 40 Forschung und Entwicklung
- 42 Wirtschaftsbericht
 - 42 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 44 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 - 48 Finanz- und Vermögenslage
- 52 Nachtragsbericht
- 52 Abhängigkeitsbericht
- 53 Prognosebericht
- 56 Chancen- und Risikobericht
- 68 Übernahmerelevante Angaben
- 69 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
- 70 Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB AG, Frankenthal/Pfalz, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 9 in- und 80 ausländische Gesellschaften voll konsolidiert; 6 weitere Gesellschaften erfassen wir nach der Equity-Methode. Eine Ausweitung des Konsolidierungskreises ist für das laufende Geschäftsjahr bisher nicht vorgesehen. KSB ist in über 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia (USA),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien).

Unser grundlegendes Geschäftsmodell haben wir im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Dieses aus zwei Personen gebildete Gremium wird bei operativen Entscheidungen von einem Führungsteam Leitender Angestellter unterstützt. Strategie und

Handlungsanweisungen des Vorstands setzen Führungskräfte und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach den Zuständigkeiten für Produktgruppen sowie für Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Alle Organisationseinheiten zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristige die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten nach den Produktgruppen Pumpen, Armaturen und Service in drei Segmente. Das Segment Pumpen umfasst ein- und mehrstufige Pumpen sowie die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Industrie (verarbeitendes Gewerbe, Chemie/Petrochemie, Transport), die Energieversorgung, der Wassertransport und die Abwasserreinigung, das Baugewerbe sowie der hydraulische Feststofftransport im Bergbau. Im Segment Armaturen sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die Einsatzgebiete für diese Produkte sind im Wesentlichen mit denen für Pumpen identisch. Das Segment Service umfasst für alle diese Anwendungsfelder die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt

für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien, gefolgt von Amerika/Ozeanien und der Region Mittlerer Osten/Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 16 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Herstellung und dem Betrieb von Transportmitteln (beispielsweise Schiffe und Schienenfahrzeuge), in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Umsatzstärkste Marktbereiche waren auch 2015 die Industrie und die Energieversorgung.

Um unsere Produkte kostengünstig anbieten zu können, bündeln wir den Beschaffungsbedarf des Konzerns und suchen weltweit nach günstigen Lieferanten, die unsere Qualitätsanforderungen erfüllen. Im Fokus stehen dabei derzeit asiatische Unternehmen. Unsere Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller können wir aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte Grundvoraussetzungen.

STEUERUNGSSYSTEM

Basierend auf unserer Matrixorganisation ermitteln wir unsere wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

Management-Entscheidungen treffen wir vorrangig auf Grundlage der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie operatives Ergebnis (dies ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11). Weitere Informationen zu diesen Kennzahlen finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VIII. Segmentberichterstattung“.

Darüber hinaus betrachten wir für die Steuerung des gesamten Konzerns das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), die Umsatzrendite vor Ertragsteuern (Return on Sales) sowie die Nettofinanzposition. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern kennzeichnet das Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und dem Umsatz; der Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt die Nettofinanzposition. In der Vorgabe und Bewertung solcher Kennzahlen orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

Wir ziehen keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen heran. Weitere Informationen zu den Themengebieten Mitarbeiter, Umweltschutz und soziale Verantwortung finden Sie im Kapitel „Management und Themen 2015“.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Den Transport von Flüssigkeiten effizienter, sicherer und kostengünstiger zu machen, ist das Ziel unserer Aktivitäten in Forschung und Entwicklung. Weltweit arbeiten unsere Entwickler daran in internationalen Teams, häufig mit der Unterstützung renommierter Universitäten und Institute. Unsere Aufwendungen für diesen Bereich beliefen sich im Berichtsjahr auf 58 Mio. € (Vorjahr 49 Mio. €). Dies entspricht einer unveränderten Quote von rund 2 % des Umsatzes. Die Anzahl der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung blieb mit 600 (Vorjahr 588) gegenüber dem Vorjahr annähernd konstant.

58 Mio. €

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 2015

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeiten bestand darin, Ansatzpunkte für unser Geschäft beim Zukunftsthema „Industrie 4.0“² zu untersuchen. Mit der Entwicklung unserer KSB-Sonolyzer-App² haben wir den ersten Schritt gemacht, die Möglichkeiten, die ein cyber-physisches System² bietet, für industrielle Kreiselpumpen zu nutzen. Die Anwendung ist für Smartphones sowie Tablets geeignet und hilft Betreibern, die Produktivität ihrer Anlagen zu steigern. Mit der App kann ein Nutzer in 20 Sekunden die Effizienz einer unregelmäßig arbeitenden Pumpe ermitteln. Auf der Achema 2015 gewann KSB mit diesem Produkt den „Process Innovation Award“ in der Kategorie „Pumpen und Kompressoren“.

Um im Bereich der Heizungsumwälzpumpen als Komplettanbieter auftreten zu können, haben wir 2015 unsere Baureihe Calio erweitert. Dabei ging es um die Schaffung ergänzender hydraulischer Größen, die Konstruktion einer Zwilling Variante sowie eine Verbreiterung des Leistungsbereichs mittels eines neuen Motorkonzepts. Außerdem integrierten wir die von unseren Smedegaard-Gesellschaften übernommene Technologie in die vorhandenen KSB-Plattformen. Die 2015 erreichten Erfolge mit der Calio-Baureihe lassen erwarten, dass sich diese Arbeit kurz- und mittelfristig auszahlt.



(oben) Komplettanbieter für Heizungsumwälzpumpen: Die Zwillingvariante der Baureihe Calio erweitert unser Produktportfolio für die Gebäudetechnik. (links) Pumpe als Turbine: Mit dem KSB-PowerHouse bieten wir unseren Kunden schlüsselfertige Anlagen zur Stromerzeugung. (rechts) Industrie 4.0: Wer unsere Smartphone-App KSB Sonolyzer nutzt, kann in 20 Sekunden die Effizienz einer unregelmäßig betriebenen Pumpe ermitteln.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Zu unserer Planungsbasis für das Geschäftsjahr 2015 gehörte ein gegenüber 2014 leicht stärkeres Konjunkturwachstum. Diese Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) ² und anderer Institute hat sich allerdings nicht bestätigt. Vielmehr erforderte eine sich abschwächende Wachstumsdynamik im Jahresverlauf mehrere Korrekturen der konjunkturellen Vorschauwerte. Letztlich war die Steigerung des globalen Bruttoinlandsprodukts mit 3,1 % geringer als im Vorjahr.

Wesentlich für diese Entwicklung war insbesondere die wirtschaftliche Lage in mehreren großen Schwellenländern. In China ging das Wachstum im Geschäftsjahr leicht zurück; was in diesem für KSB wichtigen Absatzmarkt auch die Nachfrage nach Industriegütern dämpfte. Die Volkswirtschaften in Brasilien und Russland verzeichneten sogar einen Rückgang ihrer Bruttoinlandsprodukte. Hierzu trug, neben weiteren Faktoren, die Lage an den Öl- und Rohstoffmärkten bei. Der Preisverfall bei Industrierohstoffen und Energieträgern beeinträchtigte auch in anderen Exportländern dieser Güter die Wirtschaftskraft und verringerte die Bereitschaft zu privaten wie staatlichen Investitionen.

Die genannten Entwicklungen berührten mittelbar zwar auch die Industrieländer, insgesamt setzte sich in diesen aber die konjunkturelle Erholung fort. Die exportorientierten Staaten der Eurozone, allen voran Deutschland, profitierten dabei von der Schwäche der gemeinsamen Währung. Dennoch blieb die Konjunktur der Euroländer hinter jener der USA deutlich zurück.

MASCHINENBAU MIT SCHWACHEM WACHSTUM

Die im Maschinenbau tätigen Unternehmen wie KSB hatten aufgrund der schwachen Konjunktur nur begrenzte Möglichkeiten, ihre Geschäfte auszuweiten. Abhängig von Produktionszweigen und regionalen Marktschwerpunkten war diese Einschränkung allerdings unterschiedlich stark.

Während der Umsatz mit Maschinen und Anlagen in der EU sowie in China im Berichtsjahr mit + 2 % leicht wuchs, verzeichneten andere Märkte einen Rückgang. Dies gilt insbesondere für Südamerika, wo die Umsatzwerte sogar um 12 % geringer waren als im Vorjahr. Der Maschinen- und Anlagenbau konnte daher seinen Umsatz in der globalen Betrachtung nur um 1 % steigern und blieb somit unter der Wachstumsrate von 2014.

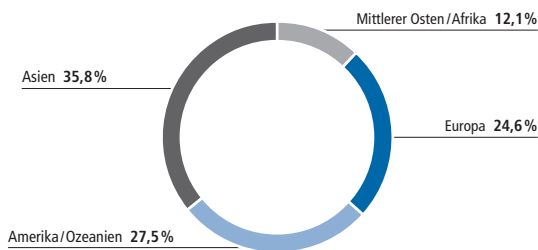
UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG DER ABSATZMÄRKTE

Die Hauptabsatzmärkte für Pumpen und Armaturen haben sich 2015 über die verschiedenen Branchen hinweg erneut uneinheitlich entwickelt. Ein positiver Trend zeigte sich im verarbeitenden Gewerbe ebenso wie in der chemischen Industrie, was den Vertrieb von Standardpumpen förderte. Größere Vorhaben in der Chemiebranche tätigten die Unternehmen vor allem im Mittleren Osten und in den USA wegen der dortigen Kostenvorteile in der Produktion. Außerdem fragte die Wasser- und Abwasserwirtschaft in größerem Umfang als im Vorjahr Pumpen für Brunnen und Wasser-Pipelines sowie für Abwasser-Pumpstationen und Klärprozesse nach. Diese Branche muss sich in vielen Ländern auf die Versorgung einer wachsenden Bevölkerung einstellen sowie verschärfte Umweltauflagen erfüllen. Auch Absperrarmaturen für die Wasserversorgung fanden einen aufnahmefähigen Markt. In einigen Regionen war außerdem eine positive Entwicklung im Baugewerbe zu verzeichnen, vornehmlich im Mittleren Osten und in Asien.

Dramatische Nachfrageeinbrüche verzeichneten hingegen die Branche Öl und Gas sowie die petrochemische Industrie. Von den Rückgängen betroffen waren vor allem die Hersteller von Pumpen nach API ²-Normen. Sie reagierten, abhängig von ihren geschäftlichen Schwerpunkten, mit Umstrukturierungen und Kostensenkungsprogrammen auf die Marktveränderung.

Die Bergbau-Unternehmen, die wie schon im Vorjahr unter einer verringerten Rohstoffnachfrage und zu niedrigen Preisen für ihre Produkte litten, hielten sich mit Investitionen zurück. Sie waren stattdessen bemüht, die Effizienz ihrer Anlagen zu

WELTMARKT FÜR KREISELPUMPEN UND ARMATUREN



Quelle: KSB-Schätzung, European Industrial Forecasting (Februar 2016)

erhöhen und Betriebskosten zu senken. Dies zeigt sich in einer geringeren Zahl an Neubestellungen bei gleichzeitig mehr Serviceaufträgen. Die Investitionsschwäche spürten besonders die Hersteller von Feststoffpumpen, zu denen die KSB-Tochter GIW Industries, Inc. gehört.

Auch im Schiffbau war der verminderte Bedarf an Gütern, einschließlich Industrierohstoffen, spürbar. Speziell Unternehmen, die Öl und Gas auf See transportieren, verringerten drastisch ihre Investitionen, was die Aufträge von Werften an die Zulieferindustrie limitierte. Für KSB ist der Marinesektor vor allem als Absatzmarkt für Tieftemperaturklappen relevant, die Ausrüster und Betreiber von Flüssiggas-Tankschiffen ordern.

Die Nachfrage der Energiewirtschaft nach Pumpen und Armaturen lag ebenfalls unter dem Vorjahresniveau, was zu einem guten Teil auf die strukturelle Neuorientierung in der Stromversorgung, mit dem bekannten Trend zu erneuerbaren Energien, zurückzuführen ist. In Europa gibt es seit Jahren nur wenige Vorhaben für konventionelle oder nukleare Kraftwerksbauten; in mehreren Schwellenländern kam es allerdings 2015 zur Vergabe von Aufträgen für konventionelle Anlagen. Chancen bot außerdem der Neubau von Kraftwerken mit kombinierten Gas- und Dampfturbinen in den USA.

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld verringerten sich die Umsätze deutscher Hersteller von Flüssigkeitspumpen, laut VDMA [\[2\]](#), gegenüber dem Vorjahr um real 4 %. Zu Jahresbeginn 2015 hatte der Verband eine Stagnation erwartet. Die Umsätze deutscher Produzenten von Industriearmaturen gingen real um 2 % zurück, während zunächst ein zweiprozentiges Wachstum prognostiziert war.

WETTBEWERBER NEHMEN ANPASSUNGEN VOR

Vom Boom in der Öl- und Gaswirtschaft sowie in der Petrochemie hatten in den vergangenen Jahren vornehmlich angelsächsische Pumpen- und Armaturenunternehmen profitiert. Sie versuchten 2015, die spezifischen Auftragsrückgänge durch geschäftliche Initiativen in anderen Branchen – oder aber im After-Sales-Geschäft – zu kompensieren. Dies führte zu einem erhöhten Preisdruck insbesondere bei Projekten in der Industrie- und Kraftwerkstechnik.

Mehrere Hersteller von Pumpen und Armaturen haben Kostensenkungsprogramme eingeleitet, um auf Marktveränderungen zu reagieren. Zu diesen Maßnahmen zählte eine dauerhafte Verringerung von Kapazitäten einschließlich der Aufgabe einzelner Werke. Standortschließungen fanden in Amerika, Afrika und Australien sowie in Europa statt.

Zugleich waren einzelne Pumpen- und Armaturenhersteller bemüht, durch Akquisitionen, Fusionen sowie Kooperationen ihre Marktposition zu stärken. Einer der bedeutenderen Zusammenschlüsse fand zwischen zwei US-Unternehmen in der Öl- und Gasindustrie statt, wovon das aktuelle KSB-Geschäft mit nur geringen Aktivitäten in diesem Industriezweig aber kaum betroffen ist.

Die Einsatzbereiche von Pumpen erfordern auf Seiten der Hersteller zum Teil spezifische technische Kenntnisse sowie ein genau passendes Produkt- und Leistungsprogramm. Wo diese nicht ausreichend waren oder sich die Geschäfte nicht profitabel entwickelten, haben einzelne Pumpenanbieter 2015 begonnen, sich aus Anwendungsbereichen wieder zurückzuziehen. Dies verbesserte die Absatzchancen der in diesem Markt verbleibenden Wettbewerber.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Unsere geschäftlichen Aktivitäten haben wir 2015 auf drei globale sowie zwei regionale Fokusz Märkte ausgerichtet. Als weltweit vorrangige Absatzfelder sehen wir die Industrie, die Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie die Energieversorgung. Regionale Fokusz Märkte sind für uns der Bergbau in Amerika sowie das Baugewerbe in Europa.

Um diese schnell und kostengünstig zu bedienen, haben wir begonnen, unsere globalen Fertigungsstrukturen effizienter zu gestalten. Dies schließt die Aufgabe einiger kleinerer Werke in Europa mit ein, zugleich aber haben wir in ein mechatronisches Zentrum in der Türkei investiert. Mit dem Aufbau eines neuen zentralen Ersatzteillagers für Standardprodukte in Europa sowie der Schaffung elf zusätzlicher Servicezentren haben wir außerdem unsere logistische Basis verbreitert, um die Kunden weltweit im dauerhaften Einsatz unserer Produkte und beim Service noch besser zu unterstützen. Hierzu kontaktieren wir die Anwender unserer Pumpen und Armaturen über einen eigenen, „Installed Base“ genannten Vertriebskanal.

Gleichzeitig haben wir durch neue Vertriebsaktivitäten und Logistikstrukturen den Verkauf von Standardprodukten gestärkt. Auf diesem Wege konnten wir teilweise Auftragsrückgänge ausgleichen, die sich – aufgrund der genannten Marktentwicklung – im stark umkämpften Projektgeschäft ergaben.

Bei den nachfolgenden Ausführungen ist zu berücksichtigen, dass die dargestellten Vorjahreswerte die Effekte aus der Anpassung gemäß IAS 8 beinhalten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Konzernanhang.

AUFTRAGSEINGANG

Im KSB Konzern erreichten wir einen Auftragseingang in Höhe von 2.261,2 Mio. €, der um 60,0 Mio. €, gleich 2,6 %, unter dem des Vorjahres lag. Die für die letzten Monate 2015 erwarteten Großaufträge aus Asien verzögerten sich; eine im November eingegangene Pumpenbestellung für drei ägyptische Kraftwerke konnte diese Ausfälle nicht egalisieren. Daher blieb die geplante „deutliche Steigerung“ des Auftragseingangs

aus. Wesentlich hierfür war neben der Verschiebung von Projekten seitens der Kunden auch der starke Preiswettbewerb. Dieser machte einige Aufträge, die potenzielle Kunden erst nach langen Verhandlungsrunden mit mehreren Anbietern vergaben, aus Profitabilitätsgründen für KSB unattraktiv.

Bei der Auftragsentwicklung zeigten sich 2015 deutliche regionale Unterschiede. Einen Zuwachs an Bestellungen verzeichneten die Gesellschaften in den beiden Regionen Asien (+9,6 %) sowie Mittlerer Osten/Afrika (+22,3 %). Neben einem starken Plus an Aufträgen aus der Wasser- und Abwasserwirtschaft trugen die Order der Petrochemie im Mittleren Osten sowie der asiatischen Energiewirtschaft zu dieser Steigerung bei.

Demgegenüber ging in Europa der Auftragseingang unserer Gesellschaften zurück (–7,0 %), wesentlich beeinflusst von der schlechten Geschäftslage der Energieversorger. Zu den von einer geringeren Nachfrage betroffenen Gesellschaften gehörte die KSB AG, deren Auftragseingang um 8,0 % auf 780,6 Mio. € sank. Ebenfalls rückläufig war der Bestelleingang in Amerika und Ozeanien (–5,8 %), wobei die Investitionszurückhaltung im Bergbau ausschlaggebend war.

Pumpen

Für den um 4,7 % geringeren Auftragseingang bei Pumpen, in Höhe von 1.452,4 Mio. €, waren die Flaute im Bergbau, die Nachfragesituation in der Petrochemie sowie die geänderten Rahmenbedingungen in der europäischen Energieversorgung verantwortlich. Erwartet hatten wir einen deutlichen Anstieg des Auftragseingangs.

Die Betreiber von Minen verzichteten angesichts der Situation an den Rohstoffmärkten vielfach darauf, neue Anlagenkomponenten zu ordern: Dies spürte auch die GIW Industries, Inc., die vorwiegend Pumpen für den Transport von Feststoffen produziert und vertreibt. Sowohl in Asien als auch in Südamerika beeinträchtigte eine verringerte Nachfrage nach Pumpen für petrochemische Anlagen den Auftragseingang. In Brasilien war das geringere Auftragsvolumen unter anderem den Schwierigkeiten des wichtigsten Ölkonzerns des Landes geschuldet. Der Rückgang der Bestellungen an Kraftwerkspumpen ging vor

allein auf die Situation im europäischen Markt zurück, wo sich Energieversorger teilweise aus dem konventionellen Kraftwerksgeschäft zurückziehen.

Einen starken Auftragszuwachs verzeichneten wir mit unseren Pumpen im Wasser- und Abwassersektor. Vor allem die Gesellschaften in Asien und der Region Mittlerer Osten/Afrika konnten ihr Geschäft kräftig ausweiten. Auf Basis der vorliegenden Bestellungen werden sie mit ihren Produkten ebenso an Neubauten wie an der Modernisierung von Infrastrukturanlagen mitwirken. Eine positive Entwicklung zeigte sich außerdem in der Industrie; hiervon profitierten nicht zuletzt die KSB-Unternehmen in Europa.

Armaturen

Der Auftragseingang für Armaturen lag mit 368,0 Mio. € um 9,7 % unter dem des Vorjahres. In unserem Prognosebericht waren wir noch von einem deutlichen Wachstum der Bestellungen ausgegangen. Diese Entwicklung ist vor allem auf den verringerten Bedarf der Energieversorger in Europa zurückzuführen sowie darauf, dass die Ausrüster von Transportschiffen in Ostasien weniger Absperrklappen benötigten als in den Vorjahren. Bei Armaturen für die Petrochemie wirkte sich – wie bei Pumpen – der Stopp von Investitionen unseres brasilianischen Großkunden negativ aus.

Gute Erfolge mit unseren Armaturen erzielten wir bei Kunden aus der allgemeinen Industrie, insbesondere in Europa und in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Diese und weitere Auftragszuwächse in einzelnen Absatzfeldern waren aber insgesamt zu gering, um die Rückgänge bei Kraftwerks- und Schiffarmaturen vollständig auszugleichen.

Service

Ein sehr kräftiges Wachstum zeichnete 2015 unser Geschäft im Segment Service aus. Für unser Angebot an Dienstleistungen, einschließlich Retrofit [↗](#)-Maßnahmen, erhielten wir Aufträge im Wert von 440,8 Mio. €, 13,1 % mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme hat unsere Erwartung eines nur moderaten Anstiegs in diesem Segment übertroffen. Serviceorder gingen für Pumpen und andere rotierende Maschinen sowie für Armaturen

ein; dabei nahmen wir auch Aufträge für Produkte anderer Hersteller an.

Erhebliche Zuwächse erzielten wir in nahezu allen Marktbereichen. Insbesondere Kunden aus der Industrie und der Energiewirtschaft nahmen in größerem Umfang als 2014 unseren Service in Anspruch; aber auch für die Arbeit an Transportmitteln und Anlagen der Wasser- und Abwasserwirtschaft gingen erheblich mehr Bestellungen ein. Hierzu hat nicht zuletzt die Einrichtung neuer Servicecenter in zehn Ländern beigetragen.

Auch der 2015 weiter ausgebauten Vertriebskanal, über den wir gezielt „Bestandskunden“ ansprechen, hat sich in vielen Regionen positiv auf den Verkauf von Serviceleistungen und zugehörigen Ersatzteilen ausgewirkt. In allen vier Regionen – Europa, Mittlerer Osten/Afrika, Asien und Amerika/Ozeanien – sind die Servicebestellungen stark gestiegen. Dem dienten auch unser Service zur Effizienzanalyse, mit der wir die Einsparpotenziale von Anlagen aufzeigen konnten, sowie weitere Möglichkeiten, die Stromkosten der Kunden zu verringern.

UMSATZ

Der Konzernumsatz ist im Berichtsjahr erwartungsgemäß um 153,1 Mio. € auf 2.334,8 Mio. € gestiegen; dies bedeutet ein Plus von 7,0 %. Die positive Abweichung von der Entwicklung des Auftragseingangs ist auf größere Bestellungen aus den Vorjahren zurückzuführen, die wir 2015 zu den gewünschten Lieferterminen abgewickelt haben. Dies führte in den beiden Segmenten Pumpen und Armaturen ebenso zu einem Umsatzwachstum wie die im Berichtsjahr erhaltenen Aufträge im Segment Service.

Das Umsatzwachstum war dabei in den Regionen Asien (+16,9 %) und Mittlerer Osten/Afrika (+12,0 %) am stärksten; aber auch die Gesellschaften in Amerika/Ozeanien (+8,7 %) und Europa (+3,4 %) konnten sich verbessern. Die Entwicklung in unserem Heimatmarkt Europa war dabei leicht von dem um 0,7 % geringeren Umsatzvolumen der KSB AG (nach HGB) beeinträchtigt, die 809,5 Mio. € erzielte.

Pumpen

In unserem stärksten Segment Pumpen ist unser Umsatz im Rahmen unserer Prognose um 5,3 % auf 1.514,0 Mio. € gestiegen. Hierzu hat wesentlich die Entwicklung außerhalb unseres europäischen Heimatmarktes beigetragen. Dort konnten insbesondere unsere Gesellschaften in Ost- und Südostasien ihren Pumpenumsatz kräftig steigern. Gleiches gilt für die Unternehmen in Nordamerika, von denen die GIW Industries, Inc. größere Aufträge aus Kanada zur Lieferung von Feststoffpumpen abwickelte.

Armaturen

Im Segment Armaturen erhöhten wir den Umsatz um 1,5 % auf 384,6 Mio. €. Dieser moderate Zuwachs ist von der Umsatzentwicklung in Asien getragen, wo vor allem unsere Gesellschaften in China, Indien und Korea in größerem Umfang Armaturenaufträge fakturierten. In den Regionen Europa, Amerika/Ozeanien und Mittlerer Osten/Afrika war das Umsatzvolumen hingegen geringer als im Vorjahr. Insgesamt hatten wir in unserer Prognose eine deutliche Steigerung des Umsatzes mit dieser Produktgruppe vorausgesagt.

Service

Das prozentual stärkste Umsatzwachstum erreichten wir im Segment Service, in dem wir zunächst nur mit einem moderaten Anstieg gerechnet hatten. Stattdessen konnten wir unseren Umsatz um 10,6 % auf 413,6 Mio. € erhöhen. Hier wirkte sich im Volumen vor allem die Ausweitung des Servicegeschäfts in Europa sehr positiv aus. Die prozentual stärksten Zuwach-

7,0%

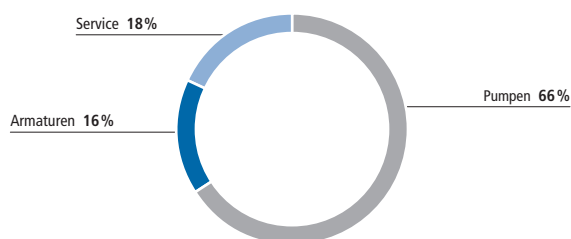
Umsatzzuwachs 2015

raten erzielten allerdings die Gesellschaften in Asien und in Amerika. Insbesondere die Unternehmen in Nordamerika konnten sehr viel mehr Serviceaufträge verbuchen als im Vorjahr.

ERGEBNIS VOR ZINSEN UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11, von 101,9 Mio. € (Vorjahr 102,0 Mio. €). Hierzu hat das Segment Pumpen mit einem EBIT von 55,4 Mio. € (Vorjahr 56,3 Mio. €) beigetragen. Unsere im Vorjahresbericht gestellte Prognose (erhebliche Steigerung) konnten wir somit nicht realisieren, sondern mussten einen geringfügigen Rückgang verkraften. Im Segment Armaturen hat sich das EBIT stark rückläufig entwickelt, auf 10,3 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €). Den prognostizierten markanten Zuwachs erreichten wir somit nicht. Das EBIT des Segments Service ist wie geplant erheblich auf 36,2 Mio. € (Vorjahr 28,8 Mio. €) gestiegen. Der Überleitungseffekt aus der Bewertung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zum EBIT veränderte sich im Jahresvergleich um +16,1 Mio. €.

UMSATZ NACH SEGMENTEN



GESAMTLEISTUNG

Die zuvor erwähnte Umsatzsteigerung zeigt sich auch in einer höheren Gesamtleistung. Sie betrug 2.350,3 Mio. €, nach 2.197,7 Mio. € im Vorjahr. Der Bestand an Unfertigen und fertigen Erzeugnissen erhöhte sich um 10,7 Mio. € und war damit um 1,3 Mio. € geringer als im Vorjahr. Gegenläufig stiegen die Anderen aktivierten Eigenleistungen leicht an.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge sind von 36,3 Mio. € auf 50,0 Mio. € gewachsen, unter anderem wegen mehr Erträgen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen sowie höheren Auflösungen bei Wertberichtigungen von Forderungen.

Der Materialaufwand ist um 10,4 %, und damit stärker als die Gesamtleistung, gestiegen. Daher erhöhte sich der Anteil des Materialverbrauchs (979,5 Mio. €) von 40,4 % im Vorjahr auf 41,7 % im Berichtsjahr. Dies ist auf den anhaltenden Preisdruck im Pumpen- und Armaturengeschäft zurückzuführen, sodass wir Materialpreiseffekte nicht in vollem Umfang an unsere Abnehmer weitergeben konnten.

Der Personalaufwand ist um 4,4 % auf 819,3 Mio. € gewachsen. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir allerdings 0,8 Prozentpunkte weniger. Wesentliche Einflussgrößen waren die tariflichen Entgeltsteigerungen sowie gegenläufig eine sinkende Beschäftigtenzahl. Die Belegschaft hat sich bis zum Ende des Berichtsjahres gegenüber 2014 um 113 Beschäftigte auf 16.196 verringert. Einen deutlichen Rückgang verzeichneten mit minus 172 Personen die deutschen Gesellschaften KSB AG und KSB Service GmbH, Frankenthal. Dies ist die Folge von Maßnahmen, mit denen wir uns an neue Marktbedingungen anpassen. Gegenläufig war die Zunahme der französischen Belegschaft, die sich hauptsächlich durch die Integration einer Serviceeinheit (126 Mitarbeiter) vergrößert hat. Folglich beschäftigte der KSB Konzern im Jahresdurchschnitt 138 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Aufgrund der höheren Gesamtleistung bei gleichzeitig rückläufiger Beschäftigtenzahl hat sich die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr von 134 T€ auf 144 T€ verbessert.

Die Anderen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, von 17,9 % auf 17,5 % gesunken. In absoluten Zahlen sind diese jedoch von 393,0 Mio. € auf 411,5 Mio. € gestiegen. Ursächlich waren erhöhte Vertriebskosten und mehr Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis ist um 6,3 Mio. € gestiegen. Hier spiegeln sich vor allem höhere Erträge aus Beteiligungen wider, die wir nach der Equity-Methode bilanzierten (+2,8 Mio. €), sowie um 2,3 Mio. € geringere Finanzaufwendungen.

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 93,4 Mio. €, nach 72,8 Mio. € im Jahr 2014. Damit konnten wir unsere Vorjahresprognose, das EBT erheblich zu verbessern sowie einem Wert in dreistelliger Millionenhöhe anzunähern, realisieren. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern erhöhte sich entsprechend von 3,3 % im Vorjahr auf 4,0 % und liegt damit am unteren Rand unserer Vorjahresprognose. Die Ertragsteuerquote stieg vor allem wegen periodenfremder Steuern, aber auch wegen vermehrt angefallener steuerlich nicht wirksamer Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Sie beträgt nun 44,1 % nach 36,4 % im Jahr 2014. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 52,2 Mio. € (Vorjahr 46,3 Mio. €) ist daher mit 12,7 % weniger deutlich gewachsen als das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) (28,2 %).

93,4 Mio. €

Konzernergebnis (EBT) 2015

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis erhöhte sich von 7,6 Mio. € auf 12,9 Mio. €. Dies ist auf verbesserte Ergebnisbeiträge unserer asiatischen Gesellschaften zurückzuführen. Die Relation zum Ergebnis nach Ertragsteuern veränderte sich daher von 16,4 % auf 24,7 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG (39,3 Mio. €) lagen somit um 0,6 Mio. € über denen des Vorjahres (38,7 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 22,30 €, nach 21,97 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 22,56 €, nach 22,23 € im Jahr 2014.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns hat sich verbessert, was sich in einer um 2 Prozentpunkte gestiegenen Eigenkapitalquote ausdrückt.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 870,2 Mio. € (Vorjahr 819,7 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 609,1 Mio. € (Vorjahr 578,5 Mio. €); hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 39,3 Mio. € (Vorjahr 38,7 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen 149,6 Mio. € (Vorjahr 129,7 Mio. €). Durch die deutliche Zunahme des Eigenkapitals bei gleichzeitig nur leicht angestiegener Bilanzsumme (+ 13,1 Mio. € oder 0,6 %) hat sich die Eigenkapitalquote ebenfalls erhöht (38,0 %; im Vorjahr 36,0 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Limited/Indien, GIW Industries, Inc./USA, KSB America Corporation/USA und KSB Shanghai Pump Co. Ltd./China.

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen, welche sich zum Bilanzstichtag um 1,4 Mio. € auf 526,0 Mio. € erhöht haben. Eine Vielzahl der im KSB Konzern vorhandenen Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen reduzieren wir, indem wir beispielsweise für neues Personal vermehrt beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen knapp die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter.

Die übrigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die mehrheitlich kurzfristigen Charakter haben, sind ebenfalls nur wenig verändert und betragen 88,8 Mio. € (Vorjahr 90,3 Mio. €).

38,0%

Eigenkapitalquote 2015

Auch bei den Sonstigen Rückstellungen, die wir nahezu ausschließlich für kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten gebildet hatten, zeigt sich ein nahezu stabiles Bild (99,5 Mio. € nach 96,7 Mio. € im Jahr 2014). Einen Anstieg bei den Garantieverpflichtungen und Pönalen infolge der Ausweitung des Umsatzvolumens haben rückläufige Übrige Rückstellungen teilweise kompensiert.

Die langfristigen Finanzschulden sind mit 133,5 Mio. €, nach 159,4 Mio. € zum Jahresende 2014, deutlich gesunken. Sie beinhalten Verpflichtungen aus einem 2012 platzierten Schuld-scheindarlehen in Höhe von 122 Mio. € (Vorjahr 140 Mio. €). Dieses ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3 bis 10 Jahren. Die Veränderung erklärt sich mit der vorzeitigen Tilgung einer dieser Tranchen. Weiterhin verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um mehr als 8 Mio. €.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben wir insgesamt um 15,5 Mio. € reduziert (558,6 Mio. €, nach 574,1 Mio. € zum Jahresende 2014). Dabei gingen die kurzfristigen Finanzschulden sogar um 49,2 Mio. € zurück. Neben der planmäßigen Tilgung einer Tranche des Schuldscheindarlehens von 35 Mio. € haben wir im Jahresvergleich auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 14 Mio. € zurückgeführt. Gegenläufig erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 27,1 Mio. € sowie die Ertragsteuerschulden um 6,8 Mio. €. Den Aufbau bei den Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 14,2 Mio. €, infolge mehr erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen, hat der Abbau bei den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgeglichen (–14,5 Mio. € vor allem wegen geringerer Übriger sonstiger finanzieller Verpflichtungen). Berücksichtigt man den Anstieg der Bilanzsumme, beträgt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten am Gesamtkapital 24,2 % (Vorjahr 25,1 %).

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) betrafen wie im Vorjahr vor allem Geleistete Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software zum Einsatz im Vertrieb.

Die Sachanlageninvestitionen waren im Berichtsjahr mit 74,5 Mio. € etwas geringer als im vorangegangenen Berichtsjahr mit 77,7 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 27,7 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 32,2 Mio. €). Sie stehen im Zusammenhang mit einem Gießereineubau unserer US-amerikanischen Gesellschaft GIW Industries, Inc. Weitere 19,9 Mio. € entfielen auf Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 19,2 Mio. €). Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie 2014 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen wieder unsere Werke in den USA sowie in Brasilien, China und Indien die höchsten Zugänge aus. Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

Nettofinanzposition

Wegen des etwas besseren Ergebnisses sowie höherer erhaltener Anzahlungen hat sich die Nettofinanzposition mit 211,3 Mio. €, nach 185,5 Mio. € im Vorjahr, günstiger entwickelt als vor zwölf Monaten vorhergesehen (180 bis 190 Mio. €).

211,3

Mio. €

Nettofinanzposition 2015

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow von 116,6 Mio. €. Dieser war 28,1 Mio. € höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend waren neben der Ergebnisverbesserung und mehr Abschreibungen gestiegene Erhaltene Anzahlungen sowie eine stärkere Mittelbindung bei den Verbindlichkeiten. Dem entgegen stand ein Anwachsen der Forderungen.

Die Abflüsse aus unserer Investitionstätigkeit sind gegenüber 2014 annähernd gleich geblieben. Allerdings erhöhte die Veränderung der Festgelder den Cashflow; im Vorjahr war hier noch eine Minderung zu verzeichnen gewesen. Entsprechend ist ein erheblich geringerer Cashflow aus Investitionstätigkeiten von –34,5 Mio. € (Vorjahr angepasst –97,9 Mio. €) zu berücksichtigen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten veränderte sich deutlich, vor allem wegen der Tilgung von Tranchen unseres Schuldscheindarlehens, aber auch infolge der Reduzierung unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, von –36,9 Mio. € (angepasst) auf –87,4 Mio. €.

In Summe aller Cashflows haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 278,6 Mio. € auf 273,1 Mio. € verringert. Dabei spielten Wechselkursänderungen in Höhe von -0,1 Mio. € (Vorjahr + 10,8 Mio. €) eine Rolle.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht unser Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit unsere Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 13,4 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

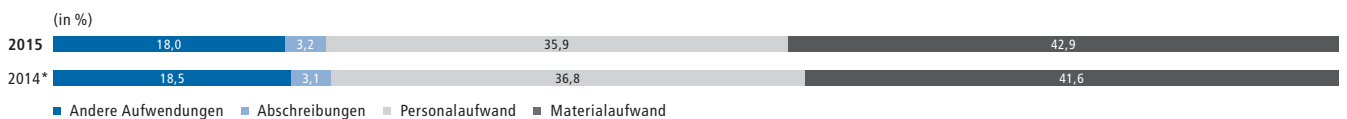
Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation), die für den Geschäftsfortgang notwendig sind, sowie dem Bestellobligo in Höhe von 20,0 Mio. € (Vorjahr 17,8 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

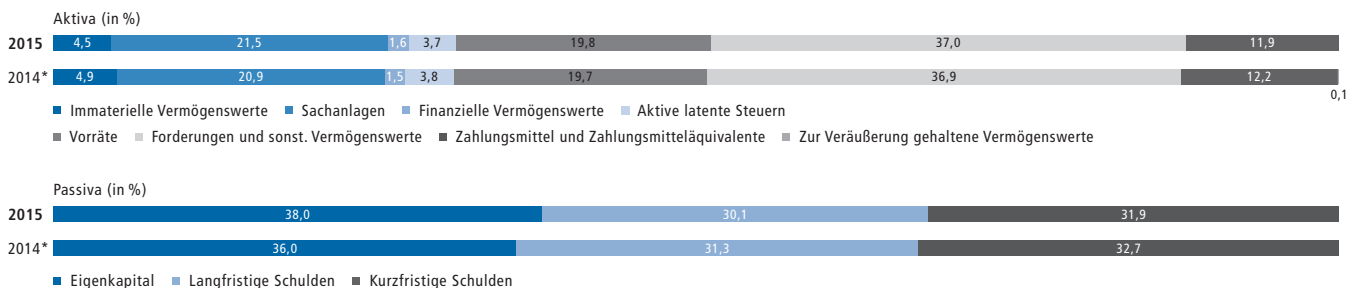
Unsere Bilanzsumme erhöhte sich geringfügig um 0,6 % auf 2.291,1 Mio. €. Sowohl im langfristigen Vermögen (insbesondere bei Sachanlagen) als auch bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC zeigten sich erhebliche Zuwächse. Diesen standen geringere Sonstige finanzielle Vermögenswerte gegenüber.

Im Anlagevermögen sind knapp 28 % (im Vorjahr gut 27 %) der Mittel gebunden. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.336,4 Mio. € (Vorjahr 1.270,4 Mio. €) stehen mit 595,9 Mio. € (Vorjahr 587,2 Mio. €) zu Buche. Vor allem die im Berichtsjahr durchgeführten Min-

AUFWENDUNGEN GESAMTERGEBNISRECHNUNG



BILANZSTRUKTUR



* Anpassung aufgrund IAS 8

derungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten haben bei den Immateriellen Vermögenswerten zu einer Veränderung von –9,4 Mio. € geführt. Da die Investitionen in das Sachanlagevermögen (74,5 Mio. €) wie im Vorjahr über den Abschreibungen (58,2 Mio. €) lagen, hat sich diese Bilanzposition um 18,0 Mio. € erhöht. Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte und der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ist insgesamt um 1,9 Mio. € auf 37,2 Mio. € gestiegen. Dabei wirkten sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen mit 1,2 Mio. € aus.

Vorräte bilanzieren wir in Höhe von 454,4 Mio. €, dies sind 4,6 Mio. € mehr als zum Ende des Jahres 2014. Insbesondere die Unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen erhöhten sich; gegenläufig wirkten rückläufige Geleistete Anzahlungen. Die Vorräte haben unverändert je rund 20 % unserer Mittel gebunden.

Aufgrund eines erhöhten Auslieferungsvolumens liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC um 49,5 Mio. € über dem Vorjahresresultimowert. Insgesamt entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf diese Bilanzposition rund 29 % (Vorjahr 27 %) der gesamten Aktiva.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind von 190,2 Mio. € auf 156,2 Mio. € zurückgegangen, da der darin enthaltene Anteil von Festgeldern mit Laufzeiten von mehr als 3 bis zu 12 Monaten sich um rund 44 Mio. € verringert hat.

Wie im Vorjahr betreffen rund 12 % des Vermögens Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 273,1 Mio. € (Vorjahr 278,6 Mio. €) bilanziert.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konsolidierungskreis gehörten keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von +1,2 Mio. € (Vorjahr +38,8 Mio. €) geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Die im Vorjahresbericht erstellten Prognosen haben sich aufgrund der zuvor dargestellten Sachverhalte nicht in vollem Umfang bestätigt. Die unerwartet schwache konjunkturelle Entwicklung hatte teils deutliche Auswirkungen auf unsere Kernmärkte und damit auf unsere Zielerreichung im Auftrags-eingang.

Für den Geschäftsverlauf war die weltweite Nachfrageschwäche in mehreren für uns wichtigen Branchen wesentlich. Zugleich zeigte sich, dass bei verschiedenen Produkten die Preisflexibilität nicht ausreichte, um in einem verschärften Konkurrenzkampf zufriedenstellende Margen zu erzielen. Dies wirkte sich in unseren Segmenten unterschiedlich aus.

Insgesamt erreichten wir den erwarteten deutlichen Umsatzanstieg im Konzern und damit einhergehend auch die erhebliche Verbesserung unserer relevanten Ergebnisgrößen im Konzern. Das Ergebnis vor Ertragsteuern näherte sich mit knapp 94 Mio. € wieder einer dreistelligen Millionenhöhe an und auch die Umsatzrendite traf mit 4,0 % die untere Spanne unserer Erwartungen. Der Auftrags-eingang ist allerdings um 2,6 % gesunken, vorhergesagt hatten wir eine deutliche Steigerung.

Obwohl das Segment Pumpen die Umsatzprognose (deutlicher Anstieg) erfüllen konnte, lag das erwirtschaftete operative Ergebnis infolge der konjunkturellen Rahmenbedingungen gerade im Kraftwerksbereich geringfügig unter dem Wert des Jahres 2014 und nicht wie vorgesehen erheblich darüber. Der Auftrags-eingang sollte deutlich steigen, eingetreten ist ein Rückgang um 4,7 %.

Auch im Segment Armaturen war die schwierige Marktsituation bei unseren Energiekunden spürbar. Den Umsatz konnten wir mit + 1,5 % zwar noch moderat erhöhen, der geplante deutliche Zuwachs war allerdings nicht realisierbar. Ein Grund hierfür ist der mit knapp 10 % kräftige Rückgang im Auftragseingang; vor einem Jahr rechneten wir noch mit markanten Verbesserungen. Auch das operative Ergebnis verfehlte den Vorjahreswert erheblich, die angestrebte markante Verbesserung erreichten wir nicht.

Im Service stiegen sowohl Auftragseingang als auch Umsatz im Jahresvergleich kräftig und übertrafen jeweils die Zielvorgaben eines moderaten Wachstums. Im operativen Ergebnis erreichten wir die geplanten erheblichen Zuwächse.

Die Nettofinanzposition hat sich mit 211,3 Mio. €, nach 185,5 Mio. € im Vorjahr, besser entwickelt als vor zwölf Monaten geplant (180 bis 190 Mio. €).

Die Geschäftsentwicklung stellte sich somit im Berichtsjahr wegen der Entwicklung beim Auftragseingang insgesamt etwas weniger günstig dar als erwartet.

Auf dieser Basis haben wir 2015 weiter daran gearbeitet, die Voraussetzungen für ein wieder prosperierendes Geschäft zu verbessern. Dazu gehörte es, die begonnene Neuordnung der Aufgabenverteilung im globalen Fertigungsverbund voranzutreiben und Maßnahmen einzuleiten, um unsere Kosten noch stärker zu senken. Zu diesen Maßnahmen zählt eine schrittweise Verringerung des Personals; auch reduzieren wir die Anzahl der KSB-Gesellschaften weltweit und verringern die Komplexität des Produktprogramms.

KSB verfügt weiterhin über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft. Die bereits 2014 eingeleiteten Maßnahmen zur dauerhaften Verbesserung unserer Kostenstrukturen, die wir noch intensivieren, werden diese Basis nachhaltig stärken.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Es sind keine berichtspflichtigen Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

PROGNOSEBERICHT

Für das laufende Jahr prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF), dass die globale Wirtschaft um real 3,4 % expandieren wird. Der Anstieg in den Industrienationen soll dabei 2,1 % erreichen, allerdings in der Eurozone mit nur 1,7 % schwächer ausfallen. Dabei wird die Entwicklung in Deutschland prägend sein, flankiert von einer weiteren Erholung in Frankreich, Italien und Spanien. In den sogenannten aufstrebenden Ländern erwartet das Institut eine Expansion der Wirtschaft um real 4,3 %, was auch für KSB die dortigen Verkaufschancen verbessert.



Allerdings wird der Maschinen- und Anlagenbau nach Einschätzung des VDMA an dieser Entwicklung nur beschränkt partizipieren und voraussichtlich um real lediglich 1 % wachsen. Der Umsatz mit Pumpen und Systemen sowie mit Industriearmaturen soll 2016 sogar um real 1 % sinken.

DEUTLICHES AUFTRAGSWACHSTUM BEI DEUTLICH SCHWÄCHEREM UMSATZ

In diesem unverändert schwierigen Umfeld erwarten wir für 2016 einen Auftragseingang im Konzern, der den des Berichtsjahres deutlich übertrifft; hierzu werden mehrere Großaufträge beitragen.

Beim Konzernumsatz rechnen wir allerdings damit, dass dieser deutlich unter dem von 2015 liegen wird. Hintergrund ist der niedrigere Wert der vorliegenden Projektaufträge mit Lieferterminen für 2016.

Pumpen

Angesichts des starken Preiskampfs im Projektgeschäft, verbunden mit einer gegenüber früheren Jahren geringeren Zahl an Vergaben, konzentrieren wir uns in der aktuellen Geschäftsperiode vorrangig darauf, den Vertrieb unserer Standardpumpen zu fördern. Hier sehen wir Wachstumsschwerpunkte unter anderem bei Industrienorm- und -blockpumpen. Diese bieten wir in Kombination mit unseren energieeffizienten Synchron-Reluktanzmotoren  und weiterentwickelten Drehzahl-Regelsystemen  an, die bei den Kunden Energiesparpotenziale erschließen. Gute Verkaufschancen sehen wir


außerdem für unsere modernisierten Hochdruck- und Chemienormpumpen sowie für das erneuerte Programm an heizungs- und klimatechnischen Pumpen.

Im Projektgeschäft erwarten wir erst für 2017 wieder eine Verbesserung der Marktlage. Außerordentliche Wachstumsimpulse können aber im laufenden Jahr aus der Energiewirtschaft kommen. Dies gilt vor allem für China und Indien, wo Vergabeentscheidungen anstehen. Diese werden gegebenenfalls die Höhe unseres Auftragseingangs wesentlich beeinflussen.

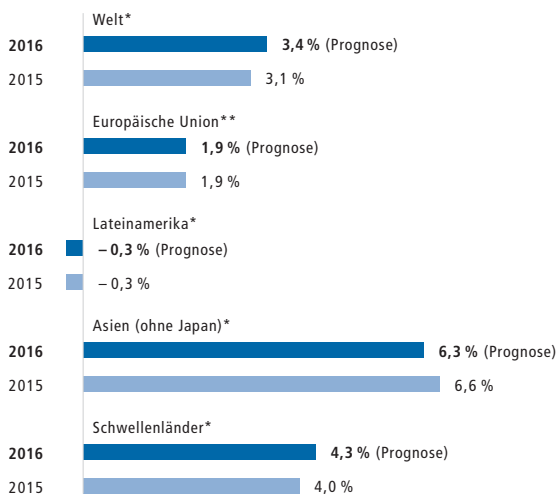
Vor diesem Hintergrund rechnen wir für das Segment mit einem deutlichen Auftragswachstum, während der Umsatz mit Pumpen, aufgrund des schwächeren Auftragseingangs 2015, deutlich rückläufig sein wird.

Armaturen

Deutlich geringere Auftragszuwächse sehen wir für unsere Industriearmaturen voraus. Mit diesen treffen wir in Ländern wie Brasilien und China auf eine schwierigere Marktlage als 2015. Speziell die Nachfrage aus der Petrochemie und der Branche Öl und Gas wird sich voraussichtlich weiter abschwächen, mit entsprechendem Einfluss auf unsere Bestelleingänge.

Dem steht unsere Erwartung gegenüber, dass sich der Verkauf großer Absperrklappen belebt, wie sie zum Wassertransport in Pipelines zum Einsatz kommen. Ein spürbares Wachstum ist auch für kraftwerkstechnische Armaturen in Aussicht, sofern unsere Kunden avisierte Großprojekte, insbesondere in China und Indien, planmäßig durchführen. Der Markt für Flüssiggastransporte wird sich 2016 voraussichtlich nur langsam erholen; allerdings finden unsere dreifach-exzentrischen Absperrklappen  für Tankschiffe zunehmende Akzeptanz, so dass eine Ausweitung dieses Geschäfts möglich ist. Einen moderaten Auftragszuwachs lassen außerdem Bauvorhaben im Mittleren Osten und in Osteuropa für unsere gebäudetechnischen Armaturen erwarten.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS



* Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2016)

** Quelle: EU-Kommission (Februar 2016); Zusatzinfo: Eurozone +1,6 % (2015), +1,7 % (2016)

Insgesamt gehen wir daher für unser Armaturengeschäft von einem verglichen mit 2015 stabilen Auftragseingang aus, während wir beim Umsatz einen kräftigen Rückgang voraussehen.

Service

Die Nachfrage nach Serviceleistungen wird aus heutiger Sicht stabil bleiben oder sich leicht ausweiten. Um unsere Wachstumsziele zu erreichen, werden wir über unseren Vertriebskanal, der sich speziell an die Bestandskunden richtet, vermehrt Serviceleistungen und zugehörige Ersatzteile anbieten. Dabei können wir unser Geschäft auch auf die elf Service-Center stützen, die wir 2015 in zehn Ländern zusätzlich errichtet haben, sowie auf das neue zentrale europäische Ersatzteillager.

Zum Ausbau unseres Geschäfts werden wir die geplante Expansion unserer Service-Center insbesondere in Ost- und Südostasien sowie in Osteuropa fortführen.

Allerdings ist in Deutschland und anderen europäischen Ländern mit einem weiteren erheblichen Rückgang des Geschäfts in der Energietechnik zu rechnen. Hintergrund ist die fortschreitende Reduktion der Kapazitäten im Bereich nuklearer und fossiler Kraftwerke. Im Bergbau, einer zweiten wichtigen Säule unseres Servicegeschäfts, ist für das laufende Jahr noch keine Belebung zu erwarten.

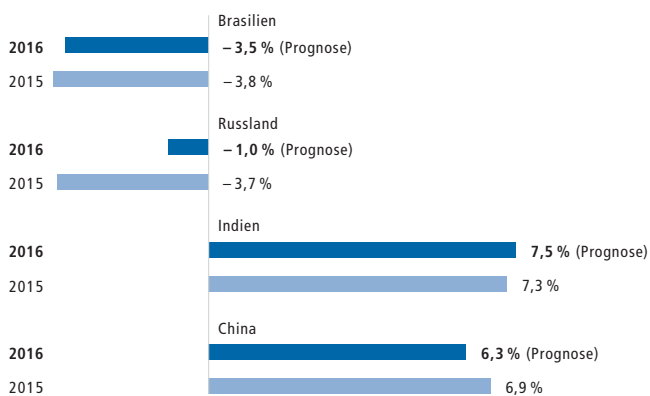
Im Auftragseingang erwarten wir für 2015 ein Volumen an Servicebestellungen, welches das des Vorjahres moderat übersteigt. Der Umsatz wird aus heutiger Sicht nur geringfügig wachsen.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für die aktuelle Geschäftsperiode erwarten wir, wie oben ausgeführt, eine deutliche Verbesserung des Auftragseingangs, getrieben vor allem durch kraftwerkstechnische Großprojekte in China und Indien. Gegenüber den oben erwähnten positiven Beiträgen der Segmente Pumpen und Service werden sich die Bestelleingänge bei Armaturen lediglich auf dem Vorjahresniveau bewegen. Die Umsatzerlöse werden aus heutiger Sicht deutlich unter dem Vorjahreswert liegen; dabei erwarten wir die genannten Rückgänge bei Pumpen und Armaturen sowie die geringfügige Verbesserung im Service.

Die Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation, die auf die Senkung von Material-, Personal- und sonstigen Kosten zielen, werden wir deutlich intensivieren. Dazu gehört es, die begonnene Neuordnung der Aufgabenverteilung im globalen Fertigungsverbund weiter voranzutreiben. Wir schaffen auch die Voraussetzungen, unser kraftwerkstechnisches Geschäft künftig verstärkt in Asien abzuwickeln, dies großteils mit lokal hergestellten Produkten. Darüber hinaus reduzieren wir die Anzahl der KSB-Gesellschaften und verringern die Komplexität des Produktprogramms. Demzufolge werden unsere Ergebnisgrößen durch Einmalkosten erheblich belastet sein. Die genaue Höhe dieser Einmalkosten ist aus heutiger Sicht nur sehr schwer prognostizierbar, da

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS DER BRIC-STAA TEN



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2016)

einige Maßnahmen noch in der Evaluierungs- oder Diskussionsphase sind. Das operative Ergebnis, also das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11, wird, abhängig von der Höhe der Einmalkosten zur Effizienzsteigerung, kräftig unter Vorjahr liegen. Dies gilt gleichermaßen für die Segmente Pumpen und Armaturen, wohingegen wir im Service lediglich mit moderaten Rückgängen rechnen. Folglich wird auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) kräftig unter dem Wert 2015 liegen. Unsere Umsatzrendite würde sich dementsprechend auch kräftig verringern.

Bei der Nettofinanzposition planen wir mit einem Wert, der nur geringfügig unter den 2015 erzielten 211 Mio. € liegen wird. Basis hierfür ist die Erwartung, dass die überwiegende Liquiditätsbelastung in Zusammenhang mit den 2016 zu verkraftenden Einmalkosten erst 2017 und später eintreten wird.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen, die wir unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Chancen und Risiken erarbeitet haben, umfasst das Geschäftsjahr 2016. Über diesen Zeitraum hinausgehende wesentliche

Sondereinflüsse können sich aus unseren Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation, die auf die Senkung von Material-, Personal- und sonstigen Kosten zielen, ergeben.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken unsere aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik richten wir darauf aus, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu streben wir an, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten unsere globale Ausrichtung und unser breites Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen wir insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte verbinden. Auch die Optimierung unseres weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt unsere Wettbewerbsposition. Dabei überprüfen wir stets Möglichkeiten, unsere globale Präsenz weiter zu erhöhen; das erreichen wir einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionsprojekte.

Chancen sowie Risiken verstehen wir als mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richten wir unser Handeln entsprechend aus und orientieren uns bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist in unserem Risikomanagement-Handbuch ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

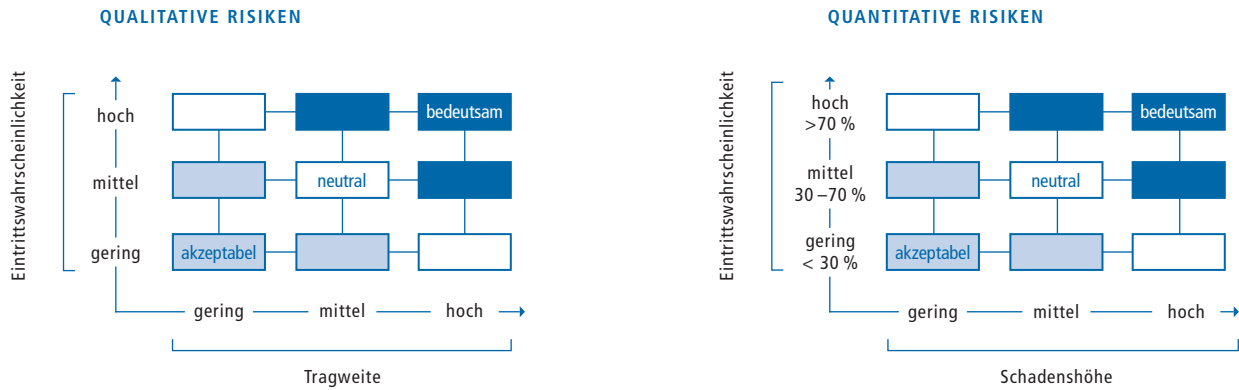
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbe-

reiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die nächsten 24 Monate ab Meldestichtag für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, Projekt- und produktbezogene Risiken, Finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Dabei unterscheiden wir qualitative und quantitative Risiken:

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, schätzen wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite ein. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen. Die Tragweite beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um solche mit einem möglichen monetären Einfluss auf das Ergebnis des KSB Konzerns oder der jeweiligen Gruppengesellschaft. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für uns wesentlich sind, stufen wir diese als akzeptable, neutrale oder bedeutsame Risiken ein. Als wesentlich für die KSB-Gruppe erachten wir alle als neutral oder bedeutsam kategorisierten Einzelrisiken, die wir im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschreiben. Den folgenden Matrizen ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:



Bei der Bewertung der Schadenshöhe beschränken wir uns auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Es gelten dabei folgende Kriterien:

Größenordnung	Umsatz	Schadenshöhe in T€		
		gering	mittel	hoch
kleine Gesellschaften	bis 20 Mio. €	50 – 125	125 – 250	> 250
mittlere Gesellschaften	20 bis 80 Mio. €	75 – 250	250 – 500	> 500
große Gesellschaften, Holdings, Organisationseinheiten	ab 80 Mio. €	100 – 500	500 – 1.000	> 1.000

Diese Vorgehensweise bietet uns die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Risikomanagementsystem der KSB-Gruppe zugewiesen sind, haben wir in nachfolgender Abbildung (Seite 58) dargestellt und erläutert.

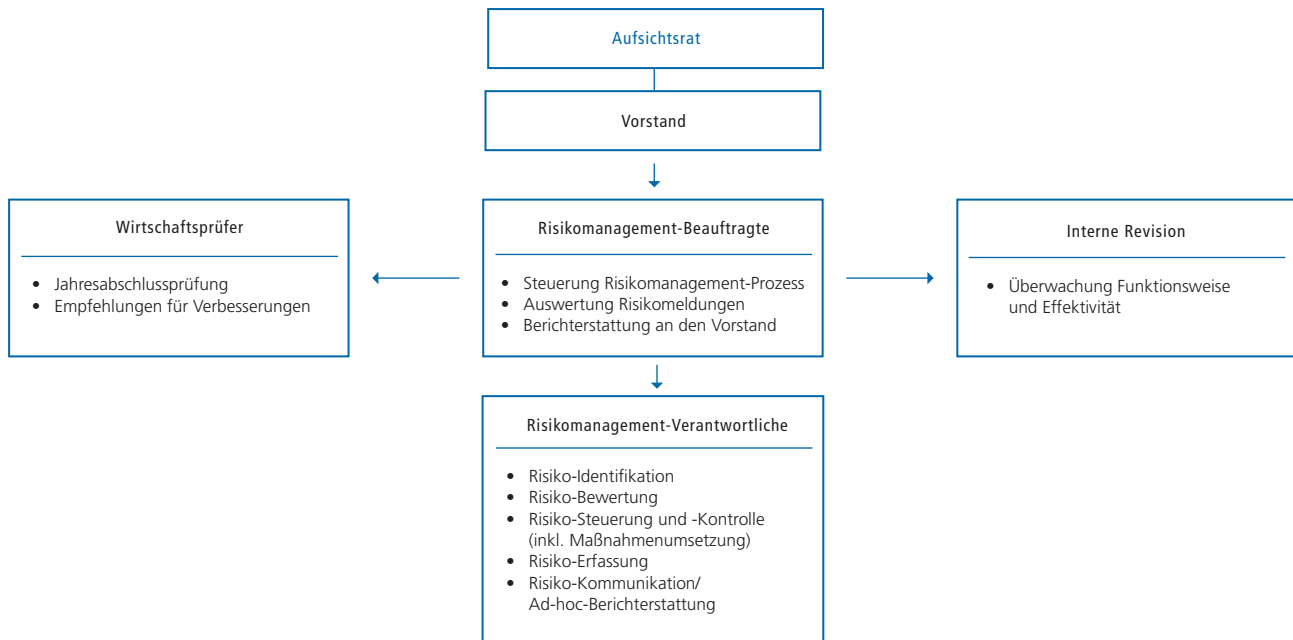
Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der KSB AG. Dieser berichtet an den Aufsichtsrat im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Den Vorstand unterstützen der Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und Rechnungswesen. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Gruppenebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens

zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als bedeutsam oder neutral eingestuften Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – ohne Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen – einzeln oder kumulativ überschreiten. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu melden. Chancen werden in diesem System hingegen nicht berücksichtigt, sondern separat bei Segmentleitern und Regionalverantwortlichen abgefragt.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedienen wir uns außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM KSB KONZERN



Die Interne Revision ist als Teil unseres internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich unser Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von all unseren Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet; dies stellen Prüfungen unserer Internen Revision sicher.

Zusätzlich validiert das Rechnungswesen regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennen wir frühzeitig signifikante

Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) ziehen wir qualifizierte externe Gutachter hinzu.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das wir fortlaufend aktualisieren und weiterentwickeln. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Verbuchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Bei Bedarf passen wir unsere Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend an und kommunizieren dies unverzüglich an unsere Gesellschaften. Die Einhaltung dieser Maßgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit reduzieren wir das Risiko, dass wir den Abschluss nicht sachgerecht aufstellen oder nicht fristgerecht veröffentlichen.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen verarbeiten wir automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandardsoftware. Diese Daten validieren wir mithilfe systemtechnischer Kontrollen. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb unseres IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, beteiligen wir hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System haben wir Zugriffsberechtigungen definiert. So schützen wir die Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die – sofern nicht anders gekennzeichnet – als bedeutsam eingestufteten qualitativen und quantitativen Brutto Risiken sowie die wesentlichen Chancen für unsere Geschäftsentwicklung. Bedeutsamste Einflussgröße ist unverändert die konjunkturelle Entwicklung, alle übrigen Chancen und Risiken bewerten wir als nachrangig.

Märkte / Wettbewerb

■ Risiken

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflussen unsere geschäftlichen Möglichkeiten. Zu den wirtschaftlichen Einflussgrößen gehört im laufenden Jahr der niedrige Ölpreis. Er wirkt sich nachteilig auf die Finanzkraft der ölproduzierenden Länder aus und beschränkt deren Möglichkeiten, neu zu investieren. Diesem als „bedeutsam“ eingestuften Risiko begegnen wir, indem wir die Kontakte zu Firmen und Institutionen intensivieren, die im verfügbaren Rahmen Einkäufe tätigen. So wollen wir die negativen Auswirkungen auf unser Geschäft begrenzen.

In der petrochemischen Industrie in China besteht das Risiko eines Nachfragerückgangs, was den Auftragseingang für unsere Pumpen und Armaturen beeinträchtigen würde. Wir stellen uns darauf ein, indem wir unseren Auftragsbestand überwachen und die verfügbaren Produkte auch für andere Einsatzbereiche anbieten.

Importabgaben führen in Malaysia zu erhöhten Verkaufspreisen für Produkte der Eta-Baureihe. Dieses Risiko kompensieren wir durch eine Optimierung der dortigen Bezugskosten.

Die politische Lage im Mittleren Osten und in Nordafrika stellt sich weiterhin kritisch dar. Die Destabilisierung Syriens, Libyens, Jemens und des Iraks infolge innerer und äußerer Konflikte wirkt sich auch auf ihre Nachbarstaaten aus. Private Firmen wie staatliche Institutionen investieren daher nur sehr zurückhaltend in neue Anlagen. Es ist möglich, dass sich die Konflikte noch ausweiten, was mit einer zusätzlichen Beschränkung unserer geschäftlichen Möglichkeiten in dieser Region einherginge.

Wegen der politischen Differenzen Russlands mit den USA und den meisten europäischen Staaten haben sich die Ost-West-Beziehungen stark verschlechtert. Dies zeigt sich auch im Wirtschaftsleben, wo russische Unternehmen vermehrt Produkte ordern, die im Lande selbst hergestellt sind oder aber einen hohen Anteil an lokaler Wertschöpfung aufweisen. Auf diese Entwicklung hat unsere KSB-Gesellschaft in Moskau reagiert, indem sie in angemieteten Hallen eine lokale Montage für industrie- und wassertechnische Pumpen aufgebaut hat. Darüber hinaus ist die Planung einer eigenen Fertigungsstätte im Gange.

In Südafrika lähmen politische Spannungen im Einklang mit ökonomischen Versäumnissen die weitere Entwicklung. Dies wirkt sich auf die geschäftlichen Perspektiven unserer dortigen Produktions- und Vertriebsgesellschaft aus. Sie intensiviert daher ihre Verkaufsaktivitäten in anderen Ländern des südlichen Afrikas, in erster Linie in Angola und Sambia.

Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir dadurch, dass wir in mehreren Marktbereichen und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv sind. Außerdem beobachten wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Marktbereiche. Falls erforderlich, passen wir Kapazitäten an, verlagern Produktionseinrichtungen und setzen Einsparmaßnahmen um.

Asien gilt unverändert als wichtigster Absatzmarkt für kraftwerkstechnische Ausrüstungsgüter einschließlich Pumpen und Armaturen. Allerdings hat sich der Wettbewerb in China weiterhin verstärkt, was für den KSB Konzern einen erhöhten Preisdruck zur Folge hat und somit ein „bedeutsames“ Risiko darstellt. Um den asiatischen Markt breiter zu erschließen, haben wir mit unserem langjährigen Partner, der chinesischen SEC-Gruppe, Ende 2015 eine strategische Allianz vereinbart. Sie zielt auf eine engere Kooperation, um auch bei asiatischen Kraftwerksprojekten außerhalb Chinas erfolgreich zu sein. Ein erster Auftrag zur Ausrüstung eines indischen Kraftwerks, der Ende 2015 einging, ist Testfall für weitere gemeinsame Projekte.

■ Chancen

Spezielle Chancen für unsere Armaturen werden sich ergeben, wenn Großprojekte zur Wasserversorgung im Mittleren Osten, in Afrika oder Asien realisiert werden. Diese sind in der Regel mit dem Bau oder der Erneuerung von Pipelines verbunden, in denen Absperrrklappen mit sehr großen Durchmessern zum Einsatz kommen können.

Im Vertrieb von Feststoffpumpen für den Bergbau sehen wir Chancen, trotz der aktuell schwierigen Lage der Branche, Marktanteile hinzuzugewinnen. Dem dient die im Berichtsjahr vereinbarte Partnerschaft mit einem global tätigen Anbieter von Maschinen und Systemen für den Bergbau. Ferner haben wir mit der Inbetriebnahme einer neuen Spezialgießerei in den USA die Voraussetzung geschaffen, auch großformatige Pumpen schneller als bislang in hoher Qualität zu liefern.

Der Trend zu einer stärkeren Beachtung der Energieeffizienz kann dazu führen, dass die Kunden vermehrt Dienstleistungen zur Analyse vorhandener Anlagen sowie Retrofit-Maßnahmen [☞](#) nachfragen.

Die Aufhebung des Embargos gegenüber dem Iran eröffnet neue Auftragschancen. Bis zu der politischen Entscheidung, den Iran als Handelspartner auszuschließen, haben wir vor allem Kunden in der Petrochemie und weiteren Industriezweigen mit Pumpen und Armaturen beliefert; darüber hinaus waren wir

mit unseren Produkten in Wasserversorgungseinrichtungen gut vertreten. Aktuelle Chancen ergeben sich aus der personellen Aufstockung unseres Büros in Teheran sowie aus Kontakten mit iranischen Firmen, die nach Erfahrungen mit einigen chinesischen Fabrikaten wieder deutsche Produkte bevorzugen.

Ungeplante Auftragsmöglichkeiten können sich auch ergeben, wenn sich in Indien durch verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten der Ausbau der Wasser- und Abwasserinfrastruktur beschleunigt.

Projekte / Produkte

■ Risiken

Die Anforderungen der Märkte an unsere Produkte ändern sich ständig. Erfolg haben wir nur dann, wenn wir unsere Lieferzeiten einhalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen anbieten. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalzahlungen führen kann, kontrollieren wir ständig unsere Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Stellen wir dabei fest, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, überprüfen wir diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses. Damit begegnen wir dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung minimiert die Gefahr, dass unsere Produkte technisch veralten oder wir sie zu nicht marktgerechten Preisen anbieten. Zugleich sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass Billigprodukte aus Osteuropa und Asien mit dem KSB-Angebot konkurrieren. Dies erfordert ein stetiges Qualitätsmanagement, das wir konzernweit verzahnt haben.

In unserem Geschäft ergeben sich besondere Anforderungen für die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Mit dieser sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – unsere Margen verringern.

Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter speziell im Projektmanagement. So ermöglichen wir es ihnen, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Hierzu sind unsere Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten gehen wir sowohl technische als auch finanzielle Risiken ein. Die erstgenannten Risiken grenzen wir insoweit ein, als wir bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines über mehrere Jahre laufenden Großauftrages für den Bau eines neuen Kraftwerkstyps in China bereitstellen. Finanzielle Risiken minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge. Wir achten darauf, dass Anzahlungen unsere anfallenden Kosten decken.

Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko bilden wir entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2015 waren es 52 Mio. €, im Jahr zuvor 45 Mio. €; darüber hinaus besteht kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

■ Chancen

Mitte Juni 2015 haben wir mit dem Aufbau eines neuen mechanischen Kompetenzzentrums in Ankara begonnen. Dort werden wir künftig alle geregelten Nassläufer-Pumpen für die Gebäudetechnik sowie systemtechnische Komponenten fertigen. Zum Fertigungsprogramm wird auch die Calio-Baureihe gehören, die wir derzeit noch in der Schweiz produzieren. Die aus dem Standortwechsel resultierenden Kostenvorteile können schon ab dem zweiten Halbjahr 2016 unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt der Heizungs- und Klimatechnik verbessern. Zugleich vergrößert die im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ angeführte Ergänzung dieser Calio-Baureihe unsere Möglichkeiten, die Kunden mit modernen Produkten aus eigener Fertigung zu bedienen.

Zusätzliche Marktchancen sehen wir für unsere Hochdruckpumpen, die wir jetzt in einem erweiterten Größenspektrum offerieren. Dieses gegenüber Vorläufermodellen preisgünstigere Aggregat orderten bereits 2015 viele Kunden für Anlagen der Wasserwirtschaft und der Industrie.

Auch das weltweit erste Mess- und Strangreguliventil mit Ultraschalltechnik, das wir seit 2015 anbieten, findet starkes Interesse. Es vereinfacht die Messung des Volumenstroms vor allem in Heizungs- und Klimaanlageanlagen.

Weitere Chancen für Aufträge eröffnet die Nutzung der 2015 eingeführten App „KSB Sonolyzer“ [\[2\]](#). Sie hilft Kunden, die Effizienz ihres Pumpensystems schnell und unkompliziert zu überprüfen. Arbeitet die Anlage häufig im Teillastbereich und damit unwirtschaftlich, eröffnet der Kontakt zu KSB-Stellen Möglichkeiten zur Analyse, Beratung und Systemoptimierung.

Finanzen / Liquidität

■ Risiken

Als weltweit agierender Konzern sind wir vielfältigen Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir mit Kurssicherungsgeschäften. Allerdings bietet unser globales Produktionsnetz auch die Chance, von Währungseffekten zu profitieren und diese gegebenenfalls im Wettbewerb mit anderen Herstellern zu nutzen. Neben Währungsunsicherheiten spielen für uns die Zinsentwicklungen an den Kapitalmärkten eine Rolle. Bei variabel verzinsten Bankdarlehen begegnen wir dem Zinsänderungsrisiko durch eine entsprechende Absicherung unserer künftigen Zinszahlungsströme.

Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für den KSB Konzern sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Sollte der Wechselkurs von unseren Planannahmen abweichen, hätte dies positive oder negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen und auf unsere Ergebnissituation. Durch ein striktes Forderungsmanagement und den Einsatz von Warenkreditversicherungen vermeiden wir, dass Forderungen gegenüber Kunden nicht eingebracht werden können.

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf unsere Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da wir unsere Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten und laufend unsere Nettofinanzposition überwachen, minimieren wir dieses Risiko. Dies versetzt uns zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Anhaltende Rezessionen oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation unserer Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden unsere Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstünde, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnen wir durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte. Eine Verschlechterung der finanziellen Situation verzeichnete im Berichtsjahr unsere italienische Gesellschaft, die unter anderem Hocheffizienzmotoren anbietet. Auch bei einigen Servicegesellschaften in Frankreich wirkt sich die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation im Land verstärkt negativ auf die Geschäftsentwicklung aus und somit auf die wirtschaftliche und finanzielle Solvenz sowie die mittelfristigen Geschäftsperspektiven. Daher überprüfen wir die strategische Ausrichtung und die Organisationsstrukturen unserer dortigen Serviceaktivitäten.

Sich ändernde Marktgegebenheiten machen es erforderlich, bestehende Geschäftsmodelle grundsätzlich zu überprüfen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir daher eine Neueinschätzung der Chancen für Spaltrohrmotorpumpen vorgenommen und unsere Aktivitäten neu bewertet. Im Ergebnis sehen wir heute geringere Marktchancen und werden daher unser Produktprogramm entsprechend anpassen.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen

Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei der Bemessung unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnen wir dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da wir unklare Sachverhalte fortlaufend kontrollieren, können wir regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vornehmen. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, bilden wir rechtzeitig entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2015 sind für solche Sachverhalte, die als bedeutsames oder neutrales Risiko eingestuft werden, 1,3 Mio. € berücksichtigt.

■ Chancen

Jede Wertsteigerung des US-Dollars gegenüber unserer Konzernwährung Euro verbilligt für Kunden in den USA unsere importierten europäischen Produkte. Zugleich besteht die Chance, dass Aufträge, die wir in US-Dollar buchen, nach Umrechnung in unsere Konzernwährung zu höheren Beträgen führen als bei unveränderten Wechselkursen.

Beschaffung

■ Risiken

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann unsere Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in unserer Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können unsere geschäftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Wenn wir nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitieren, würde sich, bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte, die Ertragslage verschlechtern.

Auch unsere Zulieferer entwickeln ihr Produktspektrum weiter. Dies verbindet sich fallweise mit einer geänderten Beschaffenheit der von uns benötigten Materialien. Hier monitoren wir konsequent mögliche Auswirkungen auf die Qualität unserer

Produkte. Ergeben sich daraus Risiken, reservieren wir, soweit möglich, höhere Stückzahlen in der ursprünglichen Materialzusammensetzung und evaluieren alternative Bezugsquellen.

■ Chancen

Um Beschaffungskosten zu verringern, führen wir die gezielte Suche nach Qualitätslieferanten in Osteuropa und Asien fort. Wo es gelingt, Komponenten für unsere Produkte günstiger als bislang einzukaufen, trägt dies dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit in Absatzmärkten mit hohem Preisdruck zu stärken. Darüber hinaus suchen wir in crossfunktionalen Teams nach Möglichkeiten, Materialkosten zu verringern, indem wir auch verbesserte technische Ansätze verfolgen.

Ein zunächst in Deutschland erprobtes Lieferantenportal vereinfacht seit 2015 in Brasilien, China, Frankreich, Südafrika und den USA den Bestellprozess zwischen KSB und seinen Zulieferern. Im laufenden Jahr werden wir zusätzlich unsere indischen Lieferanten integrieren. Mit dem sukzessive verbreiteten Einsatz dieser Plattform reduzieren wir nicht-wertschöpfende Tätigkeiten im Konzern.

Technologie / Forschung und Entwicklung

■ Risiken

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – gerade in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, unsere Erzeugnisse sowie unsere Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbrauchen erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristig erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisieren wir ständig unseren Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem

Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen. Gleichzeitig ermöglicht uns diese enge Verzahnung, schneller als unsere Konkurrenz auf neue Markttrends zu reagieren.

■ Chancen

Durch unsere permanente Markt- und Technologiebeobachtung sowie den regen Austausch in unserem internationalen Netzwerk mit Technologiepartnern, Kunden und Lieferanten identifizieren wir Prinzipien und Lösungsräume, die neue oder erweiterte Leistungsangebote möglich machen. Auf diesem Wege kann KSB für seine Produkte positive Differenzierungsmerkmale erarbeiten und deren Marktchancen verbessern.

In der Fortschreibung unserer Antriebs- und Motorenoffensive entwickeln wir adäquate Technologien für unterschiedliche Einsatzfälle. Diese können elementare Bausteine sein, um die Systeme unserer Kunden energetisch zu verbessern, und zu entsprechenden Aufträgen führen.

Mit Kunden und Partnern arbeiten wir in Projekten von Industrie 4.0 ² zusammen. Sie schaffen die Basis, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Indem wir moderne Fertigungstechnologien, gerade der digitalen Wertschöpfungsketten nutzen, wird es einfacher, den Kunden die passenden Produkte zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Hierzu etablieren wir neue Logistik-Konzepte und Fertigungstechnologien.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Umwelt

■ Risiken

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen. Stellen wir Verstöße fest, bilden wir Rückstellungen, um Verpflichtungen

für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Konzernabschluss 2015 betragen diese wie im Vorjahr knapp 1 Mio. € für bedeutsame oder neutrale Risiken.

Bei Akquisitionsprojekten überprüfen wir Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Kritische Sachverhalte berücksichtigen wir mittels entsprechender vertraglicher Regelungen mit dem Verkäufer und leiten in Absprache mit diesem entsprechende Maßnahmen ein.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regularien gibt es grundsätzlich die Gefahr, dass es durch unsere Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommt, durch die wir die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verlieren und unsere Reputation schädigen. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für unseren Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informieren wir uns daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in unseren Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die wir permanent pflegen. So stellen wir sicher, dass sich unsere Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

■ Chancen

Mit einem globalen Umweltmanagementsystem erkennen wir rechtzeitig Gefahren für Mensch und Natur, die von unseren Aktivitäten ausgehen könnten, und leiten gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ein. Es bietet uns gute Möglichkeiten, Schadensfällen und deren finanziellen Folgen vorzubeugen. Indem wir unsere Produktions- und Servicewerke durch Auditoren überprüfen und nach internationalen Normen zertifizieren lassen, erhalten wir und unsere Kunden eine hohe Gewissheit, dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für viele Geschäftsbeziehungen. Sie bietet die Chance, KSB dem Markt als ökologisch unbedenklich arbeitendes Unternehmen zu präsentieren. Auch mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact ² entsprechen wir den Erwartungen unserer Kunden und erhöhen so unsere Auftragschancen.

2015 haben wir an allen größeren Standorten in Europa sogenannte Energieaudits durchgeführt und damit der nationalen Umsetzung einer EU-Verordnung entsprochen. Im Ergebnis zeigten diese Analysen neue Potenziale auf, wie wir durch die Renovierung von Werkshallen, die intelligente Steuerung von Produktionseinrichtungen sowie Anweisungen an die Bediener von Werkzeugmaschinen eine zusätzliche Energieersparnis erreichen können.

Die neu überarbeitete internationale Norm für Umweltmanagement ISO 14001 [\[2\]](#) gilt seit November 2015 mit einer dreijährigen Übergangsfrist. Da wir unsere Produktionsstätten bereits ab Anfang 2016 auf die neuen Anforderungen hin zertifizieren lassen, haben wir die Chance, frühzeitig neue Umweltschutzaspekte zu berücksichtigen und uns auch in der Öffentlichkeit als Unternehmen zu präsentieren, das seine Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft ernst nimmt.

Der Trend zu einem schärferen Umweltschutz und einer höheren Energieeffizienz wird weiterhin einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen haben. Unser Konzept Fluid Future [\[2\]](#) können die Kunden nutzen, um ihren Stromverbrauch zu senken. Dabei wird über eine Systemanalyse die korrekte Auslegung von Pumpen und Armaturen sichergestellt und es werden Erkenntnisse gewonnen, wo sich der Einsatz hocheffizienter Pumpen, Armaturen und Antriebe lohnt.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Personal und Recht

■ Risiken

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. Er wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen. Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Sich ändernde Marktbedingungen können einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionsverpflichtungen haben. Gerade starke Schwankungen der zur Bewertung heranzuziehenden Kapitalmarktzinsen können sich auf das Jahresergebnis sowie das bilanzielle Eigenkapital erheblich auswirken. Um dieses Risiko zu begrenzen, validieren wir alternative Modelle.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch ein unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugen wir diesen Risiken vor und sichern die Reputation bei unseren Kunden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwarten wir aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg, bilden wir entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Konzernabschluss 2015 für solche als bedeutsame oder neutrale Risiken eingestuften Fälle rund 4 Mio. € berücksichtigt. Weiterhin haben wir Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für Personalangelegenheiten von insgesamt nochmals 1 Mio. € gebildet, sofern wir sie im Sinne unserer Risikobewertung als bedeutsam oder neutral einschätzen.

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. Wir begrenzen dieses Risiko durch adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren. Eine verstärkte Zentralisierung der IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten hilft uns hierbei. Damit setzen wir hohe Sicherheitsstandards und verringern so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen.

■ Chancen

Um Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern anzubahnen, nutzen wir seit 2014 verstärkt die sozialen Medien im Internet. Diese Kommunikationskanäle erhöhen unsere Chancen, eine hinreichende Auswahl an geeigneten Kandidaten zu erhalten und Fachkräfte international zu rekrutieren. Zugleich sprechen wir über diese Medien junge Menschen an, die sich für eine Ausbildung, ein duales Studium oder ein studienbegleitendes Traineeprogramm interessieren. Ihnen geben wir über Online-Medien einen Einblick in das Unternehmensgeschehen und das soziale Leben bei KSB. Dies kann die Attraktivität unseres Unternehmens als Arbeitgeber bei wichtigen Zielgruppen erhöhen und beitragen, uns im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ besser zu platzieren.

2015 haben wir unsere zentrale Infrastruktur weiter erneuert und die IT-Services verstärkt standardisiert und automatisiert. Dies ermöglicht es uns, die Mitarbeiter kostengünstiger und schneller mit den benötigten Dienstleistungen zu versorgen.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Unter anderem ist die künftige Entwicklung in China für uns von Bedeutung. Wesentlich für Pumpen und Armaturen sowie in abgemilderter Form für den Service sind Unsicherheiten hinsichtlich des politischen Risikos. Aber auch die unklare Ölpreisentwicklung sowie ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten bergen entsprechendes Risikopotenzial für künftige Geschäfte. Eine schneller als erwartet wiederkehrende politische Stabilität, verbunden mit einer Beruhigung der Währungsturbulenzen, hätte voraussichtlich positive Auswirkungen. Dies erwarten wir auch für den Fall, dass sich der Ölpreis überraschend früh erholt. Umgekehrt hätte eine weiterhin politisch unsichere Lage, kombiniert mit andauernden Abwertungstendenzen bei einigen Währungen, oder ein dauerhaft niedriger Ölpreis nachhaltige negative Effekte auf unser Geschäft. Für unsere bedeutsamste Einflussgröße, die konjunkturelle Entwicklung, schätzen wir das Risiko gegenüber dem Vorjahr etwas höher ein. Allerdings erhoffen wir uns auch

von unseren wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Erreichen unserer Ziele wesentlich unterstützen. Daher sehen wir positive Impulse und somit bessere Chancen für unser Projektgeschäft, trotz möglicher Währungsunsicherheiten. Darüber hinaus bergen die politischen Krisen und die künftige Entwicklung des Ölpreises gleichermaßen Chancen und Risiken für alle Segmente. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch unsere Kunden, was deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen kann.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten unsere Exporte, insbesondere die aus unseren europäischen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass unsere Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus; dabei tätigen wir keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und unsere Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte tätigen wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Hierunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder

Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Maßnahmen zur Kurssicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 254,0 Mio. € (Vorjahr 235,0 Mio. €). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in US-Dollar gesichert. Indem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, können wir eine „natürliche“ Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten realisieren.

Um Zinsänderungsrisiken zu minimieren, haben wir Zinsswaps abgeschlossen, mit denen wir Zahlungsströme aus Grundgeschäften in Höhe von 39,5 Mio. € (Vorjahr 60,6 Mio. €) absichern. Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeiten (1 bis 3 Jahre) überein.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und der bilanziellen Auswirkung finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN DURCH DEN VORSTAND

Die Chancen und Risiken des KSB Konzerns werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, wohl aber die Einschätzung verschiedener Einzelrisiken infolge unserer eigenen Maßnahmen sowie verschiedener anderer interner und externer Rahmenbedingungen. Insgesamt gehen wir für das nächste Jahr von einer moderaten Konjunkturbelebung aus. Unsere Strukturmaßnahmen werden uns bei der Erreichung unserer Ziele zusätzlich unterstützen. Eine nachlassende Konjunkturdynamik in den Wachstumsmärkten sowie negative Entwicklungen, die aus den politischen Unruheregionen in Osteuropa, im Mittleren Osten sowie in Teilen Afrikas resultieren können, stellen allerdings Risiken dar. Gleiches gilt für die künftige Ölpreisentwicklung sowie volatile Währungen. Die zuvor genannten Sachverhalte hätten sowohl negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis.

Der KSB Konzern baut in diesem Umfeld weiter auf seine Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind für uns eine solide finanzielle Position und eine effiziente Kostenstruktur von zentraler Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass wir die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern können.

Das vorhandene Risikomanagementsystem sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es dem Vorstand, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2016 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung weiterhin auf dem Management der Marktrisiken liegen. Der Vorstand stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagementsystems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KSB Konzerns führen könnten.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2020 Aktien der Gesellschaft gleich welcher Gattung, in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrender Weise, beispielsweise durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, zu veräußern; (2) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vorzunehmen, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Aus-

stattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens, oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Die Höchstgrenze von 10 % vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder die (ii) zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind, soweit die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden; (3) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zu veräußern, soweit dies zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt oder (4) die erworbenen Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder zum Teil, auch in mehreren Teilschritten, einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird satzungsgemäß von zwei Vorständen geleitet. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289A HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB vom 30. März 2015 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die aktualisierte Erklärung ist ab dem 30. März 2016 an der zuvor genannten Stelle öffentlich zugänglich.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben. Erstmals wird die aktualisierte Erklärung auch folgende Informationen zur geschlechterspezifischen Besetzung von Führungspositionen enthalten:

Mit dem 2015 in Kraft getretenen „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ soll mehr Chancengleichheit in der Arbeitswelt geschaffen und der Anteil von Frauen in Führungspositionen signifikant verbessert werden. Für die KSB AG – als gemäß § 3 Absatz 2 AktG börsennotiertes und gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes paritätisch mitbestimmtes Unternehmen – gilt dabei im Aufsichtsrat die für Frauen und Männer fixe Geschlechterquote von jeweils 30 % gemäß § 96 Absatz 2 AktG. Bisher sind zwei Frauen in unserem Aufsichtsrat vertreten, jeweils eine auf Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite, d.h. die Quote wird mit einem Frauenanteil von insgesamt knapp 17 % noch nicht erreicht.

In seiner Sitzung am 11. September 2015 legte der Aufsichtsrat die Zielgröße für die Frauenquote im Vorstand bis zum 30. Juni 2017 mit null Prozent fest, was dem derzeitigen Stand entspricht. Am 22. September 2015 legte der Vorstand die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden ihm nachgeordneten Führungsebenen fest, und zwar ebenfalls bis zum 30. Juni 2017; danach soll es mindestens bei den aktuellen

Quoten verbleiben, d.h. bei null Prozent in der ersten und 10,4 % in der darunterliegenden Führungsebene.

Um die Situation im Sinne der Förderung von Frauen zu verbessern, und zur generellen Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, hat KSB einige Angebote entwickelt: Seit Jahren bietet die KSB AG Unterstützung bei der Betreuung von Kindern verschiedener Altersklassen. Darüber hinaus wird eine Beratung angeboten, die bei der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen in Anspruch genommen werden kann. Beide Angebote werden ergänzt durch flexible Arbeitszeitmodelle für Frauen und Männer.

Im Rahmen der Nachwuchssicherung für Managementpositionen verfolgen wir gezielt die Gewinnung von Frauen für attraktive Positionen. Dadurch konnten 2015 knapp 30 % der Management-Nachwuchsstellen durch Frauen besetzt werden. Diese erhalten – ebenso wie ihre männlichen Kollegen – ein gezieltes Mentoring durch dem Vorstand unmittelbar nachgeordnete Führungskräfte. Ein globales Personalcontrolling verfolgt die Entwicklung der Frauenquote in den verschiedenen Ländern.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB AG Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbs-

verbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, besteht der variable Vergütungsbestandteil hauptsächlich aus Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Diese orientieren sich zum einen (60 %) am Umsetzungsgrad der Unternehmensstrategie und deren tatsächlichem Erfolg im Markt. Zum anderen (20 %) wird der Verlauf der Kapitalrendite nach dem „Economic Value Added“-Verfahren an einem vergangenheitsbezogenen Durchschnittswert über einen mittelfristigen Zeitraum gespiegelt. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil (20 %) richtet sich nach der Entwicklung der Nettofinanzposition im jeweiligen Geschäftsjahr im Verhältnis zur Planung. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere

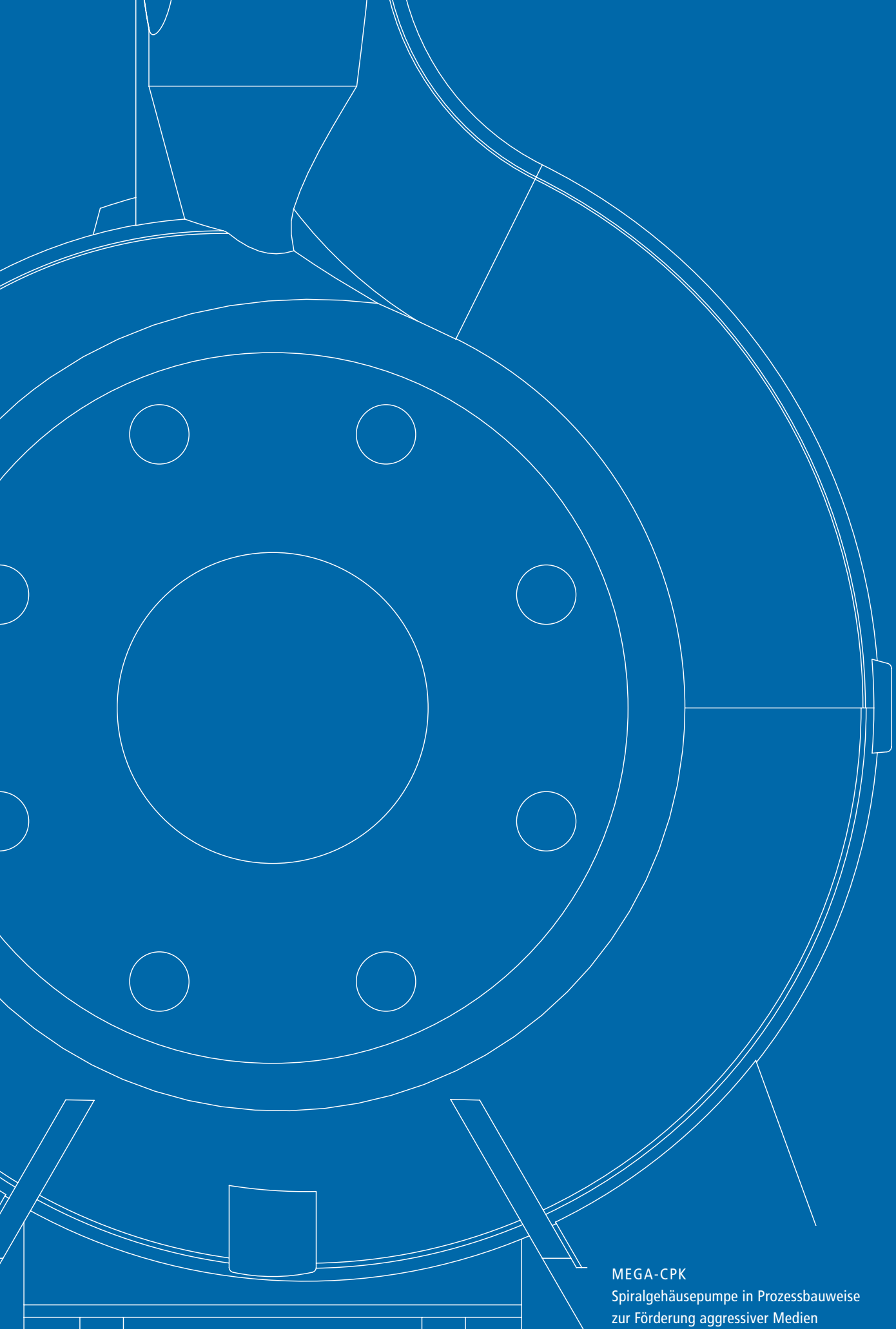
Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 6. Mai 2015 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 1.289 T€ (Vorjahr 1.427 T€), die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 1.429 T€ (Vorjahr 2.011 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 4.518 T€ (Vorjahr 4.386 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 39.387 T€ (Vorjahr 41.861 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.246 T€ (Vorjahr 2.232 T€). Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2015 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats 833 T€ (Vorjahr 944 T€). Informationen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats sind in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289a HGB enthalten.

Frankenthal, den 17. März 2016

Der Vorstand



MEGA-CPK
Spiralgehäusepumpe in Prozessbauweise
zur Förderung aggressiver Medien

4

KONZERNABSCHLUSS

74	Bilanz
75	Gesamtergebnisrechnung
76	Eigenkapitalveränderungsrechnung
78	Kapitalflussrechnung
79	Anhang
163	Anteilsbesitzliste
167	Aufsichtsrat
168	Vorstand
169	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

BILANZ

AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2015	31.12.2014*	01.01.2014*
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	1	102.075	111.441	111.302
Sachanlagen	2	493.831	475.808	442.861
Finanzielle Vermögenswerte	3	7.961	7.320	10.432
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4	29.235	28.001	26.617
Aktive latente Steuern	17	84.360	86.853*	39.633
		717.462	709.423*	630.845
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	5	454.411	449.826	423.848
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	6	663.740	614.201	577.349
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6	156.169	190.160*	173.847*
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	6	25.200	33.509	31.194
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	273.136	278.552*	313.192*
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2	934	2.234	1.185
		1.573.590	1.568.482	1.520.615
		2.291.052	2.277.905*	2.151.460

PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2015	31.12.2014*	01.01.2014*
Eigenkapital	8			
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663	66.663
Gewinnrücklagen		609.159	578.518*	614.383*
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		720.594	689.953*	725.818*
Nicht beherrschende Anteile		149.623	129.751*	111.187*
		870.217	819.704*	837.005*
Langfristige Schulden				
Passive latente Steuern	17	13.039	12.024*	13.287*
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	541.256	539.438*	419.746*
Sonstige Rückstellungen	9	1.379	1.133*	1.012*
Finanzschulden	10	133.504	159.427	204.982
		689.178	712.022*	639.027*
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	73.613	75.391*	86.018*
Sonstige Rückstellungen	9	99.450	96.663*	81.048*
Finanzschulden	10	44.316	93.524	61.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	238.848	211.723	204.766
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10	85.911	100.429*	87.743*
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	10	179.139	164.936*	150.728*
Ertragsteuerschulden	10	10.082	3.304*	3.352*
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	2	298	209	–
		731.657	746.179*	675.428*
		2.291.052	2.277.905*	2.151.460*

* Anpassung aufgrund IAS 8

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESONDERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2015	2014*
Umsatzerlöse	11	2.334.831	2.181.739
Bestandsveränderungen		10.714	12.012
Andere aktivierte Eigenleistungen		4.790	3.964
Gesamtleistung		2.350.335	2.197.715
Sonstige Erträge	12	49.952	36.260
Materialaufwand	13	-979.531	-887.378
Personalaufwand	14	-819.250	-784.842*
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1, 2	-72.845	-66.204
Andere Aufwendungen	15	-411.467	-392.964
Sonstige Steuern		-13.497	-13.162
		103.697	89.425*
Finanzerträge	16	7.682	6.497
Finanzaufwendungen	16	-22.360	-24.668*
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	16	4.373	1.582
		-10.305	-16.589*
Ergebnis vor Ertragsteuern		93.392	72.836*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-41.222	-26.527*
Ergebnis nach Ertragsteuern		52.170	46.309*
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	18	12.885	7.604*
Anteile der Aktionäre der KSB AG		39.285	38.705*
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	22,30	21,97*
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	22,56	22,23*

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in T €	Anhang Nr.	2015	2014*
Ergebnis nach Ertragsteuern		52.170	46.309*
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	9	18.087	-101.841*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.454	31.003*
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		12.633	-70.838*
Währungsumrechnungsdifferenzen		1.158	38.834
Davon: Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen		2.208	2.529
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten		3.077	-11.534
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-529	3.854
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		3.706	31.154
Sonstiges Ergebnis		16.339	-39.684*
Gesamtergebnis		68.509	6.625*
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile		22.318	19.637*
Anteile der Aktionäre der KSB AG		46.191	-13.012*

* Anpassung aufgrund IAS 8

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2014 (veröffentlicht)	44.772	66.663
Vorjahreskorrektur mit retrospektiver Anpassung des Eigenkapitals	–	–
Stand 01.01.2014 (angepasst)	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2014 (angepasst)	44.772	66.663

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2015	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2015	44.772	66.663

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T €	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2014	– 79.220	– 30.766	– 109.986
Veränderung 2014	26.074	12.760	38.834
Stand 31.12.2014 / 01.01.2015 (angepasst)	– 53.146	– 18.006	– 71.152
Veränderung 2015	– 8.352	9.510	1.158
Stand 31.12.2015	– 61.498	– 8.496	– 69.994

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Gewinnrücklagen

Sonstiges Ergebnis

Andere Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
771.825	-79.197	3.461	-77.270	730.254	114.240	844.494
-862	-23	-	-3.551	-4.436	-3.053	-7.489
770.963	-79.220	3.461	-80.821	725.818	111.187	837.005
-	26.074	-7.454	-70.337	-51.717	12.033	-39.684
38.705	-	-	-	38.705	7.604	46.309
38.705	26.074	-7.454	-70.337	-13.012	19.637	6.625
-21.240	-	-	-	-21.240	-1.604	-22.844
-	-	-	-	-	-	-
-1.218	-	-	-	-1.218	-	-1.218
646	-	-	-1.041	-395	531	136
787.856	-53.146	-3.993	-152.199	689.953	129.751	819.704

Gewinnrücklagen

Sonstiges Ergebnis

Andere Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
787.856	-53.146	-3.993	-152.199	689.953	129.751	819.704
-	-8.292	2.444	12.754	6.906	9.433	16.339
39.285	-	-	-	39.285	12.885	52.170
39.285	-8.292	2.444	12.754	46.191	22.318	68.509
-15.111	-	-	-	-15.111	-2.349	-17.460
-	-	-	-	-	-	-
-42	-60	-	-70	-172	-97	-269
1.783	-	-1.793	-257	-267	-	-267
813.771	-61.498	-3.342	-139.772	720.594	149.623	870.217

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	52.170	46.309 ¹
Abschreibungen / Zuschreibungen	75.547	68.357
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	11.027	12.040 ¹
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	489	-3.068
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-1.728	746
Cashflow	137.505	124.384¹
Zunahme der Vorräte	-4.192	-11.334
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva	-60.271	-28.996 ¹
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	3.503	2.092 ¹
Zunahme / Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	20.237	-2.915
Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	21.115	5.351 ¹
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (betrieblicher Bereich)	-1.260	-
	-20.868	-35.802¹
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	116.637	88.582
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	772	25
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.755	-9.553
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.533	5.877
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-75.833	-76.494
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	257	30
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.213	-1.518
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	700	- ²
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	-352	178 ²
Auszahlungen für Geldanlagen an nicht vollkonsolidierte Konzerngesellschaften	-730	-576 ²
Einzahlungen aus Festgeldern (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	154.121	138.246 ^{1,2}
Auszahlungen für Festgelder (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	-110.027	-154.121 ^{1,2}
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-34.527	-97.906^{1,2}
Dividendenzahlung für Vorjahr – Aktionäre der KSB AG (Anhang Nr. 8)	-15.111	-21.240 ²
Dividendenzahlung für Vorjahr – Nicht beherrschende Anteile (Anhang Nr. 8)	-2.349	-1.604 ^{1,2}
Einzahlungen / Auszahlungen Finanzverbindlichkeiten	-68.740	-14.062 ¹
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheiten	-1.200	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-87.400	-36.906²
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-5.290	-46.230 ¹
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-50	10.787
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	-76	803
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	278.552	313.192 ¹
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	273.136	278.552¹

¹ Anpassung aufgrund IAS 8

² Ausweisänderung bzw. Entsalldierung Vorjahr

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 7.635 T€ (Vorjahr 6.434 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von -36.760 T€ (Vorjahr -39.423 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält für das Geschäftsjahr 2015 keine Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden (Vorjahr 14 T€). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von -7.340 T€ (Vorjahr -8.180 T€).

Siehe hierzu auch Kapitel „VII. Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz (im Folgenden KSB AG genannt), ist eine kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 21016 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal / Pfalz, Deutschland.

Im Vorjahr wurden die KSB AG und deren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, einbezogen. Die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Bekanntmachung erfolgt im Bundesanzeiger.

Der KSB Konzern ist weltweiter Anbieter von qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Segmente aufgeteilt: Pumpen, Armaturen und Service.

Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der KSB AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie sämtliche für den Konzern relevanten und am Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen Standards sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Somit steht der Konzernabschluss der KSB AG in Einklang mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie bei der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Darüber hinaus bewerteten wir unsere Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Konzernabschluss und -lagebericht werden wie auch der Jahresabschluss und Lagebericht der Muttergesellschaft beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 23. März 2016 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 17. März 2016 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr 2015 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen sowie überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie die neue Interpretation des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2015 anzuwenden:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
IFRIC 21 „Abgaben“	13.06.2014	14.06.2014	17.06.2014
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2011 bis 2013)	18.12.2014	19.12.2014	01.01.2015

Die Interpretation IFRIC 21 „Abgaben“ beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben und klärt insbesondere, wann diese Verpflichtungen zur Zahlung als Verbindlichkeiten beziehungsweise Rückstellungen zu erfassen sind.

Die Anwendung dieser Interpretation sowie die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (2011 bis 2013) hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards waren noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2015 nicht berücksichtigt:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU-Erstanwendung
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	17.12.2014	09.01.2015	01.02.2015
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2010 bis 2012)	17.12.2014	09.01.2015	01.02.2015
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2012 bis 2014)	15.12.2015	16.12.2015	01.01.2016
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	18.12.2014	19.12.2015	01.01.2016
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	11.09.2014	offen	offen
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	18.12.2014	vorauss. Q2/2016	01.01.2016
IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“	24.11.2015	25.11.2015	01.01.2016
IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“	30.01.2014	offen	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“	02.12.2015	03.12.2015	01.01.2016
IAS 27 „Einzelabschlüsse“	18.12.2015	23.12.2015	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“	23.11.2015	24.11.2015	01.01.2016
IAS 12 „Ertragsteuern“	19.01.2016	vorauss. Q4/2016	01.01.2017
IAS 7 „Kapitalflussrechnung“	29.01.2016	vorauss. Q4/2016	01.01.2017
IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	11.09.2015	vorauss. Q2/2016	01.01.2018
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	24.07.2014	vorauss. H2/2016	01.01.2018
IFRS 16 „Leasingverhältnisse“	13.01.2016	offen	01.01.2019

Die Anpassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein.

Mit der Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll der IFRS-Abschluss von unwesentlichen Informationen entlastet und somit das Konzept der Wesentlichkeit hervorgehoben werden.

Die Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ beheben eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften der genannten Standards bezüglich des Falls der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Zukünftig ist der Gewinn und Verlust, der aus dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen entsteht, das in ein Gemeinschaftsunternehmen oder ein assoziiertes Unternehmen eingebracht wird, in voller Höhe beim Investor zu erfassen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb (business) im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ betrifft. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Der Änderungsstandard „Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme“ zu IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ stellt klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind.

Die Änderung an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ stellt klar, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht in Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.

Durch die Regelungen des IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss aufstellen, ermöglicht, die im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzten Abgrenzungsposten ebenfalls im IFRS-Abschluss beizubehalten.

Mit der Änderung des IAS 16 „Sachanlagen“ und des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ werden weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung gestellt. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen zulässig.

Durch die Änderungen an IAS 27 „Einzelabschlüsse“ können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Die Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ betreffen die Bilanzierung sogenannter produzierender Pflanzen.

Die Änderung an IAS 12 „Ertragsteuern“ stellt klar, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Außerdem wurden zur Klarstellung Regeln und Beispiele ergänzt, wie das künftige zu versteuernde Einkommen für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern zu ermitteln ist.

Die Änderung an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ hat die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ verfolgt das Ziel Prinzipien vorzugeben, auf deren Basis ein Unternehmen über Erlöse und Zahlungsströme aus Verträgen mit Kunden hinsichtlich der Art, des Betrags, des Zeitpunkts und der Unsicherheit informiert. Umsatzerlöse sind nicht mehr mit der Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken zu realisieren, sondern künftig dann, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch des IAS 11 „Fertigungsaufträge“.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Finanzielle Vermögenswerte werden auf Basis ihrer Zahlungsstrom-eigenschaften und des Geschäftsmodells, nach dem sie gesteuert werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Erfassung von Wertminderungen stellt IFRS 9 im Gegensatz zu den bisherigen Regelungen nicht auf bereits eingetretene, sondern auf erwartete Verluste ab, um eine angemessene Risikovorsorge sicherzustellen. Außerdem wird die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen neu geregelt, um die Darstellung der Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens zu verbessern.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von Unternehmen, die nach IFRS bilanzieren.

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der zuvor genannten neuen oder geänderten Standards. Die Auswirkungen der Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Anhangangaben werden derzeit im KSB Konzern geprüft.

Anpassungen nach IAS 8

Anpassungen (eigenkapitalwirksam)

Aufgrund geschriebener Put-Optionen haben Mitgesellschafter der KSB Mörck AB, Göteborg (Schweden), das Recht, Minderheitenanteile an die KSB AG anzudienen, d.h. es besteht für die KSB AG eine vertragliche Verpflichtung, bei entsprechender Ausübung eigene Eigenkapitalinstrumente gegen Abgabe von flüssigen Mitteln zu kaufen. Hierfür ist eine finanzielle Verbindlichkeit (sog. synthetische Verbindlichkeit) nach IAS 32.23 anzusetzen, die bislang nicht bilanziert war. Zum Zeitpunkt des Entstehens der Put-Option und auch derzeit ist in den IFRS nicht eindeutig geregelt, welcher Teil des Eigenkapitals im Zeitpunkt der Erfassung der Verbindlichkeit aus geschriebenen Put-Optionen anzusprechen ist. Eine Vorgehensweise besteht darin, unabhängig von der konkreten Ausgestaltung der Optionen, eine Abbildung unter der Annahme eines bereits erfolgten (fiktiven) Erwerbs der nicht beherrschenden Anteile durch den beherrschenden Anteilseigner vorzunehmen (sog. antizipierte Erwerbsmethode). Für die von der Option umfassten Eigenkapitalanteile werden keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ausgewiesen. Die KSB AG wendet die antizipierte Erwerbsmethode an.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 führte der KSB Konzern eine Überprüfung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer durch, was für zwei Gesellschaften zu wesentlichen Anpassungen führte. Mit der erstmaligen Anwendung des IAS 19 revised im Geschäftsjahr 2013 erfolgte die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste rückwirkend erfolgsneutral im Eigenkapital. Unsere indische Gesellschaft KSB Pumps Limited bilanzierte diese allerdings weiterhin nach lokalem Recht erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, ohne eine Anpassung gemäß IAS 19 revised vorzunehmen. Dies führte rückwirkend zu einer Umgliederung im Eigenkapital zwischen den „Neubewertungen leistungsorientierter Versorgungspläne“ und den „anderen Gewinnrücklagen“ sowie zu einer Korrektur der gesonderten Gewinn- und Verlustrechnung. Die eingehende Prüfung des Versorgungsplans unserer französischen Gesellschaft KSB S.A.S. ergab, dass dieser gemäß IAS 19 als leistungsorientierter Plan einzuordnen ist. Das in Frankreich geltende Wahlrecht zur Bilanzierung von Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ist gemäß IAS 19 revised nicht zulässig. Während die nach lokalem Recht gewählten Berechnungsparameter zu einer Deckungsgleichheit zwischen Planvermögen und Verpflichtung führten, ergab eine Neuberechnung mit Parametern gemäß IAS 19 revised einen Verpflichtungsüberschuss. Es erfolgte eine rückwirkende Passivierung in den „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ und zusätzlich auch hier eine Umgliederung im Eigenkapital, zur erstmaligen Erfassung der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste unter den „Neubewertungen leistungsorientierter Versorgungspläne“.

Umgliederungen

In diesem Zusammenhang haben wir, vor allem um die Transparenz unseres Abschlusses zu verbessern, bei der Darstellung der Bilanz teilweise Umgliederungen freiwillig vorgenommen, die nachfolgend näher erläutert werden. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die Position in der Bilanz „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ sowie die zugehörigen Anhangangaben wurden für diesen Konzernjahresabschluss erstmalig in „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC“, „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und „Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte“ aufgliedert. Daneben wurden die in der Bilanz dargestellten Verbindlichkeiten sowie die zugehörigen Anhangangaben erstmalig in „Finanzschulden“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, „Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten“ und „Ertragsteuerschulden“ aufgeteilt. Diese Anpassungen hatten keinen Einfluss auf die Bilanzsumme.

In der Übersicht der Zusammensetzung der Rückstellungen (Anhang Nr. 9) wurden folgende Anpassungen zum 31. Dezember 2014 vorgenommen:

- Der bisher als langfristige Rückstellung ausgewiesene Anteil der Garantieverpflichtungen und Pönalien in Höhe von 15.121 T€ wurde in kurzfristige Rückstellungen umgliedert.
- Resturlaubs- und Urlaubsgeldansprüche wurden in Höhe von 23.201 T€ bei den kurzfristigen übrigen Leistungen an Arbeitnehmer entnommen und in die kurzfristigen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegen Mitarbeiter (Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten) umgliedert.
- Aufgrund der erstmaligen separaten Darstellung der „Ertragsteuerschulden“ wurden die kurzfristigen Ertragsteuerrückstellungen in kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 3.304 T€ umgliedert. Die Sonstigen Steuerrückstellungen in Höhe von 854 T€ wurden in die Sonstigen übrigen Rückstellungen integriert.

Die bisher unter den „Flüssigen Mitteln“ ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente überschritten teilweise eine Restlaufzeit von drei Monaten. Diese (154.121 T€) wurden in die „Sonstigen finanziellen Vermögenswerte“ umgliedert und die Bilanzposition wurde in „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umbenannt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt sämtliche zuvor beschriebenen Anpassungen. Darüber hinaus werden diese im Folgenden mit einer Fußnote kenntlich gemacht:

	Veröffentlicht 1.1.2014	Pensionen	Kaufpreis- verbindlichkeit	Umgliederungen	Angepasst 1.1.2014
AKTIVA					
Langfristiges Vermögen	630.845	–	–	–	630.845
Immaterielle Vermögenswerte	111.302	–	–	–	111.302
Sachanlagen	442.861	–	–	–	442.861
Finanzielle Vermögenswerte	10.432	–	–	–	10.432
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	26.617	–	–	–	26.617
Aktive latente Steuern	39.633	–	–	–	39.633
Kurzfristiges Vermögen	1.520.615	–	–	–	1.520.615
Vorräte	423.848	–	–	–	423.848
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	577.349	–	–	–	577.349
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	35.601	–	–	138.246	173.847
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	31.194	–	–	–	31.194
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	451.438	–	–	–138.246	313.192
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.185	–	–	–	1.185
PASSIVA					
Eigenkapital	844.494	– 4.232	– 3.257	–	837.005
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	730.254	–3.647	–789	–	725.818
Nicht beherrschende Anteile	114.240	–585	–2.468	–	111.187
Langfristige Schulden	648.753	4.664	–	– 14.390	639.027
Passive latente Steuern	15.499	–2.212	–	–	13.287
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	412.870	6.876	–	–	419.746
Sonstige Rückstellungen	15.402	–	–	–14.390	1.012
Finanzschulden	204.982	–	–	–	204.982
Kurzfristige Schulden	658.213	– 432	3.257	14.390	675.428
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	109.285	–392	–	–22.875	86.018
Sonstige Rückstellungen	70.010	–	–	11.038	81.048
Finanzschulden	61.773	–	–	–	61.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204.766	–	–	–	204.766
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	84.526	–40	3.257	–	87.743
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	127.853	–	–	22.875	150.728
Ertragsteuerschulden	–	–	–	3.352	3.352
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	–	–	–	–	–

AKTIVA	Veröffentlicht 31.12.2014	Pensionen	Kaufpreis- verbindlichkeit	Umgliederungen	Angepasst 31.12.2014
Langfristiges Vermögen	709.229	194	–	–	709.423
Immaterielle Vermögenswerte	111.441	–	–	–	111.441
Sachanlagen	475.808	–	–	–	475.808
Finanzielle Vermögenswerte	7.320	–	–	–	7.320
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	28.001	–	–	–	28.001
Aktive latente Steuern	86.659	194	–	–	86.853
Kurzfristiges Vermögen	1.568.482	–	–	–	1.568.482
Vorräte	449.826	–	–	–	449.826
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	614.201	–	–	–	614.201
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	36.039	–	–	154.121	190.160
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	33.509	–	–	–	33.509
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	432.673	–	–	–154.121	278.552
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2.234	–	–	–	2.234
PASSIVA	Veröffentlicht 31.12.2014	Pensionen	Kaufpreis- verbindlichkeit	Umgliederungen	Angepasst 31.12.2014
Eigenkapital	829.208	– 6.176	– 3.328	–	819.704
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	696.489	– 5.412	– 1.124	–	689.953
Nicht beherrschende Anteile	132.719	– 764	– 2.204	–	129.751
Langfristige Schulden	720.265	6.878	–	– 15.121	712.022
Passive latente Steuern	15.058	– 3.034	–	–	12.024
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	529.526	9.912	–	–	539.438
Sonstige Rückstellungen	16.254	–	–	– 15.121	1.133
Finanzschulden	159.427	–	–	–	159.427
Kurzfristige Schulden	728.238	– 508	3.328	15.121	746.179
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	99.060	– 468	–	– 23.201	75.391
Sonstige Rückstellungen	84.846	–	–	11.817	96.663
Finanzschulden	93.524	–	–	–	93.524
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	211.723	–	–	–	211.723
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	97.141	– 40	3.328	–	100.429
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	141.735	–	–	23.201	164.936
Ertragsteuerschulden	–	–	–	3.304	3.304
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	209	–	–	–	209

Zum 1. Januar 2014 veränderte sich das Sonstige Ergebnis im Eigenkapital in Bezug auf die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne um –3.551 T€ sowie die Währungsumrechnungsdifferenzen um –23 T€. Auf die Anderen Gewinnrücklagen entfielen –862 T€. Die Veränderung im Sonstigen Ergebnis bei den Nicht beherrschenden Anteilen zum 1. Januar 2014 betrug –3.053 T€.

Die Auswirkungen dieser Anpassungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern beträgt zum 31. Dezember 2014 insgesamt +131 T€ (davon Personalaufwand +629 T€, Finanzaufwendungen –387 T€ und davon Steuern vom Einkommen und Ertrag –111 T€). Die Auswirkung auf die Nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis nach Ertragsteuern beliefen sich auf –270 T€ und auf die Anteile der Aktionäre der KSB AG +401 T€.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Stammaktie veränderte sich auf 21,97 € (veröffentlicht 21,74 €), das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie auf 22,23 € (veröffentlicht 22,00 €).

Innerhalb der Gesamtergebnisrechnung wurden für 2014 im Sonstigen Ergebnis in der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne –3.273 T€ und korrespondierende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1.127 T€ rückwirkend angepasst. Somit ergibt sich ein Effekt auf das Gesamtergebnis in Höhe von –2.015 T€. Die Auswirkung auf die Nicht beherrschenden Anteile am Gesamtergebnis beliefen sich auf –310 T€ und auf die Anteile der Aktionäre der KSB AG –1.705 T€.

II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 9 in- und 80 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 10 in- und 86 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Tochtergesellschaften, bei denen der KSB Konzern die Möglichkeit hat, diese gemäß IFRS 10 zu beherrschen, halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte.

Die thailändische Gesellschaft KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, und die indische Gesellschaft KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), sind in den Kreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen trotz eines Stimmrechtsanteils von unter 50 % einbezogen, da uns das Recht zusteht, die Geschäfts- und Finanzpolitik und somit die Höhe der variablen Rückflüsse zu bestimmen.

Die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in den Finanziellen Vermögenswerten – Sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die für den KSB Konzern wesentlichen Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird.

WESENTLICHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Name und Sitz in T €	Nicht beherr- schender Anteil am Kapital	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis nach Ertragsteuern		Akkumulierte nicht beherrschende Anteile	
	2015 / 2014	31.12.2015	31.12.2014*	31.12.2015	31.12.2014*
GIW Industries, Inc., USA	49,0 %	2.780	1.427	23.738	17.982
KSB Pumps Limited, Indien	59,5 %	4.939	4.707*	49.856	43.337*
KSB America Corporation, USA	49,0 %	175	42	22.348	19.705
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., China	20,0 %	-347	-2.218	12.085	11.645
Einzel unwesentliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen		5.338	3.646*	41.596	37.082*
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile		12.885	7.604*	149.623	129.751*

* Anpassung gem. IAS 8

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen Tochtergesellschaften des KSB Konzerns mit nicht beherrschenden Anteilen sind nachfolgend angegeben. Diese Informationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften vor konzerninternen Eliminierungen.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T € / 31.12.	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co. Ltd.	
	2015	2014	2015	2014*	2015	2014	2015	2014
Langfristige Vermögenswerte	55.351	38.888	33.981	29.778*	35.652	33.205	33.719	30.467
Kurzfristige Vermögenswerte	79.303	54.899	93.248	84.859	55.279	42.578	133.166	134.177
Langfristige Schulden	-6.812	-4.769	-2.473	-2.417*	-	-	-	-518
Kurzfristige Schulden	-60.001	-32.928	-42.092	-40.635*	-32.378	-25.997	-108.966	-108.488
Nettovermögen	67.841	56.090	82.664	71.585*	58.553	49.786	57.919	55.638

* Anpassung gem. IAS 8

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co. Ltd.	
	2015	2014	2015	2014*	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	139.127	117.425	113.399	97.271	-	-	134.734	115.588
Ergebnis nach Ertragsteuern	5.673	2.912	9.391	8.668*	2.975	2.511	-1.399	-10.754
Sonstiges Ergebnis	6.079	6.203	4.377	6.074*	5.792	5.865	3.680	5.466
Gesamtergebnis	11.752	9.115	13.768	14.742*	8.767	8.376	2.281	-5.288
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Sonstiges Ergebnis	2.979	3.039	2.603	3.612*	2.838	2.874	736	1.093
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	5.758	4.466	8.186	8.766*	4.296	4.104	456	-1.058
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende	-	-	-1.599	-1.149	-	-	-	-

* Anpassung gem. IAS 8

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co. Ltd.	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten	-3.562	10.522	15.749	4.341	3.534	2.789	5.005	-1.709
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-14.594	-18.131	-2.082	-2.114	-	-	-3.375	-1.391
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	18.020	7.525	-6.698	78	-12.556	-9.895	-8.619	2.019
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-136	-84	6.969	2.305	-9.022	-7.106	-6.989	-1.081
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	1.173	1.114	23.299	18.750	28.832	32.231	11.430	11.377
Einfluss Wechselkursänderungen	132	143	1.439	2.244	3.146	3.707	860	1.134
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	1.169	1.173	31.707	23.299	22.956	28.832	5.301	11.430

Zum 1. Januar 2015 wurde die Mäntän Pumppauspalvelu Oy, Mänttä-Vilppula, auf die KSB Finland Oy, Kerava, verschmolzen. Beide finnischen Gesellschaften wurden bereits vollkonsolidiert. Daneben fand ebenfalls zum 1. Januar 2015 eine Verschmelzung zwischen der WM Teknikk AS, Ski, und der norwegischen KSB Norge AS, Ski, statt. Des Weiteren wurden die belgische KSB SERVICE VRS SA, Feluy, und die niederländische Nederlandse Pompservice (N.P.S.) B.V., Velsen-Noord, wegen Aufgabe des operativen Geschäfts entkonsolidiert. Die hieraus resultierenden Effekte auf diesen Konzernabschluss waren nicht wesentlich.

Ebenfalls zum 1. Januar 2015 erhöhte KSB seinen Anteil an der T. Smedegaard A/S, Glostrup (Dänemark), von 80 % auf 100 % zu einem Kaufpreis von gut 1 Mio. €. Die korrespondierende Kaufpreisverbindlichkeit wurde entsprechend verrechnet.

Der KSB Konzern gab die Beherrschung über die B & C Pumpenvertrieb Köln GmbH, Köln, im Februar 2015 durch Anteilsverkauf auf. Die Effekte hieraus sind der Veränderung der Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Zur Veräußerung gehaltene Schulden“ zu entnehmen. Der Einfluss auf die Ertrags-, Aufwands- und Ergebnisgrößen ist von untergeordneter Bedeutung.

Die bisher vollkonsolidierten spanischen Gesellschaften KSB AMVI, S.A., Madrid, und KSB Service Suciba, S.L.U., Loiu-Bizkaia, wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2015 mit der ebenfalls vollkonsolidierten spanischen KSB ITUR Spain S.A. mit Sitz in Zarautz verschmolzen.

Um unser Produktportfolio zu modernisieren und zu ergänzen, erwarb unsere französische Tochtergesellschaft KSB SERVICE COTUMER, mit Sitz in Déville lès Rouen, im Februar 2015 einen Geschäftsbetrieb im Segment Service. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind mit folgenden beizulegenden Zeitwerten in die Konzernbilanz eingegangen:

in T €	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristiges Vermögen	751
Immaterielle Vermögenswerte	539
Sachanlagen	212
Kurzfristiges Vermögen	250
Vorräte	250
	1.001
Kurzfristige Schulden	1.001
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	502
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	499
	1.001

Der Kaufpreis beläuft sich auf 0,4 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der Immateriellen Vermögenswerte enthält 40 T€ für Konzessionen und Lizenzen. Der beizulegende Zeitwert der Sachanlagen entfällt mit einem Betrag von 134 T€ auf Grundstücke und Bauten sowie mit 78 T€ auf Technische Anlagen und Maschinen. Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 499 T€.

Seit dem Übernahmzeitpunkt trug die KSB SERVICE COTUMER Umsatzerlöse in Höhe von knapp 12 Mio. € zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Für das gesamte Geschäftsjahr hätte sie etwa 13 Mio. € Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Anteil am Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern für den Zeitraum der Konsolidierung betrug –0,4 Mio. €, für das gesamte Geschäftsjahr wären es ebenfalls etwa –0,4 Mio. € gewesen.

Die dem KSB Konzern durch den Unternehmenszusammenschluss entstandenen Kosten (vor allem für Rechtsberatungsgebühren) betragen weniger als 0,1 Mio. €. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Anderen Aufwendungen - Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des KSB Konzerns ist am Ende dieses Konzernanhangs aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung werden Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert. Ebenso werden konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Soweit ein durch die Anwendung der Erwerbsmethode entstandener Geschäfts- oder Firmenwert in einer von der funktionalen Währung des KSB Konzerns abweichenden Währung dotiert, wird er mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet. Der Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt unter den Immateriellen Vermögenswerten und wird mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt die Erfassung des Wertminderungsaufwands. Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€ basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung zu Durchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und in den „Währungsumrechnungsdifferenzen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sie belaufen sich auf –69.994 T€ (Vorjahr –71.152 T€). Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung bei Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanziellen Vermögenswerten beträgt 4.935 T€ (Vorjahr 19.639 T€).

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zu einem Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
US-Dollar	1,0887	1,2141	1,1099	1,3289
Brasilianischer Real	4,3117	3,2207	3,6934	3,1235
Indische Rupie	72,0215	76,7190	71,1886	81,0825
Chinesischer Yuan	7,0608	7,5358	6,9748	8,1890

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden ab 2009 aktiviert. Wie im Vorjahr sind im Geschäftsjahr keine derartigen Fremdkapitalkosten angefallen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte hat der KSB Konzern ein Kontrollrahmenkonzept festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert trägt und wesentliche Sachverhalte direkt an das Management und gegebenenfalls dem Prüfungsausschuss berichtet. Bei der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer oder daraus abgeleiteten Einschätzungen. In einem ersten Schritt prüfen wir regelmäßig, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den marktbasierten Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Basierend auf den in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren werden beizulegende Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt als Preis oder indirekt als Ableitung von Preisen beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Sofern Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einfließen, ist die Bewertung in ihrer Gesamtheit derjenigen Stufe zuzuordnen, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie erfassen wir zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich derivative Finanzinstrumente werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft die originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremden Dritten sowie gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen).

a) Originäre Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Loans and Receivables (LaR) – Kredite und Forderungen
Ausleihungen und finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notieren
- Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC) – Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Available-for-Sale (AfS) – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte, die keine derivativen Finanzinstrumente sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften oder Wertpapiere

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert, bei LaR und FLAC unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Folgebewertung basiert für die Kategorie AfS auf dem beizulegenden Zeitwert, bei den Kategorien LaR und FLAC zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Krediten und Forderungen wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen am Bilanzstichtag.

Originäre Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei nicht nur vorübergehender Wertminderung (Impairment). Bei Ausbuchung des Vermögenswerts erfolgt eine Umgliederung des kumulierten Sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl zukünftige Zahlungsströme als auch bereits bilanzierte Grundgeschäfte gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken (Cashflow-Hedges). Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Transaktionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der effektiven Teile der Währungsderivate im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital so lange ausgewiesen, bis das dazugehörige Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Unsere Informationen beziehen wir ausschließlich von anerkannten externen Quellen.

Der Ausweis der Devisentermingeschäfte und Zinsswaps erfolgt in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen wie im Vorjahr größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei zwei Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen fanden im Berichtsjahr wie geplant statt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer der Immateriellen Vermögenswerte – außer der Geschäfts- und Firmenwerte – beträgt zwei bis fünf Jahre. Besteht eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte führen wir einmal jährlich durch. Diese bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGUs), die bei KSB grundsätzlich den rechtlichen Einheiten entsprechen. Fallweise ist die Basis auch eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, sofern diese die unterste Ebene darstellt, auf der wir Geschäfts- oder Firmenwerte überwachen. Liegt der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell) und Nutzungswert (Value in Use) – unter dem Buchwert der CGU, ist der Geschäfts- oder Firmenwert – und, falls erforderlich, weitere Vermögenswerte – in Höhe des Differenzbetrages im Wert zu mindern. Die Aufholung eines in früheren Perioden festgestellten Wertminderungsaufwands ist hier nicht zulässig. Daneben wird auch dann immer eine Überprüfung der Werthaltigkeit vorgenommen, wenn Ereignisse oder Umstände („triggering event“) darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cash-flow-Verfahren. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer Mehrjahresfinanzplanung (grundsätzlich maximal fünf Jahre) entnommen, deren Basis im Dezember unter Berücksichtigung der vom Management genehmigten mittelfristigen Ausrichtung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Prämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)-Veröffentlichungen, als auch unserer erfahrungsbedingten eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienten. Dabei schreiben wir das Ergebnis des letzten Planjahres in die Zukunft als ewige Rente fort, weil wir das letzte Planjahr als für die Zukunft nachhaltig erreichbar einstufen. Wachstumsraten leiten wir unter der Berücksichtigung der Inflationsrate sowie Einschätzungen hinsichtlich der regionalen und segmentspezifischen Gegebenheiten ab.

Wird der erzielbare Betrag als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, setzen wir basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit maximal 2 % des jeweiligen beizulegenden Zeitwertes als Veräußerungskosten an. Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer (Stufe 1) oder daraus abgeleiteten Einschätzungen (Stufe 2). Sofern keine Markteinschätzungen vorliegen, greifen wir

auf erfahrungsbedingte Annahmen des Managements zurück (Stufe 3). In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den markt-basierten Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Beim Erwerb von Unternehmen führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden würdigen wir auch marketing-bezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken und Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how und Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierten Verfahren.

Entwicklungskosten werden als selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und ab dem Zeitpunkt der Aktivierung planmäßig linear abgeschrieben. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes unter dessen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Liegen Gründe für eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen zu wahren sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode erfasst, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird in IAS 17 als eine Vereinbarung definiert, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Ansonsten sind diese Transaktionen als Operating-Leasing zu klassifizieren.

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Anteile an Beteiligungen bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Verzinsliche Ausleihungen sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen sind Unternehmen, bei denen die Parteien die gemeinsame Beherrschung ausüben (Gemeinschaftsunternehmen) oder die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben (assoziierte Unternehmen); dies ist üblicherweise bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben. Sie werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Übersteigen diese Anschaffungskosten den Anteil am Nettovermögen, ergeben sich Anpassungen auf Basis des beizulegenden Zeitwertes (anteilige stille Reserven und Lasten). Der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Er ist Bestandteil des Buchwerts des Gemeinschaftsunternehmens oder des assoziierten Unternehmens und wird nicht planmäßig abgeschrieben. In der Folgebewertung werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen des Gemeinschaftsunternehmens

beziehungsweise des assoziierten Unternehmens erhöht oder vermindert. Sofern die lokalen Rechnungslegungsvorschriften von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, nehmen wir entsprechende Anpassungen vor. Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen) erfasst, erfolgsneutrale Veränderungen wie beispielsweise Währungsumrechnungseffekte im Konzern-Eigenkapital. Sofern die dem KSB Konzern zuzurechnenden Verluste dem Buchwert des Unternehmens entsprechen oder diesen übersteigen, werden diese nicht erfasst, es sei denn, KSB ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Unternehmen geleistet. Zwischengewinne und -verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden erfolgswirksam gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zu jedem Bilanzstichtag überprüfen wir, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Ist dies der Fall, wird der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Eine Wertminderung oder Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Wertaufholung.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden aufgrund des sachlichen Bezugs und der erwarteten Realisierung dieser Anzahlungen (durch Umwandlung in Vorräte) innerhalb des normalen Geschäftszyklus ebenfalls hier ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für Fertigungsaufträge, die unter die Definition des IAS 11 fallen, wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) dem Leistungsfortschritt entsprechend an. Danach ist ein Fertigungsauftrag ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfassen wir die Erlöse nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten. Auftragserlöse sind die vertraglich ver-

einbarten Erlöse und darüber hinaus erhobene Nachforderungen und Prämien, sofern diese jeweils wahrscheinlich zu Erlösen führen und verlässlich ermittelbar sind. Die Auftragslöhne können, beispielsweise aufgrund von Preisgleitklauseln, Nachverhandlungen oder Vertragsstrafen, von Periode zu Periode variieren. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragslöhne abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC oder innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen befinden sich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein wird. Hat sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet, die mit einem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen einhergeht, werden sämtliche Ver-

mögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Die Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von solchen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von Aktiven und Passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Veränderungen der latenten Steuern in der Konzernbilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Wird ein Sachverhalt allerdings direkt im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, so wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der Position „Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne“ im Eigenkapital ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Rechnungszinses (abgeleitet aus erstrangigen, festverzinslichen Industriefinanzierungen) und anderer Bewertungsparameter (zum Beispiel Einkommens- und Rententrends) erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Rechnungszinses mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt.

Die leistungsorientierten Kosten beinhalten den Dienstzeitaufwand, der im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung enthalten ist sowie den Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettoveräußerungswert, der im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen oder unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst wird.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen, somit verbleibt das versicherungstechnische Risiko bei den Versicherungsnehmern.

b) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Sofern annähernd sichere Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese als separaten Vermögenswert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen. Dies betrifft einerseits Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren aus Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen und Armaturen. Daneben werden Umsätze aus Servicedienstleistungen sowie Lizenzerträge periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt gemäß IAS 18, sobald die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, also grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Zum Zeitpunkt der Erlösrealisierung muss der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmbar sein sowie die zugehörigen Kosten und mögliche Warenrücknahmen verlässlich geschätzt werden können. Grundsätzlich realisieren wir Umsatzerlöse aus der Lieferung von Standardprodukten bei Übergabe an den Spediteur. Bei einigen internationalen Warenlieferungen vollzieht sich der Gefahrenübergang vertragsgemäß erst beim Verladen der Güter auf ein Frachtschiff im Hafen oder bei Übergabe an den Kunden im Bestimmungsland. Dann wird die Umsatzrealisierung auf Grundlage der jeweils vertraglich vereinbarten INCOTERMS vorgenommen. Bei bestimmten Lieferungen und Leistungen ist für die Realisation der Umsatzerlöse darüber hinaus eine Abnahmeerklärung durch den Kunden notwendig.

In Einzelfällen und unter engen Voraussetzungen erfolgt eine Umsatzrealisierung bereits vor Übergabe der Ware (sogenannte Bill-and-hold-Vereinbarungen).

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfasst. Hier wenden wir die sogenannte Cost-to-cost-Methode an, nach der die zu Beginn des Kundenauftrags bestimmten Erlöse den geschätzten Kosten gegenüber gestellt werden und der Umsatz einer Periode sich nach dem anhand der angefallenen Kosten bemessenen Leistungsfortschritt ermittelt; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu „Fertigungsaufträge nach IAS 11“.

Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Dividendenerträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme der Leistung ergebniswirksam.

Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt. Latente Steuern werden anhand der dort jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen Ertragsteuersätze ermittelt.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens einmal jährlich erfolgen, erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU). Diese entsprechen dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, beispielsweise sind dies Währungskursschwankungen, der Integrationsfortschritt in den Konzern oder die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Einheiten. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages herangezogenen Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen.

Bei der Überprüfung der **Werthaltigkeit der Vermögenswerte** sind ebenfalls Einschätzungen und Annahmen vorzunehmen. Für die einzelnen Vermögenswerte ist zu verifizieren, inwieweit Anhaltspunkte für eine Abwertung vorliegen. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages von Sachanlagen ist beispielsweise die Ansetzung der relevanten Nutzungsdauer mit Unsicherheiten behaftet. Für die Bewertung zweifelhafter Forderungen liegen Prognosen zur Kreditwürdigkeit der Kunden zugrunde. Eine wesentliche Veränderung der Annahmen oder Umstände kann zukünftig zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen generieren.

Für **Fertigungsaufträge mit Kunden im Projektgeschäft** realisieren wir Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt, welchen wir über den Fertigstellungsgrad ermitteln. Dies erfordert Schätzungen hinsichtlich der gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse, der Auftragsrisiken sowie anderer maßgeblicher Größen. Diese Einschätzungen werden regelmäßig von den operativ Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Ermittlung der **Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer**, insbesondere der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Wesentliche Faktoren sind hier die anzusetzenden marktadäquaten Abzinsungssätze sowie Lebenserwartungen. Aufgrund sich verändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Dies kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und somit auf die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Andere Rückstellungen bilanzieren wir auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit künftiger Nutzenabflüsse. Der spätere tatsächliche Nutzenabfluss kann allerdings aufgrund geänderter wirtschaftlicher, politischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen hiervon abweichen, was sich in Mehraufwendungen oder Auflösungserträgen widerspiegelt.

Bei den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei den Bestimmungen unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Angesetzt werden ungewisse Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt. Dabei wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung für die Bilanzierung zugrunde gelegt. Obwohl wir davon ausgehen, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, ist es möglich, dass die tatsächliche Steuerlast von unserer ursprünglich getroffenen Einschätzung abweicht. Hinsichtlich künftiger Steuervorteile beurteilen wir zu jedem Bilanzstichtag deren Realisierbarkeit. Daher bilden wir Aktive latente Steuern nur dann, sofern künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Bei der Abschätzung dieses künftig verfügbaren steuerpflichtigen Einkommens innerhalb eines Planungszeitraums von im Normalfall fünf Jahren ist zu beachten, dass angenommene künftige Geschäftsentwicklungen mit Unsicherheiten behaftet sind und

sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen (zum Beispiel Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung). Kommen wir zu der Erkenntnis, dass aufgrund geänderter Annahmen zuvor bilanzierte Aktive latente Steuern nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind. Für die Auftragsfertigung gilt naturgemäß ein Geschäftszyklus von mehr als 12 Monaten.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

in T €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Anschaffungs- / Herstellungskosten								
Stand 1.1.	58.279	56.046	103.019	99.785	8.543	2.733	169.841	158.564
Veränderung Konsolidierungskreis	–	2	–122	524	–	–	–122	526
Währung	–717	1.047	525	2.710	–	–	–192	3.757
Sonstiges	–15	–15	–11	–	–	–	–26	–15
Zugang	2.785	1.583	–	–	5.527	5.812	8.312	7.395
Zugang aus Unternehmens- zusammenschluss	40	22	499	–	–	–	539	22
Abgang	584	248	–	–	3.600	2	4.184	250
Umbuchung	1.920	7	–	–	–1.920	–	–	7
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–165	–	–	–	–	–	–165
Stand 31.12.	61.708	58.279	103.910	103.019	8.550	8.543	174.168	169.841
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	48.161	43.789	10.239	3.473	–	–	58.400	47.262
Währung	–438	580	–14	12	–	–	–452	592
Sonstiges	–8	–15	–10	–	–	–	–18	–15
Zugang	3.838	4.197	10.846	6.754	–	–	14.684	10.951
Abgang	521	225	–	–	–	–	521	225
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–165	–	–	–	–	–	–165
Stand 31.12.	51.032	48.161	21.061	10.239	–	–	72.093	58.400
Nettowert 31.12.	10.676	10.118	82.849	92.780	8.550	8.543	102.075	111.441

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren. Die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthält 9,3 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) Software inkl. Softwarelizenzen mit begrenzter Nutzungsdauer. Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten Weighted Average Cost of Capital (WACC) in Verbindung mit dem Capital-Asset-Pricing-Model (CAPM) unter Berücksichtigung einer Peer-Group herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur unter Berücksichtigung der Peer-Group gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren zugrunde gelegt. Er beträgt im Berichtsjahr 1,5 % (Vorjahr 2,1 %). Die Marktrisikoprämie haben wir unverändert mit 5,75 % angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt 1,03 (Vorjahr 1,06). Darüber hinaus werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) die länderspezifischen Steuersätze sowie Länderrisikoprämien berücksichtigt. Wir haben Wachstumsraten zwischen 0,75 % und 1,25 % (Vorjahr zwischen 0,50 % und 1,25 %) angesetzt.

DISKONTIERUNGSZINSSÄTZE

vor Steuern in % (Value in Use)	2015	2014
Gesellschaften in Deutschland	9,6 – 9,8	10,7 – 11,0
Gesellschaften in den Niederlanden	9,3	10,2
Gesellschaften in Italien	13,7 – 14,3	14,8 – 15,7
Gesellschaften in den USA	10,4	11,8
Gesellschaften in Südafrika	13,8	14,2
Gesellschaften in den übrigen Ländern Europas	8,9 – 15,4	9,8 – 15,2
nach Steuern in % (Fair Value less Cost to Sell)	2015	2014
Gesellschaften in Südkorea	8,3	9,1

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Bezeichnung der CGU / in T €	31.12.2015	31.12.2014
KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea)	27.188	26.285
DP industries B.V. (Niederlande)	18.285	18.285
Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II) (Frankreich)	5.689	5.689
REEL s.r.l. (Italien)	5.526	9.681
KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S. (Frankreich)	–	3.179
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	3.150	3.150
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	2.980	2.980
KSB Service Centre-Est S.A.S. (Frankreich)	–	2.609
KSB Finland Oy (Finnland)	2.468	1.764
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	1.755	2.120
KSB SERVICE ETC S.A.S. (Frankreich)	1.412	1.412
	68.453	77.154
Sonstige 17 (Vorjahr 21) Gesellschaften	14.396	15.626
Gesamt	82.849	92.780

Die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung ergab Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte bei den nachfolgend genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

WERTMINDERUNGS-AUFWAND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Bezeichnung der CGU	Segment	Diskontierungsfaktor	Erzielbarer Betrag in T €	Wertminderungsaufwand in T €
REEL s.r.l. (Italien)	Pumpen	13,9 %	8.367	4.155
KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S. (Frankreich)	Service	13,4 %	1.058	3.179
KSB Service Centre-Est S.A.S. (Frankreich)	Service	11,7 %	1.425	2.609
KSB Service Est S.A.S. (Frankreich)	Service	12,1 %	2.546	903
Gesamt 31.12.2015				10.846
KSB Service Est S.A.S. (Frankreich)	Service	13,2 %	4.410	647
KSB Italia S.p.A. (Italien)	Pumpen	15,7 %	23.452	3.710
KSB Service EITB-SITELEC S.A.S. (Frankreich)	Service	10,5 %	2.566	1.944
Metis Levage S.A.S. (Frankreich)	Service	13,3 %	488	453
Gesamt 31.12.2014				6.754

Die durchgeführten Wertminderungen resultieren aus anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten und wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

DETAILINFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN FIRMIENWERTEN

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Verfahren	Buchwert Firmenwert in Mio. €	Anteil am Gesamt-firmenwert	Diskontie-rungszinssatz	Wachs-tumsrate	Grundannahmen Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
KSB Seil Co., Ltd.	Fair Value less Cost to Sell (berücksichtigte Veräußerungs-kosten 250 T€)	27,2	33 %	8,3 % nach Steuern	1,00	<ul style="list-style-type: none"> ■ verbesserte Konjunktur-erwartung Schiffbau (Flüssiggastanker) und damit einhergehende verbesserte Wachstums-raten der Märkte ■ wenig veränderte Wechselkurse 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und exter-ner Marktstudien
DP industries B.V.	Value in Use	18,3	22 %	9,3 % vor Steuern	1,25	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhter Kundenfokus ■ moderate bis deutliche Wachstumsraten der Märkte 	Berücksichtigung volks-wirtschaftlicher Rahmen-daten und konzerninter-ner Einschätzung der betreffenden Einkaufs-und Verkaufsabteilungen
REEL s.r.l.	Value in Use	5,5	7 %	13,9 % vor Steuern	0,75	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhter Kundenfokus ■ verbesserte Energie-effizienz und damit ein-hergehend attraktivere Wachstumsraten der Märkte 	Berücksichtigung externer Marktdaten und volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Für die als wesentlich erachteten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden beim jährlichen Wert-haltigkeitstest die folgenden Annahmen zur Entwicklung des Auftragseingangs, der Umsätze sowie des operativen Ergebnisses getroffen:

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Auftragseingang	Umsatz	EBIT	Planungszeitraum
KSB Seil Co., Ltd.	Im Durchschnitt starkes Wachstum	Im Durchschnitt starkes Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt starkes Wachstum	7 Jahre
DP industries B.V.	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt moderates Wachstum	5 Jahre
REEL s.r.l.	Im Durchschnitt starkes Wachstum	Im Durchschnitt starkes Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt starkes Wachstum	5 Jahre

Die Geschäftsentwicklung der KSB Seil Co., Ltd. ist eng verbunden mit der konjunkturellen Entwicklung der langzyklischen Schiffbauindustrie. Dies dokumentieren auch unsere verwendeten Studien zur Marktentwicklung aus externen Quellen, die Prognosen für die nächsten sieben Jahre beinhalten. Dementsprechend haben wir für den Impairmenttest dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit einen Betrachtungszeitraum von sieben Jahren anstelle der von uns üblicherweise angesetzten fünf Jahre gewählt.

Bei der Ermittlung des Fair Values less Cost to Sell der südkoreanischen KSB Seil Co., Ltd. basieren die im Rahmen des Discounted-Cashflow-Verfahrens angesetzten Inputfaktoren größtenteils auf beobachtbaren Marktdaten (Basiszinssatz) oder frei zugänglichen Informationen (zum Beispiel Länderrisikoeinstufung, Steuersätze, Beschaffungspreise, Verkaufspreise, Marktstudien).

Zusätzlich zur Werthaltigkeitsprüfung wurden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit Sensitivitätsanalysen durchgeführt: Eine Erhöhung des jeweiligen Diskontierungsfaktors um 5 % oder eine um 0,25 Prozentpunkte geringere Wachstumsrate würde bei der REEL s.r.l. (Italien) zu einem weiteren Abwertungsbedarf von 0,5 Mio. € bzw. 0,1 Mio. € führen. Darüber hinaus hätte die Sensitivitätsanalyse hinsichtlich der Auswirkung eines um 10 % geringeren Umsatzes bei entsprechender Auswirkung auf das EBIT einen weiteren Abwertungsbedarf von 3,8 Mio. € bei der REEL s.r.l. (Italien) ergeben.

Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

2 Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Anschaftungs-/Herstellungskosten	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 1.1.	332.531	313.360	528.014	494.511	205.681	193.236	34.359	8.992	1.100.585	1.010.099
Veränderung Konsolidierungskreis	-104	-	-70	67	-35	146	-	2	-209	215
Währung	815	8.384	3.601	13.582	-163	4.645	2.523	1.620	6.776	28.231
Sonstiges	-	-826	60	-6	-20	149	-	-33	40	-716
Zugang	7.717	9.436	19.939	19.196	19.170	16.880	27.669	32.157	74.495	77.669
Zugang aus Unternehmenszusammenschluss	134	-	78	-	-	48	-	-	212	48
Abgang	12	348	5.242	3.943	13.519	9.515	41	1.079	18.814	14.885
Umbuchung	3.514	2.525	5.496	4.607	1.709	161	-10.719	-7.300	-	-7
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-122	-	-668	-	-73	-69	-	-	-863	-69
Stand 31.12.	344.473	332.531	551.208	528.014	212.750	205.681	53.791	34.359	1.162.222	1.100.585
Kumulierte Abschreibungen	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 1.1.	136.542	125.694	345.201	311.939	143.034	129.605	-	-	624.777	567.238
Währung	1.571	3.112	2.876	8.064	-454	3.116	-	-	3.993	14.292
Sonstiges	-	-18	20	-81	-13	202	-	-	7	103
Zugang	8.542	7.797	30.298	28.389	19.321	19.067	-	-	58.161	55.253
Abgang	-	43	4.831	3.430	13.035	8.603	-	-	17.866	12.076
Umbuchung	-	-	-479	320	479	-320	-	-	-	-
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-89	-	-531	-	-61	-33	-	-	-681	-33
Stand 31.12.	146.566	136.542	372.554	345.201	149.271	143.034	-	-	668.391	624.777
Nettowert 31.12.	197.907	195.989	178.654	182.813	63.479	62.647	53.791	34.359	493.831	475.808

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 2.277 T€ (Vorjahr 2.644 T€), davon entfallen 1.260 T€ (Vorjahr 1.347 T€) auf Grundstücke und Bauten, 113 T€ (Vorjahr 133 T€) auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 904 T€ (Vorjahr 1.164 T€) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

2013 wurde die Schließung eines kleineren Produktionsstandortes des Segments Armaturen in Deutschland beschlossen. Die dortige Immobilie sollte im Jahre 2014 veräußert werden und wurde aus diesem Grund gemäß IFRS 5 in einer gesonderten Bilanzposition, innerhalb des kurzfristigen Vermögens, ausgewiesen (Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte). Aufgrund mangelnder Marktliquidität war trotz verschiedener Verkaufsaktivitäten eine Veräußerung erst im September 2015 möglich. Der Buchwert betrug 1.185 T€.

Der KSB Konzern gab die Beherrschung über ein in Deutschland ansässiges Tochterunternehmen (Segment Service) im Februar 2015 durch Anteilsverkauf auf. Dementsprechend wurden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens zum 31. Dezember 2014 als eine zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe behandelt. Es waren keine Abschreibungen auf die Veräußerungsgruppe durchzuführen, da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht unter dem Buchwert lag. Es waren ebenfalls keine kumulierten Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit der Veräußerungsgruppe stehen, im Sonstigen Ergebnis enthalten.

Im Rahmen unseres Projektes „Straffung der Konzernstruktur“ haben wir ein Tochterunternehmen im Segment Service identifiziert, dessen Geschäftsbetrieb wir im Februar 2016 veräußert haben. Daher behandeln wir gemäß IFRS 5 die relevanten Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2015 als eine zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe. Es waren keine Abschreibungen auf die Veräußerungsgruppe durchzuführen, da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht unter dem Buchwert lag. Es sind ebenfalls keine kumulierten Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit der Veräußerungsgruppe stehen, im Sonstigen Ergebnis enthalten.

Die als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden gliedern sich wie folgt:

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Sachanlagen	182	36
Vorräte	199	429
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	423	420
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	130	164
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	934	1.049
in T €	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen	105	63
Verbindlichkeiten	193	146
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	298	209

Es sind wie im Vorjahr keine Sachanlagen zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen sicherungsübereignet. Erläuterungen zum Bestellobligo befinden sich in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dieses Konzernanhangs.

Aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 2.769 T€ (Vorjahr 3.646 T€) und Buchverluste von 3.258 T€ (Vorjahr 578 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und den Anderen Aufwendungen.

Wir haben wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen.

3 Finanzielle Vermögenswerte

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Beteiligungen	5.074	3.941
Wertpapiere	668	661
Ausleihungen	2.219	2.718
	7.961	7.320

Die Sonstigen Beteiligungen entsprechen den Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden.

Von den Ausleihungen entfallen wie im Vorjahr keine auf Ausleihungen an Beteiligungen.

4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den KSB Konzern wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen aufgeführt. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird. Sämtliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert und sind ebenfalls der Anteilsbesitzliste in diesem Konzernanhang zu entnehmen. Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil der Stimmrechte.

WESENTLICHE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Art der Beteiligung
KSB Pumps Arabia Ltd., Saudi-Arabien	50,00 %	KSB Pumps Arabia Ltd. in Riad, Saudi-Arabien, bietet eine breite Palette von Dienstleistungen und Aktivitäten für den Energiemarkt sowie für Wasser-, Abwasser- und Haustechnik-Anwendungen. Hierzu gehören Business Development und Marketing, Supply-Chain-Management, Fertigung von Druckerhöhungsanlagen und Pumpenaggregaten, Verkauf von Pumpen, Armaturen und Systemen und technische Service-Aktivitäten. KSB Pumps Arabia Ltd. ist wichtig für das Wachstum des Konzerns auf dem saudi-arabischen Markt.
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., China	45,00 %	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. in Shanghai, China, stellt geeignete Hilfspumpen für den Sekundärkreislauf sowie moderne Hauptkühlmittelpumpen für den Primärkreislauf von Kernkraftwerken her. Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. stellt eine strategische Partnerschaft für den Konzern dar. Dadurch partizipiert KSB am Ausbau der Energiekapazitäten in China und anderen asiatischen Märkten.

Beide oben genannten Gemeinschaftsunternehmen sind nicht börsennotierte Gesellschaften und daher gibt es keinen verfügbaren aktiven Marktwert.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich dieser wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen des KSB Konzerns sind nachfolgend angegeben.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	3.687	2.824	96.312	92.273
Kurzfristige Vermögenswerte	38.835	31.805	74.975	50.354
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.149	353	6.771	3.065
Langfristige Schulden	-1.976	-736	-11.451	-45.013
davon langfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-942	-	-	-40.693
Kurzfristige Schulden	-20.185	-20.278	-121.574	-60.583
davon kurzfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-4.439	-5.905	-18.867	-7.914
Nettovermögen	20.361	13.615	38.262	37.031

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	45.896	39.460	51.856	33.998
Planmäßige Abschreibungen	299	127	3.145	9.519
Zinserträge	1	3	15	12
Zinsaufwendungen	-159	-80	-3.084	-1.722
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.967	4.378	238	186
Ertragsteuern	-575	-1.998	-1.513	-70
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.392	2.380	-1.276	116
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	1.760	1.611	2.507	3.605
Gesamtergebnis	9.152	3.991	1.231	3.721
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividenden	1.203	257	-	-

ÜBERLEITUNG ZUM BUCHWERT DES KONZERNANTEILS AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2015	2014	2015	2014
Nettobuchwert 1.1.	13.615	10.137	37.031	33.310
Ergebnis nach Ertragsteuern	7.392	2.380	-1.276	116
Dividendenausschüttung	-2.406	-513	-	-
Sonstiges Ergebnis	1.760	1.611	2.507	3.605
Nettobuchwert 31.12.	20.361	13.615	38.262	37.031
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen (50 % / 45 %)	10.181	6.807	17.218	16.664
Zwischenergebniseliminierung	-	-	-2.420	-1.891
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-
Buchwert 31.12.	10.181	6.807	14.798	14.773

ZUSAMMENFASSENDE INFORMATIONEN FÜR GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE EINZELN UNWESENTLICH SIND

in T €	Gemeinschafts-	Assoziierte	Gesamt	Gemeinschafts-	Assoziierte	Gesamt
	unternehmen	Unternehmen		unternehmen	Unternehmen	
	2015	2015	2015	2014	2014	2014
Anteil des Konzerns am Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	679	525	1.204	132	547	679
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis	305	–	305	290	–	290
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	984	525	1.509	422	547	969
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	3.148	1.108	4.256	5.087	1.334	6.421

Am 8. September 2014 erwarb der KSB Konzern 66 % der Anteile und Stimmrechtsanteile an der norwegischen WM Teknikk AS, Ski. Dadurch stieg der Eigenkapitalanteil des Konzerns an dem Unternehmen von 34 % auf 100 % und der Konzern erlangte Beherrschung über das Unternehmen. WM Teknikk AS wurde ab diesem Zeitpunkt zu einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft. Dementsprechend beinhaltet die vorstehende Tabelle nur die Ergebnisse für den Zeitraum 1. Januar bis zum 7. September 2014.

Wie im Vorjahr gibt es keine nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung.

5 Vorräte

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	163.123	161.789
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	163.716	149.056
Fertige Erzeugnisse und Waren	115.027	115.961
Geleistete Anzahlungen	12.545	23.020
	454.411	449.826

In Höhe von 61.508 T€ (Vorjahr 67.990 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 7.125 T€ (Vorjahr 2.601 T€). Wertaufholungen aufgrund von Neueinschätzungen in Höhe von 1.905 T€ (Vorjahr 4.295 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 968.817 T€ (Vorjahr 875.366 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2015	31.12.2014*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	663.740	614.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	524.610	496.018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	36.193	30.459
davon gegen sonstige Beteiligungen	8.316	6.820
davon gegen assoziierte Unternehmen	330	272
davon gegen Gemeinschaftsunternehmen	27.547	23.367
Forderungen aus der PoC-Bewertung	102.937	87.724
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	185.605	166.527
Erhaltene Anzahlungen PoC	-82.668	-78.803
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	156.169	190.160*
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	3.189	2.542
Devisentermingeschäfte	1.978	2.369
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	151.002	185.249*
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	25.200	33.509
Sonstige Steuerforderungen	18.210	27.013
Rechnungsabgrenzungen	6.990	6.496

* Anpassung aufgrund Umgliederung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit größer 3 Monate in Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 154.121 T€

Wertberichtigungen bestehen gegen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 35.560 T€ (Vorjahr 35.905 T€), gegen Sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.644 T€ (Vorjahr 3.181 T€), gegen Gemeinschaftsunternehmen wie im Vorjahr keine, gegen assoziierte Unternehmen keine (Vorjahr 341 T€).

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 44.920 T€ (Vorjahr 38.253 T€) und Kosten von 140.685 T€ (Vorjahr 128.274 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 498.435 T€ (Vorjahr 561.940 T€).

In den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind gesetzlich vorgeschriebene Anlagen zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten der deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 15.501 T€ (Vorjahr 15.268 T€) enthalten.

Es sind 31.950 T€ (Vorjahr 38.592 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld sowie um Kontokorrentguthaben. Hinsichtlich der Anpassung der Vorjahreswerte verweisen wir auf die bereits zuvor getätigten Erläuterungen zu „Anpassungen nach IAS 8“.

8 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist wie im Vorjahr in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Stückaktien haben keinen Nennwert.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte, Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen nach IAS 19 sowie Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten. Aus diesen Effekten resultieren 61.762 T€ (Vorjahr angepasst 68.238 T€) Aktive latente Steuern und keine (Vorjahr 448 T€) Passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB AG, Frankenthal, vom 6. Mai 2015 insgesamt 15.111 T€ ausgeschüttet (Dividende von 8,50 € je Stammaktie und 8,76 € je Vorzugsaktie).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter ist in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine ausreichende finanzielle Unabhängigkeit ist für KSB wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Steuerungsgröße ist für uns die Nettofinanzposition, welche sich aus dem Saldo aus Finanz-

schulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt. Unser nachhaltiges Ziel ist eine Nettoverschuldung zu vermeiden. Die Entwicklung dieser Kennzahl überwachen wir regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur. Erfolge im Working-Capital Management und eine fokussierte Investitionspolitik waren die Grundlage dafür, dass wir im Geschäftsjahr unsere ursprüngliche Zielgröße von 180 bis 190 Mio. € übertreffen konnten und 211,3 Mio. € erreicht haben. Im Vorjahr hatte sich wegen des rückläufigen Ergebnisses bei einem gleichzeitig stark gestiegenen Investitionsvolumen die Nettofinanzposition mit 185,5 Mio. € etwas schlechter entwickelt als zwölf Monate zuvor geplant (200 Mio. €).

9 Rückstellungen

Die in der Bilanz unter den lang- und kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung in T €	31.12.2015			31.12.2014		
	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Leistungen an Arbeitnehmer	614.869	541.256	73.613	614.829 ^{1, 2}	539.438 ¹	75.391 ²
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	526.033	526.033	–	524.569 ¹	524.569 ¹	–
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	88.836	15.223	73.613	90.260 ²	14.869	75.391 ²
Sonstige Rückstellungen	100.829	1.379	99.450	97.796 ³	1.133 ⁴	96.663 ^{3, 4}
Garantieverbindlichkeiten und Pönalien	52.234	–	52.234	45.360	– ⁴	45.360 ⁴
Restrukturierungsrückstellungen	3.372	–	3.372	7.893	–	7.893
Übrige Rückstellungen	45.223	1.379	43.844	44.543 ³	1.133	43.410 ³
	715.698	542.635	173.063	712.625^{1, 2, 3}	540.571^{1, 4}	172.054^{2, 3, 4}

¹ Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Frankreich und Indien in Höhe von 9.912 T€

² Anpassung aufgrund Umgliederung der Resturlaubs- und Urlaubsgeldansprüche in Höhe von 23.201 T€ in Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegen Mitarbeitern) und Korrektur der Bewertung der Pensionsverpflichtungen Indien in Höhe von 468 T€

³ Anpassung aufgrund Umgliederung der Ertragsteuerschulden in kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 3.304 T€ und Umgliederung der Sonstigen Steuerschulden in die Sonstigen übrigen Rückstellungen in Höhe von 854 T€

⁴ Anpassung aufgrund Umgliederung der Garantieverbindlichkeiten und Pönalien von lang- in kurzfristige Rückstellungen in Höhe von 15.121 T€

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich die einzelnen Rückstellungsgruppen wie folgt entwickelt:

Entwicklung in T €	Veränderung		Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
	1.1.2015	Konsolidierungs- kreis / Währung / Sonstiges				
Leistungen an Arbeitnehmer	614.829 ^{1, 2}	545	- 81.992	- 22.560	104.047	614.869
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	524.569 ¹	3.540	- 17.036	- 20.073	35.033	526.033
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	90.260 ²	- 2.995	- 64.956	- 2.487	69.014	88.836
Sonstige Rückstellungen	97.796 ³	381	- 53.719	- 10.283	66.654	100.829
Garantieverpflichtungen und Pönalien	45.360	666	- 24.946	- 3.692	34.846	52.234
Restrukturierungsrückstellungen	7.893	125	- 1.415	- 3.311	80	3.372
Übrige Rückstellungen	44.543 ³	- 410	- 27.358	- 3.280	31.728	45.223
	712.625^{1, 2, 3}	926	- 135.711	- 32.843	170.701	715.698

¹ Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Frankreich und Indien in Höhe von 9.912 T€

² Anpassung aufgrund Umgliederung der Resturlaubs- und Urlaubsgeldansprüche in Höhe von 23.201 T€ in Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegen Mitarbeitern) und Korrektur der Bewertung der Pensionsverpflichtungen Indien in Höhe von 468 T€

³ Anpassung aufgrund Umgliederung der Ertragsteuerschulden in kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 3.304 T€ und Umgliederung der Sonstigen Steuerschulden in die Sonstigen übrigen Rückstellungen in Höhe von 854 T€

⁴ Anpassung aufgrund Umgliederung der Garantieverpflichtungen und Pönalien von lang- in kurzfristige Rückstellungen in Höhe von 15.121 T€

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen im KSB Konzern umfassen beitrags- sowie leistungsorientierte Pläne und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber den derzeit gültigen Beitragssatz der rentenpflichtigen Vergütung einzuzahlen hat. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung an staatliche Rentenversicherungsträger erfassten Aufwendungen belaufen sich auf 25.866 T€ (Vorjahr 26.383 T€). Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne weiterer Mitarbeiter im Ausland wurden im Berichtsjahr 8.546 T€ (Vorjahr 7.512 T€) aufgewendet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen für Mitarbeiter des Konzerns entfallen überwiegend auf Pensionsverpflichtungen in Deutschland sowie in Frankreich, Indien, Österreich, USA und der Schweiz.

Die leistungsorientierten Altersversorgungspläne (Defined Benefit Plans) resultieren zu rund 90 % aus den deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Diese Altersver-

sorgung gliedert sich in die ausschließlich unternehmensfinanzierte Grundversorgung und in die Arbeitgeber-Aufbauversorgung. Letztere hängt ab von der Höhe der Eigenbeiträge und der erzielten Umsatzrendite vor Ertragsteuern. Beide Bausteine berücksichtigen die Komponenten allgemeiner Versorgungsbeitrag (dessen Höhe hängt teilweise vom Unternehmenserfolg ab), persönliche Verdienstreue (das Verhältnis von versorgungsfähigem Einkommen zur maßgebenden Beitragsbemessungsgrenze) und Verrentungsfaktor (der sich am Lebensalter orientiert). Die Altersversorgungsleistungen werden in jährlichen Raten von jeweils einem Zehntel des Betrages gezahlt. Abweichend hiervon ist eine Kapitalleistung oder die Auszahlung als monatliche Rente unter bestimmten Bedingungen ebenfalls möglich.

Die Altersversorgungspläne in Frankreich werden durch Bestimmungen in den jeweiligen Tarifverträgen geregelt. Die Verpflichtungen werden grundsätzlich durch das in einen externen Fonds eingezahlte Vermögen gedeckt. Hierzu wird zu Anfang des letzten Quartals eines jeden Jahres ein versicherungsmathematisches Gutachten zur Berechnung des aktuellen Verpflichtungsumfanges erstellt und sofern sich eine Unterdeckung ergibt, erfolgt eine Ausgleichszahlung an den Fonds. Unterschiede in den Berechnungsparametern nach lokalem und internationalem Recht führen im Konzern letztlich zu einem Überhang der Verpflichtungen. Zum Zeitpunkt des Renteneintritts erfolgt eine Einmalzahlung durch den Fonds an den jeweiligen Mitarbeiter.

Die leistungsorientierten Pläne in den indischen Gesellschaften des KSB Konzerns umfassen Leistungen für Pensionen als auch solche für Abfindungen. Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen beschränken sich auf Bereichsleiter und diesen übergeordneten Mitarbeitern. Eine weitere Voraussetzung zur Teilnahme am Plan ist eine Zugehörigkeit zum Unternehmen von mindestens zehn Jahren. Es erfolgt eine festgelegte monatliche Zahlung nach Renteneintritt auf Basis des Dienstgrades in Kombination mit den geleisteten Dienstjahren. Die Abfindungspläne haben gesetzlichen Charakter und umfassen sämtliche Mitarbeiter. Voraussetzung für den Anspruch auf Zahlung ist eine geleistete Dienstzeit von mindestens fünf Jahren. Bei Verlassen des Unternehmens erhält der Mitarbeiter eine Einmalzahlung, die sich aus einer gewissen Anzahl an Tagesgehältern pro Beschäftigungsjahr, abhängig von Dienstgrad und geleisteten Dienstjahren, zusammensetzt.

In Österreich werden Pensionszusagen an Mitarbeiter auf Basis gesetzlicher Regelungen festgelegt. Die Auszahlung der gewährten Leistung erfolgt auf monatlicher Basis.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Versorgungsleistung leitet sich aus dem Durchschnittsgehalt und den erworbenen Dienstjahren vor Schließung des Plans ab. Das Renteneintrittsalter beträgt 65 Jahre; ab diesem Zeitpunkt wird eine monatliche Zahlung an die Begünstigten geleistet. Die Pensionsleistungen werden über externe Fonds finanziert.

Die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz beruhen zum überwiegenden Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen. Diese umfassen auch Angaben zu einer Minimalrente, die jedem Mitarbeiter

ohne Beitragslücken gesetzlich zusteht. Der Arbeitgeber ist daher verpflichtet Beiträge in solcher Höhe zu zahlen, dass es der jeweiligen Pensionskasse oder Versicherungsgesellschaft möglich ist, diese Mindestsumme auszuführen. Die Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch andere Leistungen wie beispielsweise Invalidität oder Hinterbliebenenversorgung. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet, wobei das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen. Die Versorgungsleistungen werden in monatlichen Beträgen ausbezahlt, es besteht jedoch für jeden Mitarbeiter auch die Möglichkeit der (teilweisen) Kapitalleistung.

Darüber hinaus existieren für weitere Mitarbeiter im Ausland in geringem Umfang ebenfalls Zusagen auf Alters- und zum Teil auf medizinische Versorgung, die im Wesentlichen von der Betriebszugehörigkeit und dem bezogenen Gehalt abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die mit den Pensionsverpflichtungen verbundenen Auszahlungen bedienen wir überwiegend über unsere Liquidität. Zu einem Teil besteht auch Planvermögen zur Finanzierung dieser Verpflichtung.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (sowie der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand) werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, IAS 19) ermittelt.

Die in diesem Kapitel nachfolgend dargestellten Werte 2014 sind aufgrund der Korrektur der Verpflichtungen in Frankreich und Indien soweit relevant angepasst.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge für leistungsorientierte Zusagen ergeben sich wie folgt:

in T €	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2015	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2015	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2014	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2014
Deutschland	502.739	–	502.739	503.349	–	503.349
Frankreich	13.098	6.918	6.180	13.986	6.527	7.459
Indien	7.979	5.411	2.568	7.063	4.306	2.757
Österreich	2.834	–	2.834	3.057	–	3.057
USA	15.168	11.293	3.875	13.633	10.582	3.051
Schweiz	17.439	15.740	1.699	14.776	12.792	1.984
Übrige Länder	30.120	23.982	6.138	26.631	23.719	2.912
Bilanzwerte	589.377	63.344	526.033	582.495	57.926	524.569

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2015	2014
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 1.1.	582.495	457.817
Laufender Dienstzeitaufwand	16.504	13.524
Zinsaufwand	13.874	16.383
Arbeitnehmerbeiträge	6.574	5.421
Neubewertungen		
–/+ Gewinn/Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	587	405
–/+ Gewinn/Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	–16.260	109.434
–/+ Erfahrungsbedingter Gewinn/Verlust	–2.804	–6.934
Leistungszahlungen	–18.231	–17.179
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	–1.343	–42
Übertragung von Vermögenswerten	397	–
Währung	3.754	3.684
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	3.830	–18
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 31.12.	589.377	582.495

Der laufende sowie der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die im Folgejahr erwarteten Beiträge betragen voraussichtlich etwa 19.820 T€ (Vorjahr 18.386 T€).

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T €	2015	2014
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 1.1.	57.926	52.885
Zinserträge	2.297	2.375
Neubewertungen		
+/- Gewinn/Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–390	1.075
Beiträge des Arbeitgebers	2.485	2.362
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	871	405
Währung	2.945	2.945
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Gezahlte Leistungen	–3.259	–3.623
Sonstiges	469	–498
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 31.12.	63.344	57.926

Der Zinsertrag wird im Finanzergebnis saldiert mit den Zinsaufwendungen der DBO und unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die Veränderungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2015	2014
Anfangsbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 1.1.	524.569	404.932
Laufender Dienstzeitaufwand	16.504	13.524
Zinserträge	-2.297	-2.375
Zinsaufwand	13.874	16.383
Arbeitnehmerbeiträge	5.703	5.016
Beiträge des Arbeitgebers	-2.485	-2.362
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	-871	-405
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	390	-1.075
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	587	405
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	-16.260	109.434
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	-2.804	-6.934
Leistungszahlungen	-14.972	-13.556
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	-1.343	-42
Übertragung von Vermögenswerten	397	-
Währung	809	739
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	3.361	480
Endbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 31.12.	526.033	524.569

Zusammensetzung des Planvermögens:

in T €	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2015	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2014	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2014
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	20.769	–	20.769	17.043	–	17.043
Schuldinstrumente (Anleihen)	21.825	–	21.825	16.080	–	16.080
Staatsanleihen	8.338	–	8.338	6.259	–	6.259
Unternehmensanleihen	13.487	–	13.487	9.821	–	9.821
Geldmarktanlagen	338	–	338	7.526	–	7.526
Immobilien	843	–	843	670	–	670
Versicherungsverträge	–	16.409	16.409	–	13.405	13.405
Bankguthaben	2.253	–	2.253	2.731	–	2.731
Sonstige Anlagen	551	356	907	150	321	471
Summe	46.579	16.765	63.344	44.200	13.726	57.926

Grundsätzlich dotieren wir die Pensionsfonds in Höhe des Betrages, der erforderlich ist, um die jeweiligen gesetzlichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug 1.907 T€ (Vorjahr 3.450 T€).

Zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Rechnungszins		Einkommenstrend		Rententrend	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Deutschland	2,3	2,2	2,7	2,7	1,9	2,0
Frankreich	2,0	1,5	3,0	3,0	–	–
Indien	8,0	8,0	7,5	7,5	1,0	1,0
Österreich	2,0	2,0	2,5	2,5	1,0	1,0
USA	4,1	3,6	2,3	2,3	2,3	2,3
Schweiz	0,7	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Übrige Länder	0,9 – 9,7	1,3 – 9,0	1,0 – 11,0	1,0 – 8,0	1,0 – 3,0	1,0 – 3,0

Für die Fluktuation liegt bei den deutschen Plänen weiterhin eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde; für die biometrischen Annahmen sind weiterhin die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend; das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins und die zukünftige Sterblichkeit identifiziert. Wie im Vorjahr ist die Basis für die Berechnung der Sensitivitäten die gleiche Methode, die für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen angewendet wurde.

Sollte sich der Abzinsungsfaktor um 100 Basispunkte erhöhen, würde die DBO um 95 Mio. € (Vorjahr 97 Mio. €) sinken. Bei einem Rückgang um 100 Basispunkte hätte dies einen Anstieg der DBO um 126 Mio. € (Vorjahr 130 Mio. €) zur Folge. Hierbei ist zu beachten, dass die Veränderung des Abzinsungsfaktors aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (zum Beispiel Zinseszins) die Entwicklung der DBO nicht linear beeinflusst. Sollte sich die Lebenserwartung um 1 Jahr erhöhen, würde die DBO um 22 Mio. € (Vorjahr 24 Mio. €) steigen.

Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, die jedoch im Rahmen der Sensitivitätsbetrachtung unberücksichtigt blieben.

Am 31. Dezember 2015 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 22 Jahren (Vorjahr 20 Jahre). Folgende Tabelle zeigt die für die nächsten Jahre erwarteten Zahlungen für Versorgungsleistungen:

in Mio. € zum 31.12.2015	2016	2017	2018	2019	2020
zu erwartende Zahlungen	20.417	22.284	21.314	21.105	21.151

in Mio. € zum 31.12.2014	2015	2016	2017	2018	2019
zu erwartende Zahlungen	14.442	15.516	16.546	17.836	18.765

Übrige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab und basieren auf Schätzungen aufgrund historischer Daten von ähnlichen Produkten und Dienstleistungen.

Die im Vorjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellungen betreffen Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung in Deutschland. Sie beinhalten Kosten für die Schließung eines saarländischen Produktionsstandortes sowie die Reduzierung unserer Gießerei-Aktivitäten am Standort Pegnitz.

Innerhalb der Übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (1.298 T€ für 2015 und 1.179 T€ für 2014), Kundenboni und Umweltschutzmaßnahmen enthalten. Darüber hinaus sind auch Prozessrisiken abgedeckt, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind (11,1 Mio. €; Vorjahr 6,7 Mio. €). Hierbei handelt es sich üblicherweise um Risiken aus Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäft, oder, in seltenen Fällen, Streitfälle mit Behörden oder Personalsachverhalten. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Darüber hinaus bestehen Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäft in Höhe von 73,6 Mio. € (Vorjahr 42,9 Mio. €). Für den Fall einer Inanspruchnahme bestehen entsprechende Versicherungen in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 13,4 Mio. €).

Von den Sonstigen Rückstellungen werden erwartungsgemäß 18.790 T€ (Vorjahr 16.253 T€) nach mehr als einem Jahr zahlungswirksam.

10 Verbindlichkeiten

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Finanzschulden	133.504	159.427
aus Schuldscheindarlehen	122.371	139.766
gegenüber Kreditinstituten	10.069	18.203
aus Leasingverpflichtungen	954	1.185
Sonstige	110	273

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Finanzschulden	44.316	93.524
aus Schuldscheindarlehen	–	35.000
gegenüber Kreditinstituten	42.739	56.774
aus Leasingverpflichtungen	436	525
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	1.131	1.215
Sonstige	10	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.848	211.723
gegenüber fremden Dritten	236.879	209.808
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	1.969	1.915
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	85.911	100.429^{1,2}
Erhaltene Anzahlungen PoC	49.418	46.980
Devisentermingeschäfte	6.843	11.488
Zinsswaps	745	888
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.905	41.073 ^{1,2}
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	179.139	164.936³
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	87.173	73.902
Im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	54.080	51.907 ³
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	19.884	20.837
Rechnungsabgrenzungen	12.744	12.732
Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen	5.258	5.558
Ertragsteuerschulden	10.082	3.304⁴

¹ Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Indien in Höhe von 40 T€

² Korrektur gem. IAS 8: Kaufpreisverbindlichkeit Schweden in Höhe von 3.328 T€

³ Anpassung aufgrund Umgliederung der Resturlaubs- und Urlaubsgeldansprüche in Höhe von 23.201 T€) in Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegen Mitarbeitern)

⁴ Anpassung aufgrund Umgliederung der Ertragsteuerschulden in kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 3.304 T€

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG im Jahr 2012 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 175 Mio. € platziert. Dieses Darlehen ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3, 5, 7 und 10 Jahren. Aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Rückzahlungstranchen erfolgt die Verzinsung mit unterschiedlichen Zinssätzen, diese sind teilweise fix vereinbart, teilweise variabel. Im Berichtsjahr wurden 35,0 Mio. € planmäßig sowie 17,5 Mio. € vorzeitig getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 102 Mio. € (Vorjahr 155 Mio. €) und Sonstige Finanzschulden mit unverändert 20 Mio. €.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 3.778 T€ (Vorjahr 7.804 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen wie im Vorjahr keine auf Sachanlagen, 180 T€ (Vorjahr 3.178 T€) auf Vorräte, wie im Vorjahr keine auf Forderungen und 3.598 T€ (Vorjahr 4.626 T€) auf sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind 93 T€ (Vorjahr 2.117 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen sind überwiegend Fördermittel der Europäischen Union sowie deutscher Institutionen für Neubauten und Entwicklungshilfeprojekte.

Der gewichtete Durchschnittzinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem Schuldscheindarlehen beträgt 3,03 % (Vorjahr 2,84 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehens.

Im Berichtsjahr existieren – wie im Vorjahr – keine Covenantvereinbarungen für Kredite.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 Umsatzerlöse

in T €	2015	2014
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	2.086.660	1.957.445
Dienstleistungsumsätze	248.171	224.294
	2.334.831	2.181.739

Die Auswirkung aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 sowie die Umsatzaufgliederung nach Pumpen, Armaturen und Service kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

12 Sonstige Erträge

in T €	2015	2014
Erträge aus Anlagenabgängen	2.769	3.646
Auflösung von Wertberichtigungen von Forderungen	10.032	4.327
Währungsgewinne	2.450	2.354
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.222	9.095
Übrige Erträge	20.479	16.838
	49.952	36.260

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Provisionserträge, Miet- und Pachterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen. An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte (zum Beispiel für Forschungsaktivitäten) haben wir 2.846 T€ (Vorjahr 3.675 T€) erhalten.

13 Materialaufwand

in T€	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	888.152	816.936
Aufwendungen für bezogene Leistungen	91.379	70.442
	979.531	887.378

14 Personalaufwand

in T€	2015	2014*
Löhne und Gehälter	661.374	634.145*
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	126.876	122.695
Aufwendungen für Altersversorgung	31.000	28.002
	819.250	784.842*

* Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Frankreich und Indien in Höhe von – 629 T€

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER

	Im Jahresdurchschnitt		Zum Bilanzstichtag	
	2015	2014	31.12.2015	31.12.2014
Lohnempfänger	7.512	7.634	7.351	7.536
Gehaltsempfänger	8.364	8.329	8.415	8.284
	15.876	15.963	15.766	15.820
Auszubildende	438	489	430	489
	16.314	16.452	16.196	16.309

Der Erwerb des Servicebetriebs bei der KSB SERVICE COTUMER führte zu einem Aufbau von 134 Personen im Jahresdurchschnitt sowie 126 Personen zum Bilanzstichtag.

15 Andere Aufwendungen

in T €	2015	2014
Verluste aus Anlagenabgängen	3.258	578
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Wertberichtigungen Forderungen)	12.798	10.784
Währungsverluste	2.778	4.292
Sonstige Personalaufwendungen	28.253	36.584
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	95.546	85.451
Vertriebskosten	90.658	84.840
Verwaltungsaufwand	94.038	94.048
Mieten und Pachten	28.923	27.858
Übrige Aufwendungen	55.215	48.529
	411.467	392.964

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

16 Finanzergebnis

in T €	2015	2014
Finanzerträge	7.682	6.497
Erträge aus Beteiligungen	–	14
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(–)	(14)
Zinsen und ähnliche Erträge	7.635	6.434
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(76)	(60)
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(12)	(15)
Sonstige Finanzerträge	47	49
Finanzaufwendungen	–22.360	–24.668^{1,2}
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–19.414	–22.795 ¹
davon an Sonstige Beteiligungen	(–)	(–)
Abschreibungen auf Sonstige Beteiligungen	–2	–1.758
Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–2.700	–
Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–178	–71 ²
Sonstige Finanzaufwendungen	–66	–44
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	4.373	1.582
Finanzergebnis	–10.305	–16.589^{1,2}

¹ Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Frankreich und Indien in Höhe von –316 T€

² Korrektur gem. IAS 8: Kaufpreisverbindlichkeit Schweden in Höhe von –71 T€

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 11.577 T€ (Vorjahr angepasst 14.008 T€) enthalten. Die Veränderung des Finanzergebnisses ist vor allem auf höhere Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zurückzuführen. Die Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen betrafen infolge anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten ein deutsches Gemeinschaftsunternehmen.

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern weisen wir innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Anderen Aufwendungen aus.

in T€	2015	2014 nach Anpassung aufgrund IAS 8	2014 vor Anpassung aufgrund IAS 8
Effektive Steuern	43.538	39.279	39.279
Latente Steuern	-2.316	-12.752	-12.863
	41.222	26.527	26.416

In den Effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 85 T€ (Vorjahr 1.556 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 2.912 T€ (Vorjahr 2.104 T€) enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG LATENTE STEUERN

in T€	2015	2014 nach Anpassung aufgrund IAS 8	2014 vor Anpassung aufgrund IAS 8
Veränderung Aktiver latenter Steuern	2.493	-47.220	-47.026
Veränderung Passiver latenter Steuern	1.015	-1.263	-441
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	3.508	-48.483	-47.467
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	-5.983	34.857	33.730
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	159	874	874
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-2.316	-12.752	-12.863

AUFTEILUNG DER LATENTEN STEUERN

in T €	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	2015	2014 nach Anpassung aufgrund IAS 8	2014 vor Anpassung aufgrund IAS 8	2015	2014 nach Anpassung aufgrund IAS 8	2014 vor Anpassung aufgrund IAS 8
Langfristige Vermögenswerte	1.619	2.913	2.913	33.543	34.532	34.532
Immaterielle Vermögenswerte	1.019	1.977	1.977	484	725	725
Sachanlagen	479	845	845	32.932	32.948	32.948
Finanzielle Vermögenswerte	121	91	91	127	859	859
Kurzfristige Vermögenswerte	59.132	54.330	54.330	54.236	50.848	50.848
Vorräte	52.413	47.840	47.840	94	1.144	1.144
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.719	6.490	6.490	54.142	49.349	49.349
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	355	355
Langfristige Schulden	82.244	86.592	83.623	222	182	182
Rückstellungen	82.055	86.259	83.290	183	112	112
Andere Verbindlichkeiten	189	333	333	39	70	70
Kurzfristige Schulden	17.789	20.596	20.337	8.765	8.623	8.623
Rückstellungen	7.929	9.287	11.112	719	782	782
Andere Verbindlichkeiten	9.860	11.309	9.225	8.046	7.841	7.841
Steuerliche Verlustvorträge	7.303	4.583	4.583	–	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	168.087	169.014	165.786	96.766	94.185	94.185
Saldierung nach IAS 12.74	–83.727	–82.161	–79.127	–83.727	–82.161	–79.127
Latente Steuern netto – nach Saldierung	84.360	86.853	86.659	13.039	12.024	15.058

In Höhe von 66.867 T€ (Vorjahr 11.281 T€) wurden zum Bilanzstichtag Aktive latente Steuern (nach Saldierung) bilanziert, die aus Gesellschaften resultieren, welche im Geschäftsjahr oder im Vorjahr einen Verlust erzielt haben und deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich wie folgt:

ERTRAGSTEUERN IM EIGENKAPITAL

in T€	2015	2014 nach Anpassung aufgrund IAS 8	2014 vor Anpassung aufgrund IAS 8
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	18.087	-101.841	-98.568
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.454	31.003	29.876
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.158	38.834	38.834
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	3.077	-11.534	-11.534
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-529	3.854	3.854
Sonstiges Ergebnis	16.339	-39.684	-37.538

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Aus Steuersatzänderungen im Ausland ergab sich eine Reduzierung des Gesamtsteueraufwands in Höhe von 591 T€, im Vorjahr gab es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Gesamtsteueraufwand.

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Auf die temporären Unterschiede in Höhe von 7.205 T€ (Vorjahr 7.370 T€) im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 49.641 T€ (Vorjahr 43.452 T€) haben wir keine Aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier unwahrscheinlich. Sie sind größtenteils zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“), auf die keine Aktiven latenten Steuern zu bilden waren, betragen 9.736 T€ (Vorjahr keine).

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERTRAGSTEUERN

in T €	2015	2014 nach Anpassung aufgrund IAS 8	2014 vor Anpassung aufgrund IAS 8
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	93.392	72.836	72.594
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (wie im Vorjahr 30 %)	28.018	21.851	21.778
Steuersatzunterschiede	-331	2.284	2.267
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlust- vorträge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	2.357	882	882
Steuerfreie Erträge	-4.071	-4.930	-4.930
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.211	2.025	2.025
Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	3.535	2.026	2.026
Periodenfremde Steuern	2.827	548	548
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	2.851	2.438	2.438
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	-306	371	371
Nicht angesetzte latente Steuern	2.181	-	-
Sonstiges	1.950	-968	-989
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.222	26.527	26.416
Tatsächliche Steuerquote	44 %	36 %	36 %

Der anzuwendende Steuersatz von unverändert 30 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

18 Ergebnis nach Ertragsteuern – Nicht beherrschende Anteile

Die den Gesellschaftern der nicht beherrschenden Anteile zustehenden Gewinne betragen 13.259 T€ (Vorjahr angepasst 10.322 T€) und die auf die Gesellschafter der nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verluste 374 T€ (Vorjahr 2.718 T€). Sie betreffen vor allem die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien.

19 Ergebnis je Aktie

		2015	2014*
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	39.285	38.705*
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende (0,26 € je Vorzugsaktie)	T€	-225	-225
	T€	39.060	38.480*
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	22,30	21,97*
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	22,56	22,23*

* Anpassung gem. IAS 8

VI. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

AKTIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Langfristiges Vermögen						
Sonstige Beteiligungen	n.a.	Fortgeführte AK	5.074	–	3.941	–
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	668	668	661	661
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	2.219	2.219	2.718	2.718
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	524.610	524.610	496.018	496.018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	36.193	36.193	30.459	30.459
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	3.189	3.189	2.542	2.542
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	102.937	102.937	87.724	87.724
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	1.978	1.978	2.369	2.369
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	151.002	151.002	185.249*	185.249*
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	273.136	273.136	278.552*	278.552*

* Anpassung aufgrund Umgliederung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit größer 3 Monate in Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 154.121 T€

PASSIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	132.550	130.942	158.242	152.460
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	954	982	1.185	1.201
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	43.880	43.880	92.999	92.999
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	436	446	525	538
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	238.848	238.848	211.723	211.723
Erhaltene Anzahlungen PoC	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	49.418	49.418	46.980	46.980
Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	745	745	888	888
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	6.843	6.843	11.488	11.488
Übrige sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (Kaufpreisverbindlichkeit)	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	3.506	3.506	3.328 ¹	3.328 ¹
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	25.399	25.399	37.745 ²	37.745 ²
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	1.093.286	1.093.286	1.083.262	1.083.262
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	668	668	661	661
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	493.601	491.993	551.017 ^{1,2}	545.235 ^{1,2}

¹ Korrektur gem. IAS 8: Kaufpreisverbindlichkeit Schweden in Höhe von 3.328 T€² Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Indien in Höhe von – 40 T€

Der beizulegende Zeitwert der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen hat sich in der Berichtsperiode um 10.024 T€ (Vorjahr 18.259 T€) verändert, bei der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten um – 53.242 T€ (Vorjahr angepasst – 3.809 T€).

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht mit Ausnahme der langfristigen Ausleihungen der Buchwert annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Dies gilt ebenfalls für alle passivisch dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der langfristigen Finanzschulden. Ursächlich hierfür sind überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den langfristigen Finanzschulden werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen (Stufe 1). Bei den Devisentermingeschäften und den Zinsswaps erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich indirekt (in Ableitung von Preisen, Stufe 2) beobachten lassen. In Stufe 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird. Währungsderivate bewerten wir mittels Devisenterminkursen, bei Zinsswaps ergibt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme auf Basis der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Kredite und Forderungen nach Bewertungskategorien gegliedert und in die zuvor beschriebenen Hierarchiestufen eingeteilt; Umgruppierungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen:

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN 2015

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	668	–	–	668
Devisentermingeschäfte	–	1.978	–	1.978
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	6.843	–	6.843
Zinsswaps	–	745	–	745
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.219	–	2.219
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	524.610	–	524.610
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	39.382	–	39.382
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	102.937	–	102.937
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	151.002	–	151.002
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	273.136	–	273.136
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	174.822	–	174.822
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	238.848	–	238.848
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	49.418	–	49.418
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	25.399	3.506	28.905

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN 2014

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	661	–	–	661
Devisentermingeschäfte	–	2.369	–	2.369
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	11.488	–	11.488
Zinsswaps	–	888	–	888
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.718	–	2.718
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	496.018	–	496.018
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	33.001	–	33.001
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	87.724	–	87.724
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	185.249 ¹	–	185.249 ¹
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	278.552 ¹	–	278.552 ¹
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	245.459	–	245.459
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	211.723	–	211.723
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	46.980	–	46.980
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	37.745 ³	3.328 ²	41.073 ^{2,3}

¹Anpassung aufgrund Umgliederung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit größer 3 Monate in Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 154.121 T€

²Korrektur gem. IAS 8: Kaufpreisverbindlichkeit Schweden in Höhe von 3.328 T€

³Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Indien in Höhe von – 40 T€

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 1 ergeben sich aus Kapitalmarktnotierungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 resultieren aus der Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Künftige Cashflows der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Künftige Cashflows der Zinsswaps werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Basis der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Stufe 3 für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten waren spezialvertragliche Regelungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Berücksichtigung der Steuer-
effekte sind in folgender Tabelle dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2015

in T €	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis
		zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
LaR	7.635	–	–231	–1.658	–107	5.639
AfS	18	–	–	–2	–	16
FLAC	–7.314	–	–2.842	–	–	–10.156
	339	–	–3.073	–1.660	–107	–4.501

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2014

in T €	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis
		zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
LaR	6.434	–	2.334	–4.901	–	3.867
AfS	33	15	–	–1.758	–	–1.710
FLAC	–8.150	–	–161	–	–	–8.311
	–1.683	15	2.173	–6.659	–	–6.154

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses. Der Effekt aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ist hierbei unwesentlich, da die daraus resultierenden Zinserträge die Zinsaufwendungen nahezu kompensieren. Die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen Erträge sowie die Anderen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von 0 T€ (Vorjahr +15 T€), das im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr wurden 0 T€ (Vorjahr 0 T€) aus dem Eigenkapital entnommen beziehungsweise realisiert.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, ist nicht wesentlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ sowie „Chancen- und Risikobericht“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht insbesondere darin, dass eine Forderung erst verspätet, teilweise oder gar nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen vor allem unsere europäischen Gesellschaften Warenkreditversicherungen ab; insgesamt betrifft dies wie im Vorjahr etwa 10 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus sichern wir politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern ab. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbsthalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko

bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nehmen wir Wertberichtigungen vor. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Ausbuchungen nehmen wir dann vor, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind (zum Beispiel nach Abschluss von Insolvenz- und Konkursverfahren).

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2015	2014
Anfangsbestand 1.1.	35.905	30.337
Zuführungen	10.310	8.560
Verbrauch	-2.197	-1.821
Auflösungen	-8.990	-3.512
Veränderung Konsolidierungskreis/Währung/Sonstiges	532	2.341
Endbestand 31.12.	35.560	35.905

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	398.135	384.417
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	44.810	48.025
31 bis 90 Tage	32.146	32.596
91 bis 180 Tage	10.289	11.297
> 180 Tage	11.622	11.438
Gesamt	98.867	103.356
Einzelwertberichtigte Forderungen	27.608	8.245
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	63.168	44.150
Einzelwertberichtigungen	35.560	35.905
Buchwert (netto)	524.610	496.018

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt auch für alle anderen Finanzinstrumente.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass wir dieses Risiko im Konzern minimieren und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem mithilfe der monatlich rollierenden Cashflow-Planung sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zu entsprechen. Für ausgewählte Gesellschaften nutzen wir ein Cash-Pooling-System, das einen optimierten Einsatz der verfügbaren Mittel im Konzern erlaubt. Weiterhin wenden wir innerhalb der KSB-Gruppe ein weltweites Forderungs-Netting-Verfahren an; damit minimieren wir sowohl das Volumen der Liquiditätsströme als auch die damit verbundenen Gebühren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, stellen wir zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereit. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln. So können wir jederzeit auf schwankende Liquiditätsbedarfe reagieren. Unsere zugesagten Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 940 Mio. € (Vorjahr rund 958 Mio. €), davon haben wir 627,7 Mio. € (Vorjahr 627,8 Mio. €) noch nicht in Anspruch genommen.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie der derivativen Finanzinstrumente. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel gefixten Zinssätzen. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2015

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	191.227	48.386	118.138	24.703
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.848	238.848	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.905	26.610	2.295	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	– 1.877	– 1.683	– 194	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	7.487	5.542	1.881	64
	464.590	317.703	122.120	24.767

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2014

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	272.124	99.497	146.580	26.047
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	211.723	211.559	164	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	41.073*	40.457*	616	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	– 2.622	– 2.303	– 319	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	12.687	10.925	1.716	46
	534.985*	360.135*	148.757	26.093

* Korrektur gem. IAS 8: Bewertung der Pensionsverpflichtungen Indien in Höhe von –40 T€ und Kaufpreisverbindlichkeit Schweden in Höhe von 3.328 T€

Marktpreisrisiko

Mit unseren weltweiten geschäftlichen Aktivitäten übernehmen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten beim Verkaufspreis berücksichtigen.

Währungsrisiken betreffen überwiegend unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten. Sie entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und in seltenen Fällen von Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Im Rahmen von Mikro-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen in den wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine ständige Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Um die Effektivität von Sicherungsbeziehungen zu messen, stellen wir die Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenüber. Dabei gleichen sich die Veränderungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften aus (hypothetische Derivatemethode). Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 253.980 T€ (Vorjahr 234.998 T€) und das der gesamten Zinsderivate 39.500 T€ (Vorjahr 60.579 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte und Zinsderivate stellen sich wie folgt dar:

NOMINALVOLUMINA 2015

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	253.980	236.311	17.448	221
Zinsderivate	39.500	–	39.500	–
	293.480	236.311	56.948	221

NOMINALVOLUMINA 2014

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	234.998	214.798	19.864	336
Zinsderivate	60.579	21.000	39.579	–
	295.577	235.798	59.443	336

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von –5.026 T€ (Vorjahr –8.104 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2015	2014
Anfangsbestand 1.1.	–8.104	3.446
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	–32	–4
Abgänge	5.552	–2.079
Zugänge	–2.442	–9.467
Endbestand 31.12.	–5.026	–8.104

Die wichtigsten Fremdwährungen im KSB Konzern sind der Chinesische Yuan (CNY) und der US-Dollar (USD). Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen. Dies wären im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr rund 2,7 Mio. € bei CNY und 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) bei USD.

	CNY 31.12.2015	CNY 31.12.2014	USD 31.12.2015	USD 31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73,4 Mio. €	69,8 Mio. €	36,1 Mio. €	24,2 Mio. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46,0 Mio. €	43,2 Mio. €	13,8 Mio. €	12,2 Mio. €
Saldo	27,4 Mio. €	26,6 Mio. €	22,3 Mio. €	12,0 Mio. €

Bezogen auf die Bewertung von Derivaten wäre zum Bilanzstichtag das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 8,5 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 6,4 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,1 Mio. € aus den restlichen Währungen. Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 13,2 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 10,6 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,6 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Die mit unseren Finanzierungstätigkeiten verbundenen Zinsänderungsrisiken überwachen wir regelmäßig. Um negative Auswirkungen aus Zinsschwankungen an den internationalen Kapitalmärkten zu vermeiden, schließen wir gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für in der Regel langfristige Kredite ab. Diese dienen ausnahmslos der Absicherung variabel verzinsten Darlehen gegen steigende Zinsen.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2015 wäre das Zinsergebnis um 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,3 (0,3) Mio. € (Vorjahr 0,6 (0,6) Mio. €).

VII. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei der Kapitalflussrechnung teilen wir Zahlungsströme auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen (Basis: Jahresdurchschnittskurse) und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten. Es werden nur solche Änderungen berücksichtigt, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in den Immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen, den Finanziellen Vermögenswerten sowie die Veränderung der Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten entstehen.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind, werden diese gesondert ausgewiesen.

VIII. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird gemäß IFRS 8 auf Basis des Management Approachs erstellt und entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an den Vorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11. Die Darstellung des jeweiligen Vermögens, der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Segmente zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Das Segment **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Im Segment **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Das Segment **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Unsere Gesellschaften lassen sich aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in ein oder mehrere Segmente einordnen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang** nach Segmenten stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Als **Außenumsatz** nach Segmenten zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Die Tabelle zeigt die **Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)** sowie das **Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)** einschließlich der nicht beherrschenden Ergebnisanteile anderer Gesellschafter. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

in T €	Auftragseingang		Außenumsatz		EBIT		
	2015	2014	2015	2014	2015	2014*	
Segment Pumpen	1.452.431	1.524.126	1.513.977	1.437.920	55.389	56.343*	
Segment Armaturen	367.965	407.394	384.570	378.839	10.340	16.947	
Segment Service	440.783	389.702	413.618	373.824	36.157	28.757	
Überleitung	–	–	22.666	–8.844	3.285	–12.850	
Gesamt	2.261.179	2.321.222	2.334.831	2.181.739	105.171	89.197*	
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Erträge	7.635	6.434
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–19.414	–22.795*
					Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	93.392	72.836*

* Anpassung gem. IAS 8

Das EBIT des Segments Pumpen enthält Abschreibungen von 50,9 Mio. € (Vorjahr 44,7 Mio. €), des Segments Armaturen von 12,6 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) und des Segments Service von 12,0 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €).

Von den dargestellten Umsätzen wurden 620.238 T€ (Vorjahr 604.449 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften, 261.769 T€ (Vorjahr 251.267 T€) von den französischen Gesellschaften, 209.959 T€ (Vorjahr 164.744 T€) von den US-amerikanischen Gesellschaften und 1.242.865 T€ (Vorjahr 1.161.279 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften erwirtschaftet.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteile gemessen am Konzernumsatz wesentlich sind.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 513.057 T€ (Vorjahr 494.469 T€); davon entfallen 177.596 T€ (Vorjahr 182.151 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 335.461 T€ (Vorjahr 312.318 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die Immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen sowie die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen; langfristige Finanzinstrumente sowie Aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

IX. SONSTIGE ANGABEN

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND GEWÄHRTE SICHERHEITEN

in T€	2015	2014
Bürgschaften	2.739	2.545
Gewährleistungsverträge	1.239	1.250
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	9.444	4.230
	13.422	8.025

Die sonstigen Eventualschulden enthalten 928 T€ für Steuersachverhalte (Vorjahr 607 T€). Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Es bestehen Eventualschulden des KSB Konzerns aus der Beteiligung an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 5.989 T€ (Vorjahr 5.697 T€). Der angegebene Betrag stellt den Anteil des Konzerns an den Eventualschulden aus Gemeinschaftsunternehmen dar. Gegen Sonstige Beteiligungen bestehen Eventualschulden in Höhe von 1.728 T€ (Vorjahr 1.758 T€). In welchem Umfang ein Mittelabfluss erforderlich werden wird, hängt vom künftigen Geschäftsverlauf des jeweiligen Unternehmens ab.

OPERATIVE LEASINGVERHÄLTNISSE

in T€	Mindestleasingzahlungen	
	2015	2014
fällig bis 1 Jahr	17.832	16.283
fällig von 1 – 5 Jahren	32.398	30.045
fällig > 5 Jahre	7.799	9.005
	58.029	55.333

Im Berichtsjahr haben wir 16.283 T€ (Vorjahr 14.955 T€) aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

in T€	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2015	2014	2015	2014
fällig bis 1 Jahr	446	538	436	526
fällig von 1 – 5 Jahren	818	1.028	803	1.015
fällig > 5 Jahre	164	173	151	169
	1.428	1.739	1.390	1.710

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich größtenteils auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 62.276 T€ (Vorjahr 22.956 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen (grundsätzlich Sachanlagevermögen) beträgt 20.029 T€ (Vorjahr 17.809 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2016 fällig.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 57.987 T€ (Vorjahr 48.650 T€). Ein Teil hiervon sind auftragsbezogene Aufwendungen im Anwendungsbereich von IAS 11.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der KSB AG beeinflusst werden können beziehungsweise die einen Einfluss auf die KSB AG ausüben können.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der KSB AG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weiter erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem KSB Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal / Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, sowie die Kühborth Stiftung GmbH, Stuttgart, die 1 % der Anteile an der Klein Pumpen GmbH hält.

Die folgende Tabelle zeigt erbrachte und in Anspruch genommene Leistungen sowie offene Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen:

in T€	Verkäufe von Waren und Dienstleistungen		Käufe von Waren und Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2015	2014	2015	2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Oberstes Mutterunternehmen KSB Stiftung	1	–	–	–	–	–	–	–
Tochterunternehmen / assoziierte Unter- nehmen / Gemeinschaftsunternehmen der KSB Stiftung	–	–	–	–	–	–	–	–
Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH	13	11	24	24	–	–	–	–
Tochtergesellschaften der Klein Pumpen GmbH	–	3	520	2.374	–	130	–	128
Assoziierte Unternehmen / Gemein- schaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH	410	19	2.226	90	127	–	213	3
Übrige nahestehende Personen	1	–	16	16	–	–	–	–

Weitere Angaben zu Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen) finden Sie im Kapitel IV. Erläuterungen zur Bilanz – Anhangspunkt 4 „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“, 6 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte“, 10 „Verbindlichkeiten“ und im Kapitel IX. Sonstige Angaben – Eventualschulden.

Die Geschäftsvorfälle in Verbindung mit dem Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH basieren auf einem Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH.

Die Geschäfte mit Tochterunternehmen der Klein Pumpen GmbH bestehen aus Transaktionen mit der Palatina Versicherungsservice GmbH, die Dienstleistungen für Versicherungen erbringt. Zwischen der Palatina Versicherungsservice GmbH und der KSB AG besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag. Die Geschäfte mit assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH bestehen im Wesentlichen aus Transaktionen mit der Abacus Experten GmbH, die mit der KSB AG mehrere Werksverträge geschlossen hat, sowie der Abacus Resale GmbH, die Handel mit Produkten betreibt. Zwischen der KSB AG und der Abacus alpha GmbH sowie der Abacus Resale GmbH bestehen ebenfalls Dienstleistungsverträge.

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zugrunde. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurden solche erhalten. Die hier dargestellten Forderungen wurden, wie im Vorjahr, weder wertberichtigt, noch wurden für diesen Zweck Rückstellungen gebildet.

Angaben an anderer Stelle dieses Anhangs zu Sonstigen Beteiligungen sowie nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen beziehen sich auf marktgerechte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, soweit nicht anders vermerkt.

Gemäß IAS 24 ist die Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns anzugeben. Die nachfolgende Tabelle enthält die für den KSB Konzern relevanten Angaben für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig fällige Leistungen (Gesamtbezüge)	1.289	1.427
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.429	2.011
Andere langfristig fällige Leistungen	–	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	–	–
Insgesamt	2.718	3.438

Unsere Hauptversammlung am 6. Mai 2015 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die individualisierte Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 4.518 T€ (Vorjahr 4.386 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 39.387 T€ (Vorjahr 41.861 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.246 T€ (Vorjahr 2.232 T€).

Für das Geschäftsjahr 2015 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats 833 T€ (Vorjahr 944 T€).

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG angeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 6. Mai 2015 wurde PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 bestellt; im Vorjahr war dies die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Es sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

in T €	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	348	412
Andere Bestätigungsleistungen	10	2
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	54	36
Gesamthonorar	412	450

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der KSB AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die KSB Service GmbH, Frankenthal, die KSB Service GmbH, Schwedt, und die Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

ANTEILSBESITZLISTE

VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
Inland				
1	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00	
2	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00	
3	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
4	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
5	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00	
6	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00	
7	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00	
8	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00	
9	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00	
Ausland				
10	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	27
11	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	
12	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	27
13	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	26
14	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	45
15	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	17
16	Hydroskepí GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00	
17	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	6
18	KSB AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	52 17
19	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	100,00	27
20	KSB Belgium S.A., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	27
21	KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	27
22	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00	
23	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00	
24	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	95,00 5,00	27
25	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00	
26	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	27
27	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	100,00	
28	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00	
29	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	17
30	KSB Italia S.p.A., Milano	Italien	100,00	27
31	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	27
32	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00	
33	KSB Limited, Hongkong	China	100,00	
34	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	27

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
35	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	100,00	63
36	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	27
37	KSB Mörck AB, Göteborg	Schweden	55,00	
38	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	26
39	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	19
40	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00	
41	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	27
42	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	100,00	27
43	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	52
44	KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00	
45	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	50
46	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00	
47	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89	
48	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	27
49	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	11
50	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	27
51	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	100,00	
52	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	27
53	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00	
54	KSB Service Belgium S.A. / N.V., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	20
55	KSB Service Centre-Est S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	52
56	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	52
57	KSB Service Est S.A.S., Algrange	Frankreich	100,00	52
58	KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	61
59	KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	100,00	30
60	KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	61
61	KSB Service Robinetterie S.A.S., Rambervillers	Frankreich	100,00	52
62	KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	80,00	27
63	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00	
64	KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	100,00	
65	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00	
66	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00	
67	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00	
68	KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	100,00	
69	KSB Válvulas Ltda., Jundiáí	Brasilien	100,00	21
70	KSB VIET NAM CO., LTD., Long Thanh District	Vietnam	100,00	63
71	KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	100,00	
72	KSB SERVICE COTUMER, Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	61
73	Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	52
74	MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	49,00 51,00	49
75	OOO "KSB", Moskau	Russland	100,00	3
76	Precision Pump and Machine – KSB, Inc., Bakersfield / California	USA	100,00	17

Anhang
Anteilsbesitzliste

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
77	PT. KSB Indonesia, Cibitung, Jawa Barat	Indonesien	94,10	27
			5,90	
78	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	37
79	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00	
80	Rotary Equipment Services Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	34
81	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	27
82	SMEDEGAARD AG Pumpen und Motorenbau, Beinwil am See	Schweiz	100,00	87
83	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	34
84	Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	72
85	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	52
86	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur /Texas	USA	100,00	17
87	T. Smedegaard A/S, Glostrup	Dänemark	100,00	
88	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	100,00	37
89	VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	100,00	38

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
90	Nikkiso-KSB GmbH, Pegnitz	Deutschland	50,00		5.400	337
Ausland						
91	KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM ŞİRKETİ, Ankara	Türkei	55,00	42	189	–
92	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	27	20.361	7.520
93	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		6.374	1.072
94	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		38.262	–1.286

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Ausland						
95	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		4.433	2.114

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss

WEGEN UNWESENTLICHKEIT NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN – VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€	
Inland							
96	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		260	-93	
Ausland							
97	IOOO "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	98,10 1,90	75 3	513	241	
98	KSB Algérie Eurl, Dar El-Beida (Algier)	Algerien	100,00	27	741	229	■
99	KSB Čerpadlá a Armaturý, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		341	72	■
100	KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale	Slowenien	100,00		-69	9	■
101	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	100,00	27	12	-405	
102	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		-1.330	-242	
103	KSB Perú S.A., Lurin	Peru	100,00		692	-22	■
104	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City	Philippinen	100,00	63	-3	-78	
105	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	100	142	170	■
106	KSB pumpe i armature d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,00	100	-240	-227	■
107	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	100,00	33	1.803	187	
108	KSB Services Ltd. Co., Al-Khobar	Saudi-Arabien	70,00		85	-155	*
109	NINOMIT VPH-Tekniikka Oy, Oulu	Finnland	100,00	28	327	169	
110	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	43	-427	-10	■
111	TOO "KSB Kazakhstan", Almaty	Kasachstan	100,00	75	13	-65	
112	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	75	50	-51	

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss

■ Vorjahreszahlen

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats)

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH
(bis 10.09.2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking¹⁾
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH
(seit 11.09.2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach²⁾
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim³⁾
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim⁴⁾
Leiter Segment Pumpen

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Grobshesselohe⁵⁾
Geschäftsleitung / CFO
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG

Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking, Rechtsanwalt, Düsseldorf⁶⁾
(bis 06.05.2015 im Aufsichtsrat)
Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹⁾ Alte Leipziger Lebensversicherung a.G., Oberursel (bis 9. Mai 2015)
Hallesche Krankenversicherung a.G., Oberursel (bis 9. Mai 2015)
Alte Leipziger Holding AG, Oberursel (bis 9. Mai 2015)
Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München

²⁾ BKK advita, Alzey

³⁾ Palatina Versicherungsservice GmbH, Frankenthal
MVV Energie CZ a.s., Prag, Tschechien
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

⁴⁾ Burckhardt Compression AG, Winterthur, Schweiz

⁵⁾ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien

Prof. Dr. Dieter-Heinz Hellmann, Frankenthal⁷⁾
(vom 06.05.2015 bis 31.08.2015 im Aufsichtsrat)
Vorstandsvorsitzender KSB Stiftung

Günter Koch, Dipl.-Wirtsch.Ing., Ludwigshafen
ehem. Vorstandsmitglied der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen
(seit 08.09.2015 im Aufsichtsrat)

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
Mitglied des Europäischen Betriebsrats,
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal⁸⁾
(seit 01.01.2015 im Aufsichtsrat)
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Gabriele Sommer, Dipl. Geol., Wörthsee⁹⁾
(seit 01.01.2016 im Aufsichtsrat)
Leiterin Konzernbereich Personal TÜV SÜD AG

Dr. Jost Wiechmann, WP, STB, Rechtsanwalt, Hamburg¹⁰⁾
(bis 31.12.2015 im Aufsichtsrat)
Partner bei RBS RoeverBroennerSusat

⁶⁾ Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main
Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Stihl Holding AG & Co. KG, Waiblingen

⁷⁾ Ecoliance Rheinland-Pfalz e.V.

⁸⁾ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer

⁹⁾ TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart

¹⁰⁾ KVG Binnentalster AG, Hamburg

VORSTAND

Vorstandsbereiche gemeinsam:

Strategie und Regionalbereiche

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal¹⁾

Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche: Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf, Personal und die Segmente Pumpen und Armaturen

Werner Stegmüller, Mannheim²⁾

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Patente & Marken, Recht & Compliance, Interne Revision und das Segment Service

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

¹⁾ SJSTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika

²⁾ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien

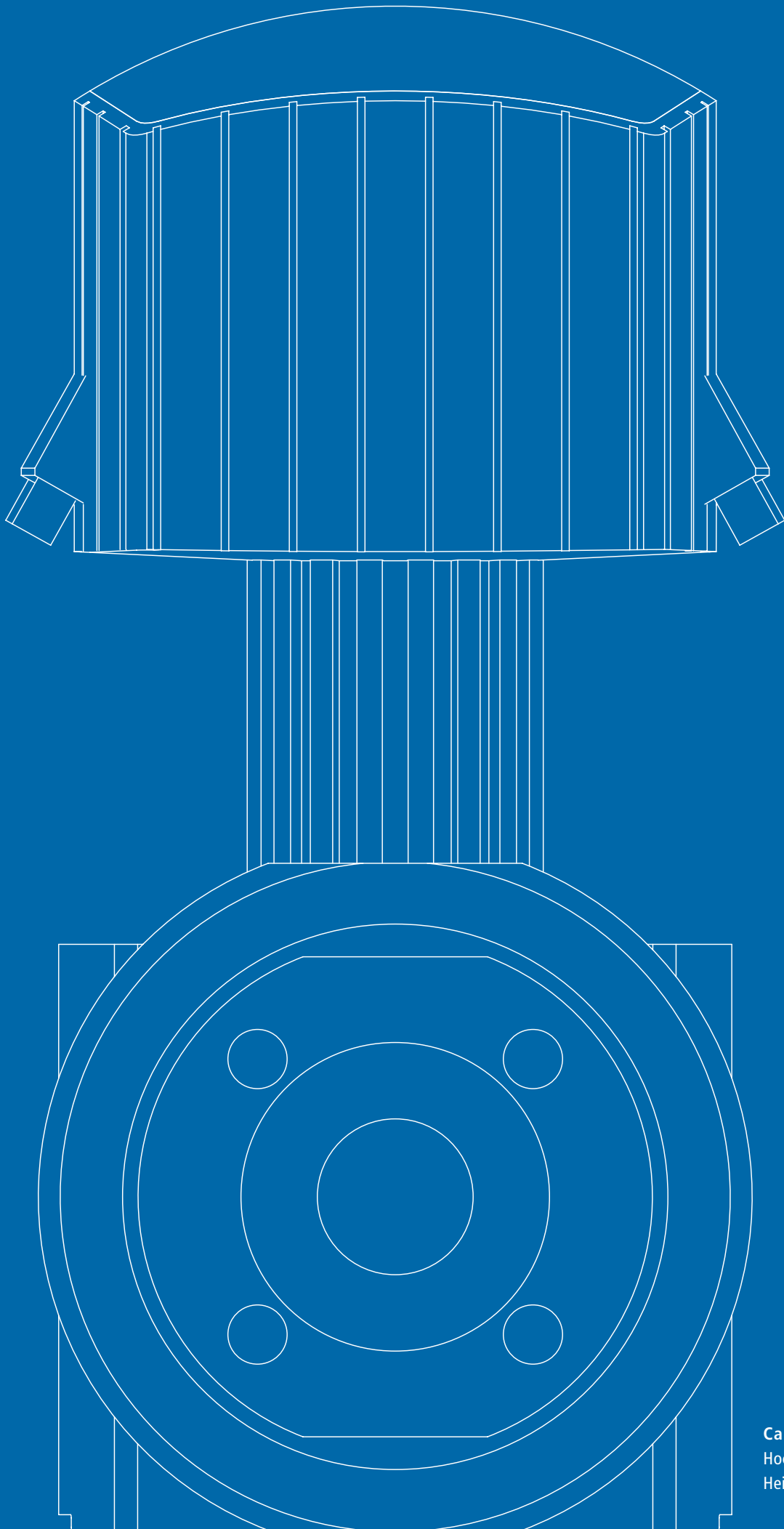
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB AG

Der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG von 9.857.123,62 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5,50 € je Stamm-Stückaktie	4.876.382,50 €
und satzungsgemäß 5,76 € je Vorzugs-Stückaktie	4.980.741,12 €

Frankenthal, den 17. März 2016
Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.



Calio
Hocheffiziente Pumpe für die
Heizungs- und Klimatechnik

5

WEITERE INFORMATIONEN

- 172 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 173 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 175 Glossar
- 176 Impressum

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 17. März 2016

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSS- PRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 17. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christina Pöpperl
Wirtschaftsprüferin

GLOSSAR

ABKÜRZUNGEN

API

American Petroleum Institute

ISO 14001

Internationale Norm, die weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festlegt

IWF

Internationaler Währungsfonds
(International Monetary Fund)

VDMA

Verband Deutscher Maschinen-
und Anlagenbau e.V.

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

Cyber-physisches System

Ein Verbund softwaretechnischer Komponenten mit mechanischen und elektronischen Teilen, die über eine Dateninfrastruktur wie zum Beispiel das Internet kommunizieren

Drehzahl-Regelsystem

Elektrotechnisches Gerät zur Anpassung der Pumpendrehzahl an die erforderliche Förderhöhe und Fördermenge

Dreifach-exzentrische Absperrklappe

Armatur, die in sehr hohen oder sehr tiefen Temperaturbereichen zum Einsatz kommt; die Bauweise ermöglicht ein reibungsfreies Öffnen und Schließen

Fluid Future

KSB-Programm zur Steigerung der Effizienz von Pumpensystemen

Industrie 4.0

Zukunftsprojekt in der Hightech-Strategie der deutschen Bundesregierung

KSB Sonolyzer

Smartphone-Applikation, um die Effizienz von unregulierten Pumpensystemen mit Asynchronmotoren zu ermitteln

Retrofit-Maßnahmen

Modernisierung bestehender Anlagen oder -komponenten, häufig mit dem Ziel, deren Einsatzdauer zu verlängern, die Effizienz zu erhöhen oder neuen gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen

Synchron-Reluktanzmotor

Extrem sparsamer Elektromotor, dessen Rotor mit besonders gestalteten Blechen zur Führung der magnetischen Feldlinien ausgerüstet ist. Für seine Herstellung benötigt man keine Seltenen Erden

UN Global Compact

Weltweiter Pakt zwischen Unternehmen, Organisationen und den Vereinten Nationen, um die Globalisierung sozial und ökologisch zu gestalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation, Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Robert Kwiatek, Frankenthal
Getty Images (S. 26/27 + 34/35)
plainpicture (S. 28/29)
Corbis Images (S. 30/31)
shutterstock (S. 32/33)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum UN Global Compact [\[2\]](#) der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

GLOBALE PRÄSENZ

Mit Produktions- und Montagestandorten sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden.

- KSB-Produktions- / Montagestandorte
- KSB-Vertriebs- / Servicestandorte

GLOBALE PRÄSENZ



EUROPA

Belgien
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Großbritannien
Italien
Kroatien
Lettland
Luxemburg
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Russland
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakische Republik
Slowenien
Spanien
Tschechische Republik
Ukraine
Ungarn
Weißrussland

MITTLERER OSTEN / AFRIKA

Ägypten
Algerien
Ghana
Iran
Katar
Kenia
Marokko
Oman
Saudi-Arabien
Südafrika
Türkei
Vereinigte Arabische Emirate

ASIEN

China
Indien
Indonesien
Japan
Kasachstan
Malaysia
Pakistan
Philippinen
Singapur
Südkorea
Taiwan
Thailand
Vietnam

AMERIKA / OZEANIEN

Argentinien
Australien
Brasilien
Chile
Kanada
Kolumbien
Mexiko
Neuseeland
Peru
USA



FINANZKALENDER

30. MÄRZ 2016

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

1. APRIL 2016

Einladung zur Hauptversammlung

29. APRIL 2016

Zwischenmitteilung
Januar – März 2016

11. MAI 2016

Hauptversammlung
15 Uhr, Frankenthal

12. AUGUST 2016

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2016

10. NOVEMBER 2016

Zwischenmitteilung
Januar – September 2016



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com